

# Kunstbericht



# Kunstbericht 2011

## Bericht über die Kunstförderung des Bundes

Struktur der Ausgaben

Förderungen im Detail

Service

Glossar zur Kunstförderung

## Impressum

### Herausgeber

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur,  
Kunstsektion, 1010 Wien, Minoritenplatz 5

### Redaktion

Alexandra Auth, Herbert Hofreither, Robert Stocker

### Cover

Christina Brandauer

### Grafische Gestaltung, Satz, Herstellung

Peter Sachartschenko

### Herstellung

Druckerei Berger, Horn

## Inhalt

Vorwort	Seite 5
I Struktur der Ausgaben	Seite 7
II Förderungen im Detail	Seite 81
III Service	Seite 139
IV Glossar zur Kunstförderung	Seite 263
V Register	Seite 297





© Hans Ringhofer

## Vorwort

Der Kunstbericht 2011 ist mehr als nur ein Geschäftsbericht. Er stellt nicht nur transparent Zahlen und Fakten dar, er zeigt vor allem die Bandbreite der Kunstförderung und den Erfolg des künstlerischen Schaffens in der Literatur, am Theater, in der Musik, im Film, in der bildenden Kunst sowie die Arbeit der regionalen Kulturinstitutionen.

Gemeinsam können wir auf ein gutes Jahr für die Kunst zurückblicken: nationale und internationale Preise für den österreichischen Film, die Umsetzung der Kinodigitalisierung für die Programmkinos, ein vielbeachteter Beitrag Österreichs bei der Kunstbiennale in Venedig, weitere Stärkung des zeitgenössischen Kunstschaffens und die nachhaltige Umsetzung der Nachwuchsförderung und Kulturvermittlung.

Um eine kontinuierliche Tätigkeit zu ermöglichen, bedarf es eines stabilen Budgets. Trotz der Konsolidierung des Staatshaushaltes, die zu Kürzungen in einigen Ressorts geführt hat, ist es uns im Bereich der Kunst und Kultur gelungen, die Budgets und die Ausgaben stabil zu halten. Darin drückt sich das klare Bekenntnis zur Verantwortung des Staates für die Förderung von Kunst aus. Der Bund ist den Künstlerinnen und Künstlern auch in schwierigen Zeiten ein zuverlässiger Partner.

Die Schwerpunkte lagen 2011 bei der verstärkten Förderung des zeitgenössischen Kunstschaffens, der Forcierung von Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern, vor allem durch den Ausbau des Auslandsatelierprogramms, sowie der Verbreiterung der Teilhabe an Kunst und Kultur. Unser erfolgreiches Nachwuchsstipendienprogramm wurde 2011 weitergeführt und ausgezeichnet angenommen.

Unsere Gesellschaft braucht das kritische Hinterfragen und den konstruktiven Widerspruch, um neue Perspektiven zu erkennen, die auch Lösungsansätze enthalten. Es geht um ein Klima der Weltoffenheit in der Gesellschaft, um ein Fördern von Diskurs und Widerstand. Wir müssen die Freiheit der Kunst zulassen, sie als die unsere begreifen und sie verteidigen.

Künstlerinnen und Künstler schaffen mit ihren Arbeiten für uns eine Welt des Hinschauens und des Nachdenkens. Unsere Gesellschaft braucht Räume, in denen Kunst sich entwickelt. Und meine Aufgabe ist es, dafür Rahmenbedingungen zu schaffen, dass dies wirklich gelingt. Österreich ist eine Kulturnation und durch unsere Maßnahmen stellen wir Weichen für das kulturelle Leben heute und in der Zukunft. Jede Investition zahlt sich mehrfach aus. Daher kann es nie genug Mittel für die zeitgenössische Kunst geben.

Exemplarisch werden im Folgenden einige der Höhepunkte 2011 dargestellt.

Der von Eva Schlegel kuratierte und von Markus Schinwald gestaltete Beitrag zur Biennale Venedig 2011 war einer der großen internationalen Erfolge dieses Jahres in der bildenden Kunst. Der Beitrag wurde von der heimischen und internationalen Kritik sowie dem Publikum mit großem Interesse aufgenommen und entsprechend lobend gewürdigt.

Neben dem Schritt nach außen als wichtige Voraussetzung für Karrieren von Künstlerinnen und Künstlern gilt unsere starke Beachtung der Kunst in den Regionen. Als ein Beispiel sei hier das Festival der Regionen genannt, das 2011 in Attnang-Puchheim stattfand. Der Bahnknotenpunkt wurde unter dem Titel „Umsteigen“ zum Schauplatz und Veranstaltungsraum für zahlreiche Kunstprojekte.

Der Förderung der Vermittlung von Kunst wurde ganz im Sinne des Regierungsprogramms breite Unterstützung gewährt. Dank der gemeinsamen Zuständigkeit für Kunst und Kultur und für Bildung in einem Ministerium gelingt es zunehmend besser, Kunst-

institutionen und Schulen miteinander zu verbinden und auf diese Weise authentische Kunstvermittlung zu erreichen.

Kunst zu genießen ist ein Teil der Lebensqualität einer Gesellschaft. Darum ist es wichtig, dass Kunst zu den Menschen kommt. Es geht um Kunst für alle und Kunst mit allen. Ein wesentliches Projekt dieses Jahres war die Unterstützung von Kinos bei der Umstellung auf digitale Projektion. Damit der erfolgreiche österreichische Film auch künftig wettbewerbsfähige Plattformen der Präsentation vorfindet, wurden im ersten Schritt Programmkinos bei der Digitalisierung unterstützt. Im Jahr 2012 folgen Regional- und Kleinkinos, um den Erhalt einer lebendigen Kinoszene zu sichern. Durch diese Initiative erreichen wir, dass die Menschen in Österreich die großartigen Filme, die hierzulande entstehen, in den Kinos ihrer Region auch sehen können.

Für den österreichischen Film war 2011 ein wichtiges und erfolgreiches Jahr mit großer Beachtung und hoher Reputation. Die vielen Preise und Anerkennungen bei international renommierten Festivals zeugen von der herausragenden Qualität des österreichischen Films. Mit dem Österreichischen Filminstitut und der Innovativen Filmförderung des BMUKK stehen mir wirkungsvolle Förderungsinstrumente, die die Bandbreite des filmischen Schaffens abdecken, zur Verfügung. So finanzierte das BMUKK 2011 über die Innovative Filmförderung 65 Filme. 49 Prozent der Mittel gingen an den Avantgardefilm, 17 Prozent an den Spielfilm und 34 Prozent an den Dokumentarfilm.

Zu einem Fixpunkt im Kulturkalender haben sich die Verleihungen hochrangiger Preise entwickelt. Der Outstanding Artist Award ging 2011 an elf Künstlerinnen und Künstler in unterschiedlichen Disziplinen. Mit dem Österreichischen Kunstpreis wurden im Jänner 2012 etablierte Künstlerinnen und Künstler für ihr umfangreiches, international anerkanntes Gesamtwerk ausgezeichnet. Die Verleihung des Großen Österreichischen Staatspreises und des Staatspreises für Europäische Literatur ging im Rahmen der Salzburger Festspiele unter großer nationaler und internationaler Beachtung über die Bühne.

Die ausgewogene Verteilung unserer Förderungsmittel auf Projekte von Künstlerinnen und Künstlern wurde weiter verbessert. Im Jahr 2011 wurden bereits 47 Prozent der Mittel an Frauen vergeben. Wir sind hier auf dem richtigen Weg, aber noch nicht am Ziel. Bei den Startstipendien, die am Anfang der Karriere den Künstlerinnen und Künstlern den Einstieg erleichtern sollen, gingen 59 Stipendien an Frauen, 31 an Männer.

2011 startete auch ein Künstlerinnen-Mentoring-Programm. Erfahrene Künstlerinnen oder im Kunstbetrieb organisatorisch verankerte Frauen unterstützen junge Künstlerinnen durch professionelle berufsbezogene Beratung.

Ob Film, Video- und Medienkunst, Architektur, bildende Kunst, Design, Mode, Fotografie, darstellende Kunst, Musik, Literatur oder Kulturinitiativen – das Kulturland Österreich hat in allen Disziplinen hervorragende Künstlerinnen und Künstler. Die Kunstsektion des BMUKK ist ihrer Aufgabe, dieses künstlerische Potential zu unterstützen und ihm die notwendige Infrastruktur zu geben, in hohem Maße nachgekommen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kunstsektion für ihre hervorragende und engagierte Arbeit, die – das zeigt der vorliegende Kunstbericht 2011 – durch schöne Erfolge belohnt wurde.



Dr. Claudia Schmied  
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

# I Struktur der Ausgaben

<b>Das Budget der Kunstsektion nach Abteilungen</b>	Seite 8
<b>Kunstförderung und Gender Budgeting</b>	Seite 10
<b>Mentoring für Künstlerinnen</b>	Seite 12
<b>Die LIKUS-Systematik</b>	Seite 14
<b>Die Förderungen der Kunstsektion nach LIKUS-Sparten</b>	Seite 18
1 Museen, Archive, Wissenschaft	Seite 18
2 Literatur	Seite 19
3 Presse	Seite 26
4 Musik	Seite 28
5 Darstellende Kunst	Seite 34
6 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	Seite 39
7 Film, Kino, Video- und Medienkunst	Seite 45
8 Kulturinitiativen	Seite 49
9 Ausbildung, Weiterbildung	Seite 54
10 Internationaler Kulturaustausch	Seite 55
11 Festspiele, Großveranstaltungen	Seite 61
12 Soziales	Seite 67
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 72

## I.1 Das Budget der Kunstsektion nach Abteilungen

Die Kunstsektion besteht aufgrund der Geschäftseinteilung vom 1. Juni 2009 aus sieben Abteilungen: Abteilung V/1: Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst; Abteilung V/2: Musik und darstellende Kunst, Kunstschulen, allgemeine Kunstangelegenheiten; Abteilung V/3: Film; Abteilung V/4: Budget, Statistik, Kosten- und Leistungsrechnung und Nachweiskontrolle; Abteilung V/5: Literatur und Verlagswesen; Abteilung V/6: Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit; Abteilung V/7: Förderung regionaler Kulturinitiativen und -zentren, Unterstützung multikultureller Aktivitäten, spartenübergreifende Projekte.

2011 machte der Bundesvoranschlag (BVA) **UG 30 – Bereich Kunst** insgesamt € 86.002.000 aus. Der Erfolg belief sich durch die Entnahme von Mitteln aus der Rücklage auf € 86.955.140,20. Wie in den vorangegangenen Kunstberichten werden in diesem Bericht nicht nur **Förderungen** im Sinne des Bundesfinanzgesetzes und **Ankäufe** dargestellt, sondern auch **Aufwendungen**, soweit diese – inhaltlich betrachtet – der Kunstförderung zuzurechnen sind, wie z.B. die Ausgaben für die Salzburger Festspiele oder für verschiedene Bundesausstellungen.

Auf dieser Basis betragen die Finanzierungen der Kunstsektion im Jahr 2011 € 85.284.127,70. Die Differenz zum Gesamterfolg der Kunstsektion (€ 86.955.140,20) in der Höhe von € 1.671.012,50 bzw. 1,9 % besteht aus Aufwendungen, die keine Förderungen im engeren Sinne darstellen. Dies betrifft Zahlungen für die Instandhaltung von Gebäuden, für Transporte, für Mieten der KünstlerInnenateliers im In- und Ausland, für freie Dienstverträge und Dienstgeberbeiträge, für Honorare von GutachterInnen, Jurys und Beiräten, für Entgelte von Einzelpersonen, für Eigenpublikationen usw.

Die Gesamtausgaben im Jahr 2011 liegen bei € 85,28 Mio. (2010: € 87,78 Mio.). Der Unterschied zwischen den Finanzerfolgen der Jahre 2010 und 2011 ergibt sich u.a. aus der Tatsache, dass seit 2011 die Finanzierung der Wiener Philharmoniker nicht mehr über die Kunstsektion, sondern aus dem Budget der Kultursektion bzw. über die Basisabteilung der Bundestheater erfolgt.

### Abteilungsbudgets 2010–2011 in € Mio. (gerundet)

	2010	2011
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst	10,54	10,41
Musik, darstellende Kunst*	37,24	34,80*
Film	22,57	22,89
Literatur, Verlagswesen	11,79	11,73
Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit	0,64	0,46
Regionale Kulturinitiativen	5,00	4,99
<b>Summe</b>	<b>87,78</b>	<b>85,28*</b>

Quelle: Kunstbericht 2010; Daten 2011 Abt.V/4

\* ohne Wiener Philharmoniker

Seit 2009 wird im budgetären Umfang von jährlich fast € 0,6 Mio. ein kulturpolitischer Schwerpunkt im Bereich der Nachwuchsförderung gesetzt. Unter der Bezeichnung **Startstipendien** werden dabei insgesamt 90 Stipendien zu je € 6.600 mit einer Laufzeit von sechs Monaten für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen ausgeschrieben: 35 Stipendien für Musik und darstellende Kunst, 15

Stipendien für Literatur, zehn Stipendien jeweils für bildende Kunst sowie Architektur/Design, fünf Stipendien jeweils für künstlerische Fotografie, Video- und Medienkunst, Mode sowie Filmkunst. Die Startstipendien sind als Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen zu verstehen und sollen zur Umsetzung eines künstlerischen Vorhabens beitragen und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern.

## Förderungsmaßnahmen 2011 im Überblick

### Abteilung V/1 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst

Bildende Kunst	4.462.237,97
Architektur, Design	2.185.737,13
Fotografie	930.993,00
Video- und Medienkunst	702.090,00
Mode	398.620,00
Ankäufe	665.801,00
Bundesausstellungen, -projekte	938.045,53
KünstlerInnenhilfe	127.793,68
<b>Summe</b>	<b>10.411.318,31</b>

### Abteilung V/2 Musik, darstellende Kunst

Musik	6.414.051,00
Darstellende Kunst	17.541.344,50
Festspiele	10.819.562,33
KünstlerInnenhilfe	24.000,00
<b>Summe</b>	<b>34.798.957,83</b>

### Abteilung V/3 Film

Ankäufe	10.000,00
Innovativer Film	2.212.215,63
Filminstitutionen	3.132.600,00
Programmkinos	873.200,00
Österreichisches Filminstitut	16.570.000,00
Preise	53.000,00
KünstlerInnenhilfe	35.000,00
<b>Summe</b>	<b>22.886.015,63</b>

### Abteilung V/5 Literatur, Verlagswesen

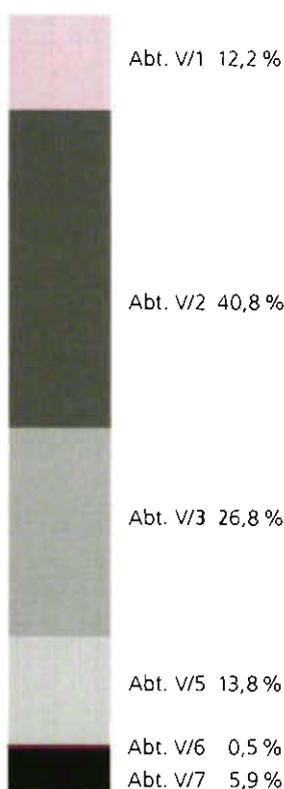
Literarische Vereine, Veranstaltungen (inkl. Literar-Mechana und KulturKontakt Austria)	6.967.907,78
Literarische Publikationen, Verlage, Buchankäufe, Zeitschriften	3.015.181,42
Personenförderung	1.352.943,01
Übersetzungsförderung	232.370,00
Preise	127.000,00
KünstlerInnenhilfe	34.022,18
<b>Summe</b>	<b>11.729.424,39</b>

### Abteilung V/6 Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen, Projekte	140.287,95
Jahrestätigkeit	120.000,00
Reise-, Aufenthalts-, Tourneekostenzuschüsse	203.123,59
<b>Summe</b>	<b>463.411,45</b>

### Abteilung V/7 Regionale Kulturinitiativen

Vereinsförderung	4.707.974,50
Evaluation	10.000,00
Personenförderung	211.025,50
Preise, Prämien	66.000,00
<b>Summe</b>	<b>4.995.000,00</b>



## I.2 Kunstförderung und Gender Budgeting

In den vergangenen Jahren wurde oftmals die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit bei der Verteilung der Kunstförderungen gestellt. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 2007 in den Kunstberichten jene finanziellen Transferleistungen, die direkt an einzelne KünstlerInnen gehen, nach genderbezogenen Kriterien ausgewertet. Diese Förderungssumme umfasst nicht nur **Stipendien** und **Projektförderungen**, sondern auch Zahlungen für **Preise, Prämien** und **Kunstankäufe**. Zusätzlich werden die in der Kunstsektion tätigen Beiräte und Jurys geschlechtsspezifisch dargestellt.

### Geschlechtsspezifische Verteilung der Stipendien, Projekte, Ankäufe, Preise und Prämien der Kunstsektion 2011 (Anzahl, Beträge in €)

Abt.	Sparte	Anzahl der Förderungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
1	<b>Bildende Kunst</b>	372	180	192	1.539.302	787.565	751.737
	Stipendien, Projekte	281	135	146	1.020.281	497.275	523.006
	Ankäufe	89	44	45	499.021	278.290	220.731
	Preise	2	1	1	20.000	12.000	8.000
	<b>Architektur, Design, Mode</b>	92	37	55	546.657	223.208	323.449
	Stipendien, Projekte	81	27	54	471.657	151.208	320.449
	Preise	11	10	1	75.000	72.000	3.000
	<b>Fotografie</b>	119	51	68	491.892	223.085	268.807
	Stipendien, Projekte	80	35	45	306.432	132.335	174.097
	Ankäufe	37	16	21	165.460	90.750	74.710
	Preise	2	0	2	20.000	0	20.000
	<b>Video- und Medienkunst</b>	Stipendien, Projekte	96	51	45	345.340	194.260
Stipendien, Projekte		94	49	45	325.340	174.260	151.080
Preise		2	2	0	20.000	20.000	0
2	<b>Musik</b>	146	105	41	577.800	395.500	182.300
	Stipendien, Projekte	144	103	41	557.800	375.500	182.300
	Preise	2	2	0	20.000	20.000	0
	<b>Darstellende Kunst</b>	32	5	27	199.250	26.200	173.050
Stipendien, Projekte	31	5	26	191.250	26.200	165.050	
Preise	1	0	1	8.000	0	8.000	
3	<b>Film</b>	106	60	46	959.512	615.074	344.438
	Stipendien, Projekte	92	52	40	901.336	590.734	310.602
	Ankäufe	7	5	2	5.176	2.340	2.836
	Preise	7	3	4	53.000	22.000	31.000
5	<b>Literatur</b>	569	324	245	1.563.793	908.798	654.995
	Stipendien, Projekte	495	287	208	1.342.693	772.498	570.195
	Preise, Prämien	74	37	37	221.100	136.300	84.800
7	<b>Kulturinitiativen</b>	46	15	31	237.025	87.304	149.721
	Stipendien, Projekte	39	13	26	211.025	84.304	126.721
	Preise, Prämien	7	2	5	26.000	3.000	23.000
<b>Sektion V</b>		<b>1.578</b>	<b>828</b>	<b>750</b>	<b>6.460.571</b>	<b>3.460.994</b>	<b>2.999.577</b>
Stipendien, Projekte		1.337	706	631	5.327.814	2.804.314	2.523.500
Ankäufe		133	65	68	669.657	371.380	298.277
Preise, Prämien		108	57	51	463.100	285.300	177.800

Bei insgesamt 1.337 **Stipendien und Projekten** im Jahr 2011 wurden 631 Vorhaben von Künstlerinnen (47 %) mit einer Summe von € 2.523.500 und 706 Vorhaben von Künstlern (53 %) mit einer Summe von € 2.804.314 unterstützt. Der Gesamtbetrag von € 5.327.814 ging ebenfalls zu 47 % an Frauen und zu 53 % an Männer. Durchschnittlich flossen Mittel in der Höhe von € 3.999 für Stipendien und Projekte von Frauen und € 3.972 für Stipendien und Projekte, die Männer betrafen. Von den 90 vergebenen Startstipendien gingen 59 Stipendien an Frauen (66 %), 31 Stipendien an Männer (34 %).

**Geschlechtsspezifische Verteilung der Startstipendien der Kunstsektion 2011  
(Anzahl und prozentuelle Verteilung)**

Abt.	Sparte	Anzahl der Stipendien			%	
		gesamt	M	F	M	F
1	Bildende Kunst	10	4	6	40	60
	Architektur	10	1	9	10	90
	Fotografie	5	1	4	20	80
	Video- und Medienkunst	5	2	3	40	60
	Mode	5	0	5	0	100
2	Musik	27	12	15	44	56
	Darstellende Kunst	8	2	6	25	75
3	Film	5	3	2	60	40
5	Literatur	15	6	9	40	60
	<b>Sektion V</b>	<b>90</b>	<b>31</b>	<b>59</b>	<b>34</b>	<b>66</b>

Zusätzlich zu diesen Förderungen wurden **Ankäufe** von 133 KünstlerInnen im Gesamtwert von € 669.657 getätigt (45 % Frauen, 55 % Männer), wobei € 298.277 an 68 Frauen (51%) und € 371.380 an 65 Männer (49%) gingen. Hier betrug die Durchschnittsbeträge bei den Frauen € 4.386 und bei den Männern € 5.713. 2011 wurden auch 108 **Preise und Prämien** für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Der Gesamtbetrag von € 463.100 ging mit € 177.800 an 51 Künstlerinnen (47 %) und mit € 285.300 an 57 Künstler (53 %).

**Insgesamt** gab es also 1.578 Förderungen an Einzelpersonen mit einem Gesamtaufwand von € 6.460.571. Davon gingen 750 Förderungen (48 %) zu insgesamt € 2.999.577 (46 %) an Frauen, 828 Förderungen (52%) zu insgesamt € 3.460.994 (54 %) an Männer. Pro Förderung wurden für Frauen durchschnittlich € 3.999, für Männer € 4.180 aufgewendet. Der allgemeine Durchschnittswert betrug € 4.094.

**Geschlechtsspezifische Verteilung der Stipendien, Projekte, Ankäufe und Preise nach Sparten der Kunstsektion 2011  
(Anzahl und Gesamtbeträge in Prozent, Durchschnittsbeträge in €)**

Sparte	Anzahl Förderungen %		Gesamtbeträge %		durchschnittliche Beträge €		
	M	F	M	F	gesamt	M	F
Bildende Kunst	48	52	51	49	4.138	4.375	3.915
Architektur, Design, Mode	40	60	41	59	5.942	6.033	5.881
Fotografie	43	57	45	55	4.134	4.374	3.953
Video- und Medienkunst	53	47	56	44	3.597	3.809	3.357
Musik	72	28	68	32	3.958	3.767	4.446
Darstellende Kunst	16	84	13	87	6.227	5.240	6.409
Film	57	43	64	36	9.052	10.251	7.488
Literatur	57	43	58	42	2.748	2.805	2.673
Kulturinitiativen	33	67	37	63	5.153	5.820	4.830
<b>Sektion V</b>	<b>52</b>	<b>48</b>	<b>54</b>	<b>46</b>	<b>4.094</b>	<b>4.180</b>	<b>3.999</b>

Zur Vorberatung und Vorbereitung von Förderungsangelegenheiten sind für die einzelnen Fachabteilungen der Kunstsektion **Beiräte und Jurys** tätig. Im Jahr 2011 arbeiteten in der Kunstsektion insgesamt 61 Gremien (ohne Doppelnennungen sowie ohne den Österreichischen Kunstsenat und den Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz), und zwar 13 Beiräte und 48 Jurys mit insgesamt 231 Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis weist einen Anteil von 56 % Frauen und 44 % Männern aus: 130 Frauen und 101 Männer waren 2011 als ExpertInnen in den Beiräten und Jurys tätig.

### Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder der Kunstsektion 2011 (absolut und Prozent)

	Anzahl der Gremien			Anzahl der Mitglieder			%	
	gesamt	Beiräte	Jurys	gesamt	M	F	M	F
Abteilung 1	26	4	22	80	34	46	43	57
Abteilung 2	7	2	5	34	17	17	50	50
Abteilung 3	2	1	1	10	4	6	40	60
Abteilung 5	22	4	18	91	41	50	45	55
Abteilung 7	4	2	2	16	5	11	31	69
<b>Sektion V</b>	<b>61</b>	<b>13</b>	<b>48</b>	<b>231</b>	<b>101</b>	<b>130</b>	<b>44</b>	<b>56</b>

Der **Österreichische Kunstsenat** umfasst 21 Mitglieder und besteht ausschließlich aus den TrägerInnen des Großen Österreichischen Staatspreises. Dieser ging in den Jahren 1950–2011 an 97 Männer und an zehn Frauen. Das hatte Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Kunstsenats: Er besteht seit 2011 aus 17 Männern (81 %) und vier Frauen (19 %).

Der **Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz**, der aus BeamtInnen, VertreterInnen der Länder, Städte und Gemeinden, der Kammern, des ÖGB sowie VertreterInnen von Kunstschaffenden sozialpartnerschaftlich-paritätisch zusammengestellt wird, umfasst (samt Ersatzmitgliedern und BeobachterInnen) 43 Mitglieder: 18 Frauen (42 %) und 25 Männer (58 %).

## I.3 Mentoring für Künstlerinnen

Weibliche Kunstschaffende sind – der Studie zur sozialen Lage der Künstlerinnen und Künstler in Österreich zufolge – nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt. Um dieser Situation entgegen zu wirken, führte die Kunstsektion des BMUKK als Pilotprojekt 2011 ein Künstlerinnen-Mentoring-Programm durch: ein Fachmentoring von Frauen für Frauen, von Künstlerinnen für Künstlerinnen.

Das vorrangige Ziel des Mentoring-Programms war der Know-how-Transfer von erfahrenen Künstlerinnen bzw. im Kunst- und Kulturbereich etablierten Frauen zu jüngeren Künstlerinnen. Die Vorgabe lautete, eine Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahme zur Vermittlung von Wissen und Erfahrung in der jeweiligen Kunstsparte zu implementieren. Berufsbezogene Reflexion und Professionalisierung sollten den jungen Künstlerinnen helfen, sich im beruflichen und persönlichen Bereich weiter zu entwickeln. Dazu war vorgesehen, dass die Mentorinnen ihre Mentees in künstlerische Netzwerke einbinden.

Elf junge Mentees, die vorwiegend aus dem Kreis der Startstipendiatinnen ausgewählt wurden, bildeten mit elf Mentorinnen, die sich aus etablierten Künstlerinnen und Kulturschaffenden zusammensetzten, folgende Tandems:

<b>Bildende Kunst</b>	Mag. Tina Ribarits – Univ. Prof. Mag. Dorit Margreiter
<b>Design</b>	DI Stefanie Hilgarth – Mag. Lilli Hollein
<b>Fotografie</b>	Mag. Birgit Graschopf – Christine Frisinghelli
<b>Musik</b>	Mag. Theresia Birngruber – Prof. Lucia Meschwitz Mag. Angela Tröndle – Mag. Ines Reiger
<b>Film</b>	Mag. Barbara Nehoda – Mag. Gabriele Kranzelbinder Mag. Lucia Schrenk – Nike Glaser-Wieninger Mag. Maria Weber – FH-Prof. Mag. Rosa von Suess
<b>Literatur</b>	Mag. Isabella Feimer – Dr. Martina Schmidt Dr. Carolina Schutti – Dr. Angelika Klammer
<b>Interdisziplinarität</b>	Dr. Claudia Mongini – Mag. Gertrude Maser-Wagner

Der Startschuss für dieses Pilotprojekt erfolgte am 17. Jänner 2011. Nach Einführungsworkshops für Mentees und Mentorinnen begann die Arbeit in Tandems, wobei sich diese zumindest vier Mal während der Laufzeit des Projektes trafen. Darüber hinaus gab es zwei Supervisionsrunden sowie ein Gruppencoaching für die Mentees. Bei einem Vernetzungstreffen zur Halbzeit des Programms wurde ein in Deutschland bereits erfolgreiches Mentoring-Programm vorgestellt. Die Organisationsberaterin Dr. Ursula Lengauer stand während der gesamten Laufzeit dem Pilotprojekt als professionelle Begleitung zur Seite.

Im Oktober 2011 wurde das Programm mittels umfangreicher und detaillierter Fragebögen sowohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Hinsicht evaluiert. Das Ergebnis weist eine breite Zustimmung für das Projekt auf. Die vereinbarten Ziele der einzelnen Tandems (Konkretisierung und Positionierung der künstlerischen Arbeit, Projekt-Weiterentwicklung, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Vernetzung im Kunstbetrieb, Öffentlichkeitsarbeit, Jobsuche usw.) wurden großteils erreicht. Daher wird das Mentoringprojekt für Künstlerinnen auch 2012 weitergeführt. Die Abschlussveranstaltung samt Präsentation künstlerischer Beiträge der Mentees fand im Beisein der Mentorinnen, von Sektionschefin Mag. Andrea Ecker und Bundesministerin Dr. Claudia Schmied am 22. November 2011 im Veranstaltungssaal des BMUKK am Concordiaplatz statt. (Weitere Informationen: <http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/20111123b.xml>)



Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, SC Mag Andrea Ecker mit den Mentorinnen und Mentees des Programms „Mentoring für Künstlerinnen 2011“

Links von oben nach unten: Abschlusspräsentation  
Musik-Mentee Mag. Theresia Birngruber  
Literatur-Mentee Mag. Isabella Feimer  
Musik-Mentee Mag. Ángela Tröndle  
© alle: Livio Srodic

## I.4 Die LIKUS-Systematik

Das Budget der Kunstsektion wird im Kunstbericht auf zweierlei Arten abgebildet: Zum einen werden alle Förderungen – gegliedert nach EmpfängerInnen, Höhe und Zweck – im Kapitel II (Förderungen im Detail) ausgewiesen. Dabei folgt die Darstellung der Geschäftseinteilung des BMUKK. Zum anderen werden auf den folgenden Seiten des Kapitels I die Förderungsausgaben nicht nach den einzelnen Abteilungen der Kunstsektion geordnet, sondern nach der sogenannten **LIKUS-Systematik** (Länderinitiative Kulturstatistik) dargestellt. Dieses kulturstatistische System soll die Transparenz der Kunst- und Kulturförderung erhöhen, indem es die Kulturausgaben aller Gebietskörperschaften in Österreich miteinander vergleichbar macht.

Das LIKUS-Schema unterscheidet im kulturellen Sektor zwischen insgesamt 17 Hauptkategorien bzw. Förderungsbereichen. In den LIKUS-Kategorien Baukulturelles Erbe, Bibliothekswesen, Erwachsenenbildung, Heimat- und Brauchtumspflege sowie Hörfunk/Fernsehen gibt es keine Förderungen aus den Mitteln der Kunstsektion. Die LIKUS-Kategorie Sonstiges wird im Kunstbericht als „Soziales“ geführt. Dort werden alle sozialen Transferleistungen an KünstlerInnen zusammengefasst. Somit werden die Förderungen der Kunstsektion auf insgesamt zwölf der 17 LIKUS-Gruppen aufgeteilt. Dabei ergibt sich folgendes Bild (Sparten-Reihung nach LIKUS, Erfolg 2011 in Mio. €):

1. Museen, Archive, Wissenschaft (0,12)
2. Literatur (9,06)
3. Presse (0,88)
4. Musik (6,48)
5. Darstellende Kunst (17,27)
6. Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie (9,03)
7. Film, Kino, Video- und Medienkunst (22,94)
8. Kulturinitiativen (4,20)
9. Ausbildung, Weiterbildung (0,06)
10. Internationaler Kulturaustausch (1,49)
11. Festspiele, Großveranstaltungen (11,99)
12. Soziales (1,76)

In der Darstellung des Kunstbudgets nach LIKUS finden sich auch Förderungsbereiche wie z.B. Wissenschaft und Aus- und Weiterbildung, die hauptsächlich von anderen Sektionen bzw. anderen Ressorts wahrgenommen werden. Von Fall zu Fall gibt es aber auch Förderungen der Kunstsektion, die diesen LIKUS-Gruppen zuzuordnen sind. Um einen Vergleich der Kunst- und Kulturausgaben zu ermöglichen, werden diese Förderungen in der LIKUS-Übersicht ebenso ausgewiesen wie jene, die zu den Kernaufgaben der Kunstsektion zählen.

**Verteilung des Kunstbudgets auf die einzelnen Sparten 2011  
(gerundet, Reihung nach Ausgabenhöhe)**

LIKUS	Reihung	Sparten	%	Mio. €
7	1	Film, Kino, Video- und Medienkunst	26,90	22,94
5	2	Darstellende Kunst	20,25	17,27
11	3	Festspiele, Großveranstaltungen	14,06	11,99
2	4	Literatur	10,62	9,06
6	5	Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie	10,59	9,03
4	6	Musik	7,60	6,48
8	7	Kulturinitiativen	4,93	4,20
12	8	Soziales	2,07	1,76
10	9	Internationaler Kulturaustausch	1,75	1,49
3	10	Presse	1,04	0,88
1	11	Wissenschaft	0,14	0,12
9	12	Aus-, Weiterbildung	0,07	0,06
		<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>85,28</b>

Da im Kapitel II sämtliche Ausgaben der Kunstsektion im Bereich der Förderungen, Stipendien, Ankäufe und Preise veröffentlicht sind, ist das Prinzip der vollständigen und kontinuierlichen Berichterstattung gemäß § 10 des Kunstförderungsgesetzes 1988 gewährleistet. Die nachfolgende Tabelle zu den Kunstförderungsausgaben des Jahres 2011 zeigt, aus welchen Abteilungen der Kunstsektion die einzelnen LIKUS-Sparten gespeist werden.

**Förderungen Kunstsektion 2011 nach Abteilungen und LIKUS  
(gerundet, in Tausend €, % LIKUS)**

LIKUS	Abt. 1	Abt. 2	Abt. 3	Abt. 5	Abt. 6	Abt. 7	Gesamt
	€ Tsd. %	€ Tsd. %	€ Tsd. %	€ Tsd. %	€ Tsd. %	€ Tsd. %	
<b>1 Wissenschaft</b>	-	-	-	-	120 100	-	<b>120</b> 100
<b>2 Literatur</b>	-	-	-	9.060 100	-	-	<b>9.060</b> 100
<b>3 Presse</b>	552 62	-	9 1	322 37	-	-	<b>883</b> 100
<b>4 Musik</b>	-	6.478 100	-	-	-	-	<b>6.478</b> 100
<b>5 Darstellende Kunst</b>	-	17.267 100	-	-	-	-	<b>17.267</b> 100
<b>6 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie</b>	9.030 100	-	-	-	-	-	<b>9.030</b> 100
<b>7 Film</b>	572 2	-	22.367 98	-	-	-	<b>22.939</b> 100
<b>8 Kulturinitiativen</b>	-	-	-	-	-	4.202 100	<b>4.202</b> 100
<b>9 Aus-, Weiterbildung</b>	-	-	-	-	-	56 100	<b>56</b> 100
<b>10 Internationaler Kulturaustausch</b>	-	-	-	1.150 77	343 23	-	<b>1.493</b> 100
<b>11 Festspiele, Großveranstaltungen</b>	130 1	10.650 89	475 4	-	-	737 6	<b>11.992</b> 100
<b>12 Soziales</b>	128 7	404 23	35 2	1.197 68	-	-	<b>1.764</b> 100
<b>Gesamt</b>	<b>10.412</b> 12	<b>34.799</b> 41	<b>22.886</b> 27	<b>11.729</b> 13	<b>463</b> 1	<b>4.995</b> 6	<b>85.284</b> 100

Im Zusammenhang mit der Diskussion über institutionelle bzw. strukturelle Förderungen einerseits und personenbezogene Förderungen andererseits ist die Gesamtstruktur des **Kunstabudgets** von Interesse. So machte 2011 etwa die Summe der einzelnen Förderungen über € 2 Mio. bereits 41,5 % (€ 35,36 Mio.) der gesamten Förderungen der Kunstsektion (€ 85,28 Mio.) aus, jene über € 1 Mio. schon 48,3 % (€ 41,23 Mio.), jene ab € 0,5 Mio. schließlich gar 52,8 % (€ 45,01 Mio.).

Im Folgenden werden jene 46 Institutionen ausgewiesen, die – teilweise kumuliert durch mehrere Förderungstitel aus einer oder mehreren LIKUS-Sparten – 2011 insgesamt **mindestens € 200.000** erhalten haben. Diese Beträge ergeben in Summe ca. € 54,21 Mio. und machen somit fast zwei Drittel (63,6 %) der Förderungen der Kunstsektion in der Gesamthöhe von € 85,28 Mio. aus.

Auf Anregung der Landeskulturreferentenkonferenz vom Mai 2003 wurde die Zuordnung der Förderungen zu den einzelnen Bundesländern überarbeitet. Alle Förderungen werden seit dem Kunstbericht 2003 nach dem Prinzip des **begünstigten Bundeslandes** dargestellt, d.h. jenes Bundesland wird angeführt, das den größten Nutzen aus einer Förderung zieht. In den meisten Fällen stimmt es mit dem Sitz der geförderten Institution, dem Wohnort der/des Antragstellenden bzw. dem Bundesland, in dem das Projekt stattgefunden hat, überein. Institutionen, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet bezieht und die in ihrem Bereich einzigartig sind (z.B. Interessenvertretungen, Österreichisches Filminstitut, Kulturkontakt Austria) werden mit dem Kürzel „Ö“ wie Österreich versehen. Förderungen für österreichische Kunst- und Kulturprojekte im Ausland kommen nach dieser Systematik Österreich als Ganzes zugute und werden ebenfalls mit „Ö“ gekennzeichnet. Zusätzlich wird jenes Land angeführt, in dem sie durchgeführt wurden (z.B. Ö/Italien).

**Kumulierte Zahlungen (Jahresförderungen, Voraus- und Nachzahlungen, Investitions- und Projektkostenzuschüsse, Prämien) 2011 ab € 200.000 (€ gerundet, Reihung nach Ausgabenhöhe)**

Österreichisches Filminstitut (Ö)	16.570.000
Theater in der Josefstadt (W)	6.273.844
Salzburger Festspiele (S)	5.235.052
Volkstheater Wien (W)	5.000.000
Bregenzer Festspiele (V)	2.277.640
Theater der Jugend (W)	1.250.000
Kulturkontakt Austria (Ö)	1.213.118
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)	1.170.000
Literar-Mechana (Ö)	1.163.000
Filmarchiv Austria (Ö)	1.075.000
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	900.000
Klangforum Wien (W)	750.000
Steirischer Herbst (ST)	566.870
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	540.000
IG Autorinnen Autoren (Ö)	530.000
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	500.000
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	475.000
Österreichischer Musikfonds (Ö)	450.000
Wiener Tanzwochen (W)	425.000
Schauspielhaus Wien (W)	400.000
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	400.000
Institut für Jugendliteratur (W)	381.000
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	372.000
Carinthischer Sommer (K)	370.000
Architektur Zentrum Wien (W)	360.000
Biennale Venedig 2011 (Ö/Italien)	338.000
Tiroler Festspiele Erl (T)	338.000
Gesellschaft zur Förderung der Digitalisierung des Kulturgutes (W)	332.602
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	330.000
Österreichische Filmgalerie (NÖ)	320.000
Theater Phönix (OÖ)	308.000
Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	306.000
Elisabethbühne (S)	305.000
Diagonale – Festival des österreichischen Films (ST)	265.000
Inter-Thalia Theater (W)	263.000
Wiener Symphoniker (W)	254.355
sixpackfilm (Ö)	245.000
WUK Werkstätten- und Kulturhaus (W)	240.000
Kunsthaus Mürzzuschlag (ST)	238.000
Künstlerhaus Wien (W)	230.000
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	220.000
Secession Wien (W)	220.000
nanookfilm (W)	214.081
brut – Koproduktionshaus Wien (W)	200.000
Festival der Regionen (OÖ)	200.000
Theaterland Steiermark (ST)	200.000
<b>Summe</b>	<b>54.214.562</b>

## I.5 Die Förderungen der Kunstsektion nach LIKUS-Kunstsparten

### 1 Museen, Archive, Wissenschaft

	€	%
Abteilung 6	120.000,00	100,00
<b>Summe</b>	<b>120.000,00</b>	<b>100,00</b>

Grundsätzlich ist für Museen die Kultursektion des BMUKK, für wissenschaftliche Einrichtungen das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zuständig.

Der Bereich Museen, Archive, Wissenschaft ist mit € 120.000, das sind nur 0,14 % des gesamten Budgets der Kunstsektion, der elftgrößte Budgetposten und liegt damit vor der Sparte Aus- und Weiterbildung.

2011 hat die **Abteilung 6** diese LIKUS-Gruppe alleine bestritten. Sie unterstützte damit die **Österreichische Kulturdokumentation – Internationales Archiv für Kulturanalysen**.

Das 1991 gegründete Institut für angewandte Kulturforschung beherbergt in Österreich die einzige fachspezifische Bibliothek für Kulturpolitik zu den Themen österreichische, europäische und internationale, öffentliche und private Kultur- und Kunstförderung, Kulturfinanzierung, Kulturverwaltung, Kulturtheorie, Kulturentwicklung und -vermittlung, Kultur- und Kreativwirtschaft, kulturelle Vielfalt, einzelne Kunstsparten, Medien, Verlagswesen, Museumswesen und kulturelles Erbe. Mit mehr als 6.600 Medien bietet die Bibliothek neben Fachzeitschriften und -literatur einen großen Bestand an Studien und sogenannter grauer Literatur.

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind die Erstellung von Studien und Expertisen, die Bearbeitung von Anfragen aus dem In- und Ausland und die Beratung und Information von privaten und öffentlichen Stellen – z.B. Ministerien oder Stiftungen – sowie supranationalen Organisationen.

Seit 1998 erarbeitet das Institut das jährliche Update des österreichischen kulturpolitischen Länderprofils für das Internetportal Compendium – Cultural Policies and Trends in Europe ([www.culturalpolicies.net](http://www.culturalpolicies.net)). Dieses Projekt des Europarats stellt die kulturpolitischen Profile von derzeit 42 europäischen Ländern dar. Ein Comparative View erlaubt einen direkten Vergleich zwischen den Ländern, der Kulturpreisindex CUIPIX bietet einen europäischen Preisvergleich aktueller Kulturprodukte von der Pop-CD bis hin zur Opernkarte. Das Compendium ist das einzige repräsentative Portal zur Kulturpolitik in Europa und verzeichnet monatlich bis zu 25.000 Besucherinnen.

2011 war das Institut zur Vertretung österreichischer Anliegen im Rahmen der Expertinnengruppe „Strategischer Einsatz der EU-Förderprogramme inkl. Strukturfonds zur Stimulierung des Potentials der Kultur- und Kreativwirtschaft bei der lokalen und regionalen Entwicklung“ nominiert und ist derzeit an der Erarbeitung des Policy-Handbook „Cultural and Creative Industries in the Local, Regional and National Development Strategies“ beteiligt.

Im Auftrag des BMUKK wurde 2011 die Studie „Der Kreativ-Motor für die regionale Entwicklung. Kunst- und Kulturprojekte und die EU-Strukturförderung“ in Österreich durchgeführt. Die Studie macht für Österreich erstmals Datenmaterial über Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft im Rahmen der EU-Struktur- und Regionalpolitik in der Förderungsperiode 2007–2013 zugänglich.



1 Museen, Archive, Wissenschaft	
Gesamtsumme 2010	€ 120.000,00
Gesamtsumme 2011	€ 120.000,00

## 2 Literatur

	€	%
Abteilung 5	9.059.865,21	100,00
<b>Summe</b>	<b>9.059.865,21</b>	<b>100,00</b>

Mit € 9,06 Mio. bzw. 10,62 % des Kunstbudgets, mit denen ausschließlich die **Abteilung 5** diese Sparte finanzierte, stellt die Literatur im Berichtszeitraum 2011 nach den Sparten Film, darstellende Kunst und Festspiele den viertgrößten Förderungsreich der Kunstsektion dar.

Die Förderungstätigkeit der Literaturabteilung umfasst drei Bereiche: das **literarische Schaffen**, die **Vermittlung und Präsentation** sowie die **Publikation und Übersetzung** österreichischer Gegenwartsliteratur. Die Abteilung 5 unterstützt die Projekte österreichischer AutorInnen und vergibt zahlreiche Prämien und Literaturpreise. Sie subventioniert Literaturhäuser, literarische Vereine und Veranstaltungen, und sie finanziert inländische Verlage sowie Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Belletristik.

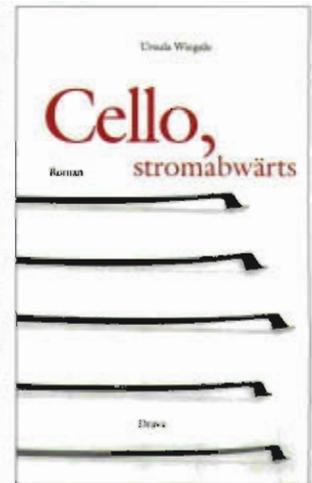
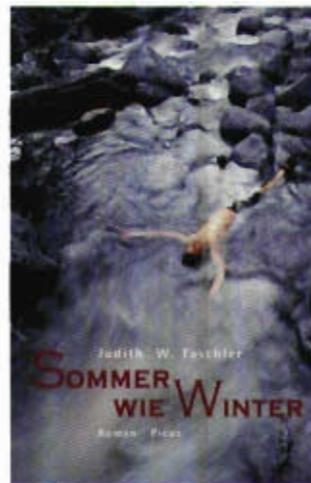
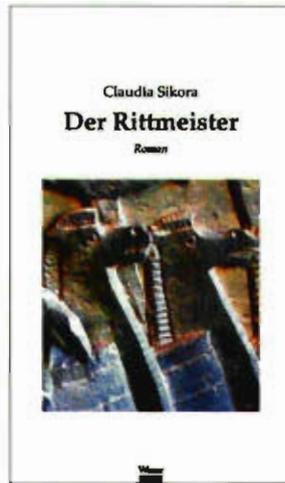
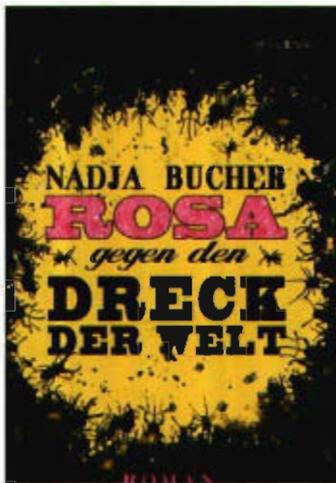
Zur **Förderung von AutorInnen** hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges und differenziertes Stipendienwesen entwickelt. Neben Arbeits-, Reise- und Werkstipendien stehen derzeit insgesamt 73 Langzeitstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten für die Ausarbeitung größerer literarischer Projekte zur Verfügung, und zwar drei Robert-Musil-Stipendien, fünf Mira-Lobe-Stipendien, zehn DramatikerInnenstipendien, 15 Startstipendien, 20 Staatsstipendien und 20 Projektstipendien. Die Gesamtausgaben für Stipendien und Prämien betragen 2011 mehr als € 1,35 Mio.

In Österreich gab es bis vor einigen Jahren keine institutionalisierte **Ausbildung** für den Beruf der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers. Während in den USA Creative Writing an den Universitäten angeboten und in Deutschland das Literaturinstitut Leipzig betrieben wird, startete in Österreich erst 2009 ein vergleichbares Studium. Mit dem Studiengang Sprachkunst bietet die Universität für angewandte Kunst Wien seit dem Wintersemester 2009/10 ein künstlerisches Bakkalaureat-Studium in der Sparte Literatur an.

Der Literaturbetrieb hat aber bereits davor verschiedene Strategien zur Nachwuchsförderung entwickelt. So gibt es in Österreich eine Fülle literarischer Vereine, zahlreiche Literaturzeitschriften und Kleinverlage sowie ein vielfältiges Angebot an Workshops, Kursen und Schreibwerkstätten, wo junge AutorInnen mit KollegInnen diskutieren, ihre Texte veröffentlichen und dem interessierten Publikum vorstellen können.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde die **Nachwuchsarbeit** zunehmend professionalisiert. Bereits seit 1991 arbeitet die Schule für Dichtung in Wien mit ihren Schreib- und Meisterklassen. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren neben einigen kleineren Schreibwerkstätten der Verein UniT mit seinem Drama Forum und die Initiative Schreibzeit, die den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur fördert. Über das gut ausgebaute Verlags- und Zeitschriftenwesen und durch Veranstaltungen von Literaturhäusern und Literaturvereinen ist der literarische Nachwuchs bestens in den Literaturbetrieb in Österreich eingebunden.

Die Literaturabteilung fördert die Initiativen dieser Vereine, Zeitschriften und Verlage und bietet darüber hinaus noch **Stipendien** an, die auf jüngere AutorInnen und auf den literarischen Nachwuchs zugeschnitten sind. Die Startstipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten erhalten AutorInnen, die an ihrem ersten bzw. zweiten Buch arbeiten. Die ebenfalls sechs Monate laufenden Mira-Lobe-Stipendien gehen in erster Linie an den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur. Die Staatsstipen-



v.l.n.r.:

Nadja Bucher: Rosa gegen den Dreck der Welt © Milena Verlag

Claudia Sikora: Der Rittmeister

© Wieser Verlag

Judith W. Taschler: Sommer wie Winter

© Picus Verlag

Ursula Wiegele: Cello, stromabwärts

© Drava Verlag

dien mit einer Laufzeit von einem Jahr richten sich an AutorInnen der jüngeren Generation, die bereits veröffentlicht haben. Für literarische Debüts werden jährlich vier Prämien vergeben, die 2011 an Nadja Bucher („Rosa gegen den Dreck der Welt“), Claudia Sikora („Der Rittmeister“), Judith W. Taschler („Sommer wie Winter“) und Ursula Wiegele („Cello, stromabwärts“) gingen.

Zusätzlich zur Förderung von Schreibprojekten durch Stipendien wird seit 1976 ein **Sozialfonds für SchriftstellerInnen**, der bei der Verwertungsgesellschaft Literar-Mechana eingerichtet ist, finanziert. Der Fonds leistet Beiträge zur Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie zur freiwilligen Krankenversicherung und hilft bei Notfällen. Um seinen vielfältigen Aufgaben nachkommen zu können, erhielt er 2011 Mittel in der Höhe von € 1.163.000 (siehe Kapitel LIKUS 12 Soziales).

Weiters vergibt die Abteilung 5 alljährlich zahlreiche **Preise**. Der Österreichische Kunstpreis in der Sparte Literatur ging 2011 an Franz Schuh, der Outstanding Artist Award an Barbara Hundegger. Javier Marías erhielt den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur, Peter Waterhouse den Ernst-Jandl-Preis für Lyrik und Jiří Gruša den Manès-Sperber-Preis. Der Österreichische Staatspreis für Literaturkritik wurde Klaus Nüchtern verliehen. Thomas Stangl wurde mit dem Erich-Fried-Preis ausgezeichnet.



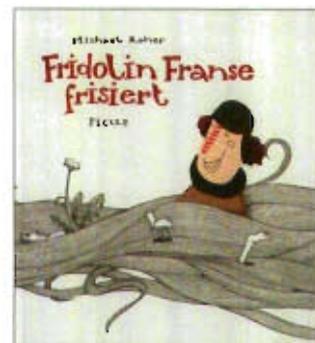
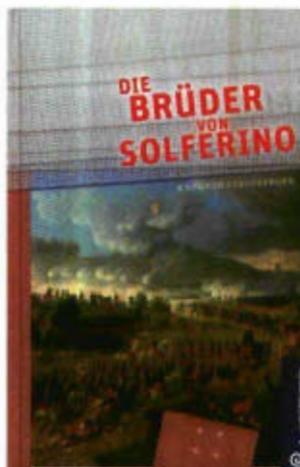
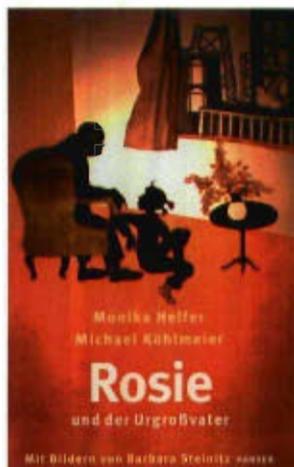
links von oben nach unten: Franz Schuh © Heribert Corn, Barbara Hundegger © Thomas Muraier, Peter Waterhouse © Harald Minich/HBF  
Mitte: Javier Marías mit Bundesministerin Dr. Claudia Schmied © Aleksandra Pawloff  
rechts: Klaus Nüchtern mit SC Mag Andrea Ecker © Franz Hartl/HBF



Erich-Fried-Preis 2011

1. Reihe links: v.l.n.r.: Mag. Robert Huez,  
Barbara Frischmuth, Dr. Heinz Lunzer,  
Thomas Stangl, SC Mag. Andrea Ecker  
rechts: Brigitta Falkner  
2. Reihe links: Cees Nooteboom  
rechts: Josef Haslinger  
rechts unten: Christoph Ransmayr  
© alle: Lukas Dostal





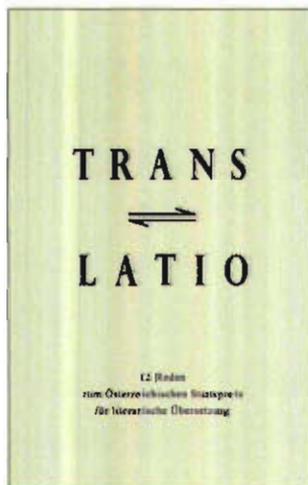
v.l.n.r.: Monika Helfer, Michael Köhlmeier: Rosie und der Urgroßvater“  
 © Carl Hanser Verlag  
 Carolin Philipps: Wofür die Worte fehlen © Verlag Carl Ueberreuter  
 Kathrin Steinberger: Die Brüder von Solferino © Verlag Jungbrunnen  
 Michael Roher: Fridolin Franse frisiert  
 © Picus Verlag

Bei den Schönsten Büchern Österreichs wurden 2011 wieder drei besondere Bücher mit einem Staatspreis ausgezeichnet. Die Kinder- und Jugendbuchpreise 2011 gingen an Monika Helfer und Michael Köhlmeier („Rosie und der Urgroßvater“), Carolin Philipps („Wofür die Worte fehlen“), Kathrin Steinberger („Die Brüder von Solferino“) und Michael Roher („Fridolin Franse frisiert“).

Für ihre Leistungen auf dem Gebiet der literarischen Übersetzung wurden der bulgarische Übersetzer Ljubomir Iliev und der österreichische Autor, Essayist und Übersetzer Leopold Federmair ausgezeichnet. Seit 1998 wird dieser Staatspreis in Kooperation mit dem Verein der Freunde des Musil-Instituts und der Universität Klagenfurt im Musil-Haus in Klagenfurt verliehen. Als Auftakt des Festaktes, der unter dem Motto *Translatio* steht, hat sich bislang ein Dutzend AutorInnen, ÜbersetzerInnen und WissenschaftlerInnen zu den Möglichkeiten und Grenzen der literarischen Übersetzung geäußert. Diese Reden zum Österreichischen Staatspreis liegen nun in einem Sammelband, herausgegeben von Fabjan Hafner und Edith Himmelbauer, zum Nachlesen vor. Im Jahr 2011 wurden Preise in der Höhe von insgesamt € 127.000 vergeben.

Fabjan Hafner, Edith Himmelbauer (Hrsg.): *Translatio*. 12 Reden zum Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung 1998–2010  
 © Ritter Verlag

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung 5 liegt in der Unterstützung der **Vermittlung und Präsentation** von Gegenwartsliteratur. Dabei nimmt die Förderung literarischer Vereine und Veranstaltungen – abzüglich der Ausgaben für die Literar-Mechana (LIKUS 12) und Kulturkontakt Austria (LIKUS 10) – mit € 4,65 Mio. den größten Teil dieser LIKUS-Gruppe ein.



Die Literaturabteilung fördert die **Literaturhäuser** in den Bundesländern und die dort ansässigen größeren literarischen Institutionen, die nicht nur wesentlich zum literarischen Leben und zur Literaturvermittlung im jeweiligen Bundesland, sondern zu einem positiven und anregenden literarischen Klima in ganz Österreich beitragen. Sie beteiligt sich aber auch an Projekten kleinerer Veranstalter und an der Finanzierung von Literaturvereinen und Literaturzeitschriften, die für junge AutorInnen von besonderer Bedeutung sind. Heute gibt es in Österreich ein flächendeckendes Netz von Literaturhäusern, Literaturveranstaltern und Literaturgruppen und mit der Interessengemeinschaft Autorinnen Autoren, der Übersetzergemeinschaft, der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung und dem Österreichischen P.E.N.-Club vier repräsentative SchriftstellerInnenverbände. Zwei der Literaturhäuser, das Literaturhaus Wien und das Salzburger Literaturhaus Eizenbergerhof, feierten im Jahr 2011 ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum.



#### 20 Jahre Literaturhaus Wien

1. Reihe links: Mag. Brigitte Rapp, Mag. Robert Huez

rechts: Gerhard Ruiss, The Literats & Friends

© alle: Literaturhaus Wien

2. Reihe links: Veranstaltungssaal im Literaturhaus Salzburg

© Herman Seidl

rechts: 20 Jahre Literaturhaus Salzburg © Literaturhaus Salzburg

unten: „Sagenhaftes Island“ © Literaturhaus Salzburg



Der dritte Arbeitsbereich der Abteilung 5 liegt in der Förderung der **Publikation und Übersetzung** österreichischer Gegenwartsliteratur. Mit der Einführung der Verlagsförderung im Jahr 1992 gelang eine wesentliche Verbesserung der Publikationsmöglichkeiten in Österreich. Die **Verlagsförderung** ist Teil der Kunstförderung und verfolgt das Ziel, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage und die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher zu sichern. Damit soll für das Lesepublikum ein breites Angebot mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt ermöglicht werden, wobei Programme mit Büchern österreichischer UrheberInnen sowie mit österreichischen Themen bei der Förderung Vorrang haben.

Gefördert werden Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher der Sparten Kunst, Kultur, Philosophie und Geschichte (alle Sparten ausschließlich 20. und 21. Jahrhundert). Die Förderung erfolgt in drei Tranchen, die jährlich auf Empfehlung des Verlagsbeirats vergeben werden, und zwar für das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Werbe- und Vertriebsmaßnahmen. Die Höhe der Tranchen beträgt jeweils € 9.100, € 18.200, € 27.300, € 36.400, € 45.500 oder € 54.600. Eine Förderung der Werbe- und Vertriebsmaßnahmen ist ohne vorausgehende Programmförderung nicht möglich. Ausschlaggebend für die Zuerkennung von Förderungsmitteln sind die Qualität des Verlagsprogramms und die Professionalität der Arbeit des Verlags. Zur Verlagsförderung einreichende Verlage müssen mindestens drei Jahre lang in den ausgeschriebenen Sparten publiziert haben.

Von der Verlagsförderung nicht erfasste Verlage und Editionen können für einzelne belletristische Buchprojekte **Druckkostenbeiträge** erhalten. Die Ausgaben der Literaturabteilung im Bereich Verlagsförderung insgesamt (Verlage, Buchpräsentationen, Buchprojekte und -ankäufe) beliefen sich 2011 auf € 2,69 Mio. Sie stellen damit den zweitgrößten Bereich innerhalb des Literaturbudgets nach LIKUS dar. Die Förderung von Literaturzeitschriften mit einem Gesamtvolumen von € 0,32 Mio. wird im Kapitel LIKUS 3 (Presse) ausgewiesen.

Ein eigenes **Übersetzungsförderungsprogramm** unterstützt inländische wie ausländische ÜbersetzerInnen und hilft ausländischen Verlagen, österreichische Gegenwartsliteratur in Übersetzung herauszubringen. Lagen die Ausgaben für die Übersetzungsförderung 2001 noch bei etwa € 100.000, so wurden im Jahr 2011 für Übersetzungskostenzuschüsse, Stipendien und Prämien ca. € 232.000 aufgebracht.

In der Übersetzungsförderung kooperiert die Literaturabteilung Jahr für Jahr mit zahlreichen Belletristikverlagen weltweit. Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren 428 Übersetzungen in 41 Ländern gefördert. Unterstützt wurden Verlage in Albanien, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Indien, Irak, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Lettland, Litauen, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Taiwan, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA und Vietnam. Bei den geförderten Publikationen führen die Übersetzungen ins Englische mit 57 Titeln vor Übersetzungen ins Polnische (43), Bulgarische (42), Tschechische (33), Italienische (22), Spanische (21) und Französische (19). Die übersetzten AutorInnen gehen von H.C. Artmann über Ingeborg Bachmann bis zu Robert Musil, Joseph Roth und Stefan Zweig; ein besonderes Interesse gilt den Werken von Thomas Bernhard und Elfriede Jelinek. Die Literatur der AutorInnen der jüngeren und mittleren Generation ist mit Dimitré Dinev, Karl-Markus Gauß, Daniel Glattauer, Thomas Glavinic, Wolf Haas, Erich Hackl, Josef Haslinger, Paulus Hochgatterer, Daniel Kehlmann, Anna Kim, Robert Menasse, Christoph Ransmayr und Josef Winkler

ebenfalls gut vertreten. So leistet die Übersetzungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und **Internationalisierung** der österreichischen Literatur.

Zusätzlich zur direkten Förderung von Übersetzungen arbeitet die Literaturabteilung beim Projekt **New Books in German** mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Goethe-Institut London, der Frankfurter Buchmesse, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem German Book Office in New York und Pro Helvetia zusammen. New Books in German hat sich zur Aufgabe gemacht, deutschsprachige Gegenwartsliteratur im angloamerikanischen Raum zu bewerben und Neuerscheinungen für Übersetzungen zu empfehlen. Dazu erscheint zweimal jährlich ein umfangreiches Heft mit Besprechungen ausgewählter Titel, Artikeln zur deutschsprachigen Literatur und AutorInnenporträts. Herausgegeben wird das Heft vom British Centre for Literary Translation, das an der University of East Anglia beheimatet ist. Auf der Website [www.new-books-in-german.com](http://www.new-books-in-german.com) findet man darüber hinaus noch Probeübersetzungen und alle fürs Lizenzgeschäft relevanten Informationen. Aufgrund des großen Erfolges im angloamerikanischen Raum bietet die Website zusätzlich zur englischen auch eine spanische und italienische Version an.

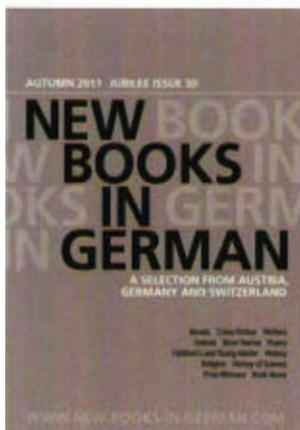


## 2 Literatur

Gesamtsumme 2010	€ 9.119.783,72
Gesamtsumme 2011	€ 9.059.865,21

International ausgerichtet ist auch die Arbeit der Literaturhäuser und zahlreicher Literaturvereine. Mehrere **Literaturfestivals**, wie die Rauriser Literaturtage, die Europäischen Literaturtage in der Wachau, die Lesefestwoche bei der Buch Wien, das Literaturfest Salzburg und die Tiroler Literaturtage Sprachsalz in Hall, bieten ebenfalls die Möglichkeit, die internationale Gegenwartsliteratur in all ihrer Vielfalt bei Lesungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen live zu erleben.

links: New Books in German 30/2011  
rechts: Editorial Committee New Books in German  
© beide: The British Centre for Literary Translation



### 3 Presse

	€	%
Abteilung 1	551.700,00	62,46
Abteilung 3	9.000,00	1,02
Abteilung 5	322.537,00	36,52
<b>Summe</b>	<b>883.237,00</b>	<b>100,00</b>

Die spezifische Darstellungsweise des Kunstbudgets, die auf systematische internationale Vergleichbarkeit abzielt, beinhaltet auch den Bereich des Pressewesens. Für dessen Förderung ist die Kunstsektion nur ergänzend zum Presseförderungsgesetz und zum Publizistikförderungsgesetz zuständig.

Sowohl die Presse- wie auch die Publizistikförderung des Bundes wird seit 2004 von der Regulierungsbehörde für elektronische Audiomedien und elektronische audiovisuelle Medien, der **Kommunikationsbehörde Austria**, betreut. Gesetzliche Grundlage der Bundespresseförderung ist das mit 1. Jänner 2004 in Kraft getretene Presseförderungsgesetz 2004. Die Publizistikförderung ist im Abschnitt II des Bundesgesetzes über die Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik 1984 geregelt.

Die Förderungsmaßnahmen der Kunstsektion betreffen insbesondere **Kunst-, Foto-, Film- und Literaturzeitschriften**, die eine wichtige Vermittlungsrolle in ihren jeweiligen Sparten einnehmen. Sie sind u.a. Ort der ersten Veröffentlichung literarischer Texte, aber auch Medium inhaltlicher Debatten, die in der nötigen Ausführlichkeit und Genauigkeit sonst nirgends geführt werden können.

Der Bereich der Presse ist mit € 0,88 Mio. bzw. 1,0 % des gesamten Budgets der Kunstsektion der zehntgrößte Budgetposten und liegt damit vor den Sparten Wissenschaft sowie Aus- und Weiterbildung. Innerhalb der Sparte Presse werden die meisten Mittel durch die Abteilungen 1 und 5 vergeben.

So finanzierte die **Abteilung 1** mit € 0,55 Mio. bzw. 62,5 % LIKUS-Anteil im Jahr 2011 Fachpublikationen im Bereich bildende Kunst, Architektur und Fotografie, etwa artmagazine, Dérive, Parnass, spike, Springerin, STA/R sowie die Fotoperiodika Camera Austria und Eikon.

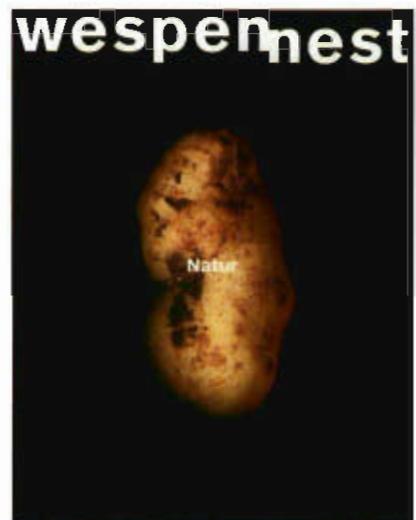
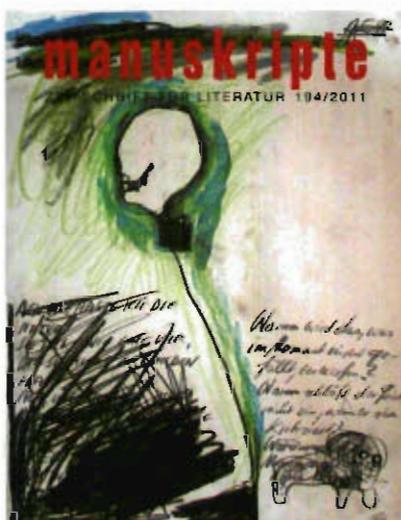
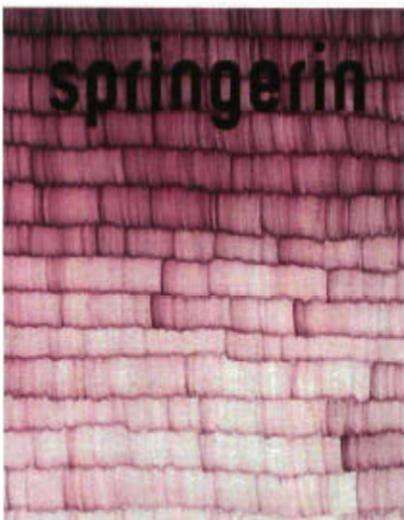
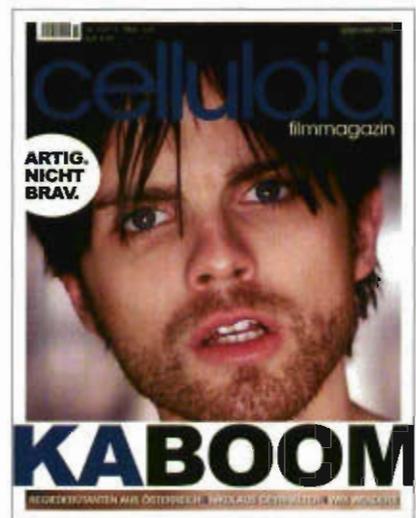
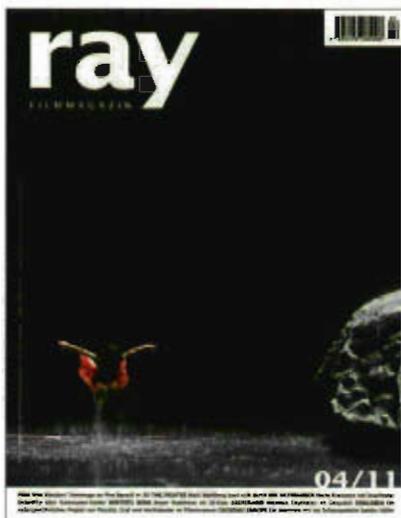
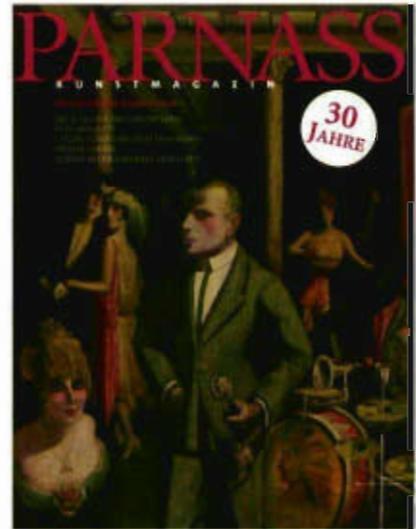
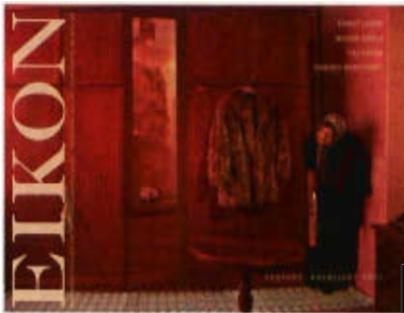
Einen hohen Stellenwert hat die Zeitschriftenförderung traditionell im Bereich der Literatur. Von der **Abteilung 5** wurden 2011 mit mehr als € 0,32 Mio. bzw. 36,5 % dieser LIKUS-Sparte u.a. folgende Zeitschriften finanziert: das Magazin Buchkultur, Freibord, Kolik, Kultur, Leselampe, Lichtungen, Literatur und Kritik, Manuskripte, Perspektive, Profile, Salz, Sterz, Volltext, Weimarer Beiträge, Wespennest und Zwischenwelt, die Kinderliteraturzeitschrift 1000 und 1 Buch sowie die Internetmagazine Electronic Journal Literatur Primär und Eurozine.

Die **Abteilung 3** unterstützte mit € 9.000 bzw. 1,0 % LIKUS-Anteil die Herausgabe der Filmzeitschriften celluloid, Kolik Film und ray.



#### 3 Presse

<b>Gesamtsumme 2010</b>	<b>€ 882.657,00</b>
<b>Gesamtsumme 2011</b>	<b>€ 883.237,00</b>



© Eikon, © Camera Austria, © Parnass  
 © spike, © ray, © celluloid  
 © Springerin, © Manuskripte, © Wespenmest

## 4 Musik

	€	%
Abteilung 2	6.478.051,00	100,00
<b>Summe</b>	<b>6.478.051,00</b>	<b>100,00</b>

Die **Abteilung 2**, die für den Bereich Musik zuständig ist und diese LIKUS-Gruppe zur Gänze finanziert, konzentriert ihre Förderungstätigkeit auf die künstlerische Qualität des musikalischen Angebots. Sie geht vom subsidiären Grundsatz aus, dass die Basisfinanzierung primär eine Angelegenheit der örtlich zuständigen Gebietskörperschaften (Gemeinde und Land) ist.

Die Musikförderung zielt vor allem auf die **Förderung des zeitgenössischen und innovativen Aspekts** im österreichischen Musikleben ab. Das Musikbudget der Kunstsektion machte 2011 ca. € 6,48 Mio. aus. Mit 7,6 % Budgetanteil ist es damit der sechstgrößte Posten nach Film, darstellende Kunst, Festspiele, Literatur und bildende Kunst.

Der Regierungsschwerpunkt **Nachwuchsförderung und Internationalisierung** schlägt sich in der Sparte Musik gleich mehrfach nieder: bei der Förderung junger MusikerInnen (einschließlich der seit 2009 vergebenen Startstipendien), bei Kompositionsförderungen, bei der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen im Ausland, bei Tourneekostenzuschüssen und bei Förderungen für jene Ensembles, die sich speziell um den Berufseinstieg kümmern.

Exemplarisch wird die Nachwuchsförderung vom **Wiener Jeunesse Orchester** (WJO) umgesetzt. Es bietet seit 24 Jahren jungen österreichischen MusikerInnen eine Plattform für die Orchesterausbildung und gilt daher als eine der führenden Einrichtungen der Nachwuchsförderung in Österreich. Die Orchestertätigkeit gliedert sich in jährliche Probespiele und in daran anschließende Arbeitsphasen, die sich durch ein weit gefächertes Repertoire von der Klassik bis zur Moderne und durch die Zusammenarbeit mit renommierten DozentInnen und DirigentInnen auszeichnen.

Im Februar 2011 wurden bei den Probespielen über 220 KandidatInnen gezählt, von denen rund 40 % als neue Mitglieder in das Orchester aufgenommen wurden. Aus der Herkunftsstatistik 2011 der 249 aktiven Mitglieder des WJO lassen sich u.a. folgende aufschlussreiche Kennzahlen ablesen: 53 % weibliche stehen 47 % männlichen Orchestermitgliedern gegenüber; 78 % der Mitwirkenden kommen aus Österreich, 22 % sind in Österreich studierende ausländische InstrumentalistInnen.

Die Programme des Jahres 2011 zeichneten sich durch eine Vielfalt in der Repertoirewahl und Zusammenarbeit mit renommierten KonzertveranstalterInnen in Österreich, Deutschland und Polen aus. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Sommertournee im August 2011. Während der Probenphase in Wien wurden Werke von Richard Strauss (Suite aus „Der Rosenkavalier“), Herbert Willi (Konzert für Klarinette und Orchester „ego eimi“) und Antonín Dvořák (Symphonie Nr. 7 in d-Moll) erarbeitet. Nach dem Auftaktkonzert im RadioKulturhaus Wien fanden weitere Konzerte unter der Leitung von Chefdirigent Herbert Böck beim Kultursommer Nordhessen (Kassel) und beim Festival Young Classic (Wroclaw/Polen) statt. Als Solist in Willis Klarinettenkonzert konnte der renommierte junge Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker, Matthias Schorn, gewonnen werden, der ehemaliges Mitglied der Talenteschmiede des WJO ist.

Im Herbst 2011 erlebte das WJO die erneute Zusammenarbeit mit dem finnischen Gastdirigenten Atso Almila, der in der Orchester- und Dirigierausbildung an der Sibelius Akademie und als Komponist einen hervorragenden Ruf genießt. Das Programm mit Werken von Edvard Grieg (Suite Nr. 1 aus „Peer Gynt“), Jean Sibelius (Symphonie Nr. 5) und Wolfgang A. Mozart (Konzert für Violine in A-Dur) wurde in erfolgreichen Konzerten im Großen Konzerthausaal in Wien, im Haydn-Saal in Eisenstadt

und in Judenburg aufgeführt. Den Solopart in Mozarts Violinkonzert übernahm der junge österreichische Ausnahmegeiger Daniel Auner, Gewinner des Gradus ad Parnassum-Wettbewerbs 2010. Zwei Ensembles des WJO konnten sich überdies mit einem abwechslungsreichen Programm (von Antonín Dvoráks Bläseserenade op. 44 bis Mauricio Kagels „Fanfanfaren“) beim Saisonöffnungsfest der Musikalischen Jugend Österreichs im Museumsquartier Wien präsentieren.

Im Sinne der europaweiten Zusammenarbeit sind sowohl die Durchführung der österreichischen Vorrunde für das **European Union Youth Orchestra** als auch die Kooperation in der European Federation of National Youth Orchestras (EFNYO) hervorzuheben, deren Vorsitz das WJO seit 2005 innehat. Im Rahmen des Austauschprojekts MusXchange der EFNYO, das von der EU-Kommission als Pilotprojekt gefördert wird, bietet das WJO seinen Mitgliedern die Möglichkeit, durch die Teilnahme an Orchesterprojekten von Partnerorchestern in Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden, Schottland, Spanien und Zypern wertvolle Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Noch stärker international und auf die Förderung der musikalischen Weltspitze ausgerichtet ist ein weiteres von der Abteilung 2 gefördertes Nachwuchsorchester, das **Gustav Mahler Jugendorchester**. Von den 120 MusikerInnen aus 23 europäischen Staaten (ausgewählt aus ca. 2.000 BewerberInnen) nahmen vier ÖsterreicherInnen an der Ostertournee 2011 teil: die Geigerin Verena Nothegger, der Klarinetrist Alexander Muhr, die Fagottistin Julia Gutschlhofer und der Trompeter David Klingner.

Die Ostertournee 2011 führte das Jugendorchester mit 13 Konzerten unter der Leitung von Philipp Jordan in sieben europäische Länder. Wie immer zählten die bedeutendsten Konzertsäle Europas zu den Tourneestationen: Konzerte im Wiener Musikverein, bei der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon, dem Megaron Athen und dem Lingotto Turin sowie Auftritte im Théâtre des Champs-Élysées in Paris und im Auditorio Nacional in Madrid unterstrichen die Ausnahmestellung des Jugendorchesters. Residenzpartner war, wie schon 2008 und 2009, das Festival Interlaken Classics, das zudem ein Sonderkonzert mit dem Gustav Mahler Jugendorchester unter David Afkham veranstaltete.

An der Sommertournee 2011, an der 108 MusikerInnen aus 23 Nationen teilnahmen, wirkten die ÖsterreicherInnen Verena Nothegger (Violine), Patrik Hofer (Trompete) sowie Michael Juen (Schlagwerk) mit. Als österreichischer Dirigierstipendiat konnte sich Erich Polz fortbilden. Die Sommertournee 2011 brachte eine neuerliche

Gustav Mahler Jugendorchester  
© Oliver Oppitz





Jeunesse-Orchester © Julia Wesely

Begegnung mit zwei herausragenden Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit: Sir Colin Davis kehrte nach der Sommertournee 2008 zum zweiten Mal ans Podium des Gustav Mahler Jugendorchesters zurück. Ihm zur Seite war die amerikanische Mezzo-Sopranistin Susan Graham, die im Sommer 2006 erstmals mit dem Gustav Mahler Jugendorchester auf Tournee ging. Nach einem Konzert beim langjährigen Residenzpartner Bolzano/Bozen führte die Tournee das Jugendorchester zu den Salzburger Festspielen, zur Semperoper Dresden und zu den BBC Proms in London.

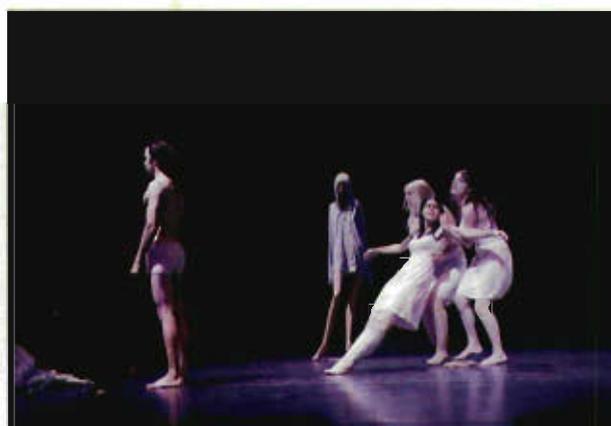
Seit Jahrzehnten ist die **Musikalische Jugend Österreichs** (Jeunesse) vorbildhaft in den Bereichen **Nachwuchsförderung und Musikvermittlung** tätig. Sie repräsentiert ein für Österreich einzigartiges Veranstalternetzwerk mit über 200.000 BesucherInnen und ca. 700 Konzerten vorwiegend für junge Menschen. Die Programmbreite der Jeunesse als führende gesamtösterreichische Konzertveranstalterin reicht von Kinderveranstaltungen über Kammermusik, Crossover und Jazz bis hin zu Orchesterkonzerten.

Die Bespielung von ungewöhnlichen Räumlichkeiten und von bekannten österreichischen Konzertsälen zählt ebenso zur Planungsherausforderung wie die Altersstruktur der BesucherInnen (ab drei Jahren). Im Bemühen um die Förderung des künstlerischen **Nachwuchses** ermöglicht die Jeunesse zahlreichen jungen KünstlerInnen, ihre internationale Karriere im Rahmen von Jeunesse-Programmen zu starten.

Eine weitere wichtige Rolle spielt gerade im Musikbereich neben der Nachwuchsförderung das Genderthema. Die Geschlechterverteilung in den Kompositionsklassen der Musikuniversitäten hat sich zwar mittlerweile verbessert, aber in der beruflichen Realität sind junge Komponistinnen und Musikerinnen noch immer mit traditionellen Rollenklischees und damit verbundenen Schwierigkeiten konfrontiert.

Anders verhält sich dies beim **Taschenoperfestival Klang21** in Salzburg. Gegründet von jungen, internationalen KomponistInnen, AutorInnen und RegisseurInnen präsentiert das Festival seit 2005 biennial jeweils fünf bis sieben Uraufführungen. Insbesondere auch mit dem Ziel, Kontakte zu viel versprechenden jungen Komponistinnen herzustellen, hat Klang21 im Rahmen des Taschenoperfestivals 2009 einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Als Preisträgerin kürte eine Fachjury Silvia Rosani, die bei Renato Miani (Udine) und Reinhard Febel (Mozarteum Salzburg) studiert und Meisterkurse u.a. bei Beat Furrer, Klaus Huber und Salvatore Sciarrino besucht hat. Aus dem Wettbewerb resultierte ein Kompositionsauftrag für das Taschenoperfestival 2011.

„Versteinerte Flügel“ (Musik: Silvia Rosani) © Klang21





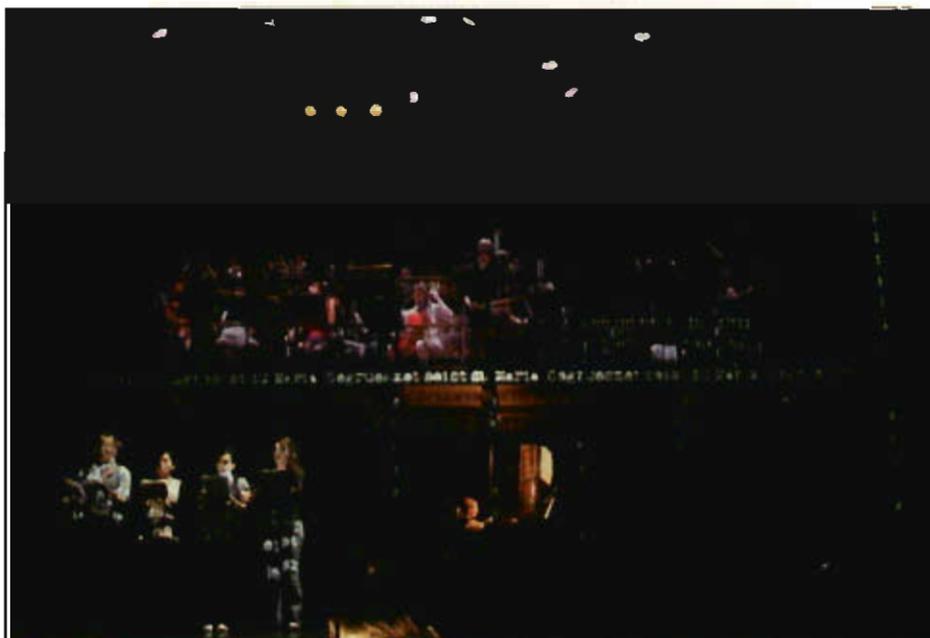
„...mit brennendem Öle“ (Musik: Lisa Streich) © alle: Klang21

Über Recherchen im KünstlerInnen-Netzwerk rund um Klang21 wurden zwei weitere Kompositionsaufträge für 2011 an Komponistinnen vergeben: an Lisa Streich, u.a. Schülerin bei Johannes Schöllhorn (Köln) und Adriana Hölszky (Mozarteum Salzburg), sowie an Brigitta Muntendorf, Studium u.a. bei Younghi Paagh-Paan, Krzysztof Meyer und Rebecca Saunders, Absolventin bei Johannes Schöllhorn (Köln), ausgezeichnet mit dem Bernd-Alois-Zimmermann-Nachwuchspreis 2010 der Stadt Köln. Für das Musiktheaterprojekt „fremdkörper“ (Musik: Reinhold Schinwald), das in Zusammenarbeit mit der Wiener Performerin Gina Mattiello und dem Regisseur Ernst Binder (Dramagraz) szenisch umgesetzt wurde, konnte die junge österreichische Autorin Sophie Reyer gewonnen werden.

Unter den größeren geförderten gemeinnützigen Einrichtungen befinden sich international herausragende Institutionen, die allesamt einen wesentlichen Beitrag zum Ruf des Musiklandes Österreich leisten. In der Bundeshauptstadt Wien gehören dazu zwei große Konzerthäuser – der Musikverein und das Konzerthaus –, in denen durch die dort angesiedelte **Gesellschaft der Musikfreunde** und die **Wiener Konzerthausgesellschaft** österreichische Musikgeschichte geschrieben wurde und auch heute noch wird. Moderne Räumlichkeiten in beiden Häusern dienen vor allem als Veranstaltungsort für Programme, mit denen neue, junge Publikumskreise erschlossen und aktuelle musikalische Strömungen in das Angebot miteinbezogen werden.

Die Zusammenarbeit mit den **Wiener Philharmonikern**, den **Wiener Symphonikern** und bekannten Kammermusikformationen ermöglicht eine große Programmvielfalt. Die Programmgestaltung umfasst neben international Renommiertem auch Österreichisch-Innovatives. Etablierte Konzertserien mit prominenten internationa-

„fremdkörper“ (Musik: Reinhold Schinwald) © Klang21



len Orchestern, DirigentInnen sowie SolistInnen und eine Anzahl von thematisch strukturierten Einzelprojekten, wie z.B. die Festivals Resonanzen (Alte Musik) und die Konzertserien Nouvelles Aventures, World – Musik der Welten oder spezielle Kinderprogramme, runden die Programmpalette ab. Musikfreunde und Konzerthaus gestalten seit 1988 gemeinsam das Festival **Wien Modern**, das dem Musikschaffen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet ist.

Vorrangig der avantgardistischen zeitgenössischen Musik ist das **Klangforum Wien** verpflichtet. Dieses SolistInnenensemble mit einem Kern von 24 Mitgliedern zählt mit seiner weltweiten Konzerttätigkeit zu den führenden internationalen Ensembles für Neue Musik. Es stellt ein Forum intensiver Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten des zeitgenössischen Komponierens und authentischer Aufführungspraxis für Werke der Moderne dar.

Die gleichberechtigte Zusammenarbeit von InterpretInnen, DirigentInnen sowie KomponistInnen führt zu einer großen stilistischen Vielfalt bei der Werkauswahl, die von der klassischen Moderne bis hin zu aktuellen zeitgenössischen Kompositionen reicht. Besonders erfreulich ist die hohe Akzeptanz und Auslastung des Konzertzyklus im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses, der jedes Jahr unter einem speziellen Motto steht: In der Saison 2011/2012 wurde das Motto „Ikonen“ gewählt. Anlässlich des 85. Geburtstages von Friedrich Cerha wurden 2011 im Rahmen einer „Hommage à Friedrich Cerha“ Werke des bedeutenden österreichischen Komponisten aufgeführt.

Die Förderung der österreichischen zeitgenössischen **Jazzszene** ist ein weiteres wichtiges Anliegen der Kunstsektion. Neben der Unterstützung von Institutionen wie Porgy & Bess, Jazz Atelier Ulrichsberg, MM Jazzfestival, Jazz Festival Saalfelden und Ensembles wie z.B. Jazz Big Band Graz und Jazzorchester Vorarlberg liegt das Hauptaugenmerk auf der Förderung österreichischer NachwuchskünstlerInnen (Johannes Dickbauer, Patrick Dunst, Fabian Pollack, Michaela Pawlik-Rabitsch).

Der **Outstanding Artist Award für Musik** wurde 2011 an den Jazzpianisten David Helbock vergeben. Der 1984 in Feldkirch geborene Künstler schloss sein Klavierstudium 2005 mit Auszeichnung ab. Gleichzeitig absolvierte er eine dreijährige Schlagzeugausbildung bei Stefan Greussnig. Unterricht bei dem bekannten New Yorker Jazzpianisten Peter Madsen, Fortbildungen bei Thierry Lang, diverse Privatstunden und Meisterkurse runden seine Ausbildung ab. Er ist mehrfacher Preisträger des Jugendmusikwettbewerbs Prima la Musica und war 2007 und 2010 Preisträger des weltweit größten Jazz-Piano-Solowettbewerbs in Montreux. Tournée und verschiedene Projekte führten ihn in Länder wie Argentinien, Chile, Indonesien, Kasachstan, Kenia, Kirgistan, Mexiko, Russland, Senegal, USA und in viele Destinationen Europas. Er spielte auf großen Festivals wie Java Jazzfestival, Jazz d'or, Jazzfestival Montreux, Jazzfestival St.Louis, Jazzwochen Burghausen, Traumzeit Duisburg und vielen anderen.

Auf zeitgenössische Musik haben sich auch jüngere Einrichtungen spezialisiert: Das **Music Information Center Austria** (MICA) ist als Anlaufstelle für Auskünfte im Bereich der zeitgenössischen österreichischen Musik eingerichtet worden. Zur Steigerung der Öffentlichkeitswirksamkeit österreichischen Musikschaffens arbeitet das MICA auch eng mit internationalen PartnerInnen und Netzwerken zusammen.

Der 2005 gegründete **Österreichische Musikfonds** unterstützt Musikproduktionen auf Tonträgern oder audiovisuellen Medien und deren Verbreitung und Verwertung. Gefördert werden Albumproduktionen und Produktionen, die durch ihren Umfang Albumcharakter haben. Maßgebliche Kriterien für die Förderung der Produktion sind deren Eignung als Kulturgut mit österreichischer Prägung, die Professionalität



James Cottrill © Thomas Kamenar

in der Produktion und die Verwertungsmöglichkeit im In- und Ausland. Der Fonds steht allen musikschaaffenden UrheberInnen, InterpretInnen, MusikproduzentInnen, Musikverlagen und Labels offen.

Dem Musikfonds standen im Jahr 2011 insgesamt € 780.000 an Budget zur Verfügung, das von den finanzierenden Stellen BMUKK, AKM/GFÖM, Austro Mechana/SKE-Fonds, Fachverband Film & Musik, IFPI, ORF und ÖSTIG eingebracht wurde. € 100.000 davon werden im Rahmen des Toursupports zur Förderung von Österreich-Tourneen verwendet. So konnten im vergangenen Jahr 21 Tourneen mit mehr als 150 Konzerten gefördert werden. Im Rahmen der Produktionsförderung wurden bei drei ausgeschriebenen Calls 302 Produktionen mit einem angesuchten Förderungsvolumen von € 3,8 Mio. eingereicht. Letztendlich konnten 64 Produktionen gefördert werden. Mehr als 50 geförderte Produktionen wurden 2011 veröffentlicht. Mit einer Sonderdotierung aus dem Budget des aufgelösten Vereins AMAN konnte der Musikfonds 2011 ein Exportförderungsprogramm starten, das im ersten Schritt hauptsächlich Showcase-Förderungen im Ausland beinhaltet. Ab 2012 sollen darüber hinaus Eigenveranstaltungen in Schlüsselmärkten stattfinden.

In den **Jahrescharts** der Musikindustrie sind zahlreiche aktuell bzw. in den vergangenen Jahren geförderte KünstlerInnen zu finden: So sind mit Klimmstein, Eva K. Anderson, Charlee, Luttenberger-Klug, Band WG, Herr Tischbein, Christoph & Lollo und James Cottrill – letzterer mit vier Veröffentlichungen – insgesamt acht Acts in den Singlecharts vertreten. Den Einstieg in die Longplaycharts schafften 2011 gleich 15 Acts: 3 Feet Smaller, 5/8erl in Ehrn, Attwenger, Clara Luzia, Die Seer, From Dawn to Fall, Klimmstein, Krautschädl, Kreisky, Luttenberger-Klug, Mono & Nikitaman, Papermoon, Son of the Velvet Rat und Texta. Ernst Molden findet sich sogar mit zwei Alben in den Jahrescharts.

Auch die Auswertung der **Radioeinsätze** geförderter Produktionen ergab für 2011 ein eindrucksvolles Ergebnis: 274 geförderte Titel wurden von den heimischen Radiostationen insgesamt 12.869 Mal gespielt.

Der **Amadeus Austrian Music Award** 2011 steht ebenfalls stark im Zeichen geförderter KünstlerInnen: Insgesamt wurden 21 der 55 Nominierten vom Musikfonds unterstützt. In der Kategorie FM4-Award finden sich zwölf Geförderte unter den 25 Nominierten.

Neben den Charts-, Airplay- und Amadeus-Ergebnissen zeugen viele hervorragende **Rezensionen** von geförderten Produktionen von der hohen künstlerischen Qualität des österreichischen Musikschaffens. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Elektro Guzzi, die mit dem European Border Breakers Award ausgezeichnet wurden.



#### 4 Musik

Gesamtsumme 2010 € 8.214.825,00

Gesamtsumme 2011 € 6.478.051,00

## 5 Darstellende Kunst

	€	%
Abteilung 2	17.267.344,50	100,00
<b>Summe</b>	<b>17.267.344,50</b>	<b>100,00</b>

Der zur Gänze von der **Abteilung 2** verwaltete Betrag von € 17,27 Mio. repräsentiert 20,3 % des Budgets der Kunstsektion und liegt damit in der LIKUS-Reihung nach dem Film an zweiter Stelle vor den Festspielen, Literatur und bildende Kunst. Insgesamt wurden 2011 im Bereich darstellende Kunst für die Jahrestätigkeit von Theatern, Schauspiel-, Tanz- und Performance-Gruppen € 15,58 Mio. aufgewendet.

Die zur Verfügung gestellten Mittel stellen insbesondere einen Beitrag für die Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen Spielplans dar. Sie ermöglichen – unter Berücksichtigung der gesetzlich verankerten kulturellen Vielfalt – die Weiterentwicklung der mannigfachen theatralischen Ausdrucksformen im aktuellen Bezug zur Gegenwart. Leistungen für die Jahrestätigkeit erhalten u.a. folgende österreichische Bühnen: das Schauspielhaus Salzburg (Elisabethbühne), das Theater Phönix in Oberösterreich, die Neue Bühne Villach und in Wien das brut – Koproduktionshaus, das Schauspielhaus, das Vienna's English Theatre (Inter-Thalia Theater) sowie die großen als Privattheater geführten traditionellen Einrichtungen wie Theater der Jugend, Theater in der Josefstadt und Volkstheater.

Generationen von Theaterpublikum hat das seit mehr als 70 Jahren bestehende **Theater der Jugend** herangezogen, das zu den ältesten Institutionen zählt, die sich professionell unter Einbeziehung von Schulen und PädagogInnen mit Kunstvermittlung an Kinder und Jugendliche befassen. Der seit 2002 tätige Direktor Thomas Birkmeir verfolgt mit seinen Produktionen die Intention, wichtige, für die Jugend brisante Themen auf der Bühne zur Diskussion zu stellen und ihr dabei auch gleichzeitig Theater als lebendige und unverändert faszinierende künstlerische Ausdrucksform zu vermitteln.

2011 war die Neubearbeitung des Filmklassikers „Die 39 Stufen“ von Alfred Hitchcock im Theater im Zentrum das Ereignis im Bereich des groß angelegten spritzigen SchauspielerInnentheaters: In der rasanten Regie des Oberspielleiters Henry Mason bewiesen die Ensemblemitglieder, allen voran Uwe Achill, großes komödiantisches Können, gepaart mit echtem Krimi-Thrill. Nicht nur für Jugendliche ab 13 Jahren gab es viel zu sehen und zu lernen, sondern auch so mancher Erwachsene war gefordert, die gezeigten Bilder in Kontext zum eigenen kulturhistorischen Wissen (englische Zwischenkriegszeit, Frauenbild, Filmästhetik der 1930er Jahre usw.) zu stellen.

Andreas Steinhöfels Kinderbuchklassiker „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (Regie: Gerald Maria Bauer) in der Bearbeitung von Felicitas Loewe lieferte einen wichtigen Beitrag zum Thema des respektvollen Umgangs miteinander und in der Gemeinschaft und regte sicherlich viele Kinder und Jugendliche an, dieses Buch zu lesen.

Der vielseitige Spielplan, hohe künstlerische Qualität sowie ca. 140.000 ZuschauerInnen in ca. 370 Eigenveranstaltungen bescherten dem Theater der Jugend in den letzten Jahren auch wirtschaftliche Stabilität, so dass der Betrieb weitgehend ohne nennenswerte Erhöhungen der Förderungen trotz steigender Kosten auskommen konnte.

Um die Verknüpfung einer reichen Tradition mit den Ansprüchen und Herausforderungen der Gegenwart geht es in den Spielplänen der großen Wiener Schauspielhäuser, dem Theater in der Josefstadt und dem Volkstheater.

Das 1788 errichtete **Theater in der Josefstadt** ist das älteste ständig bespielte Theater in Wien. Seit September 2006 führt der aus dem Ensemble kommende Schauspieler Herbert Föttinger die künstlerischen Agenden des Theaters und erzielt mit Ur- und deutschsprachigen Erstaufführungen große künstlerische Erfolge, so 2011 mit den Uraufführungen von „Traumnovelle“ von Igor Bauersima (nach Arthur Schnitzler) und „Todestanz-Lebenstanz“ von Friederike Roth (unter Einbeziehung von „Todestanz“ von August Strindberg). Im Repertoire bewährten sich aber auch Uraufführungsproduktionen aus Vorsaisons wie „Eh wurscht“ von Franz Wittenbrink oder „Einmal noch“ von Klaus Pohl.

Mit einem anspruchsvollen, aber auch publikumswirksamen Spielplan und rund 650 Vorstellungen pro Saison (ohne Schließtage) gelingt es der künstlerischen Leitung auch auf kaufmännischer Seite (Leitung: Alexander Götz) zu punkten: Die durchschnittliche BesucherInnenauslastung der Repertoirevorstellungen im Theater in der Josefstadt liegt bei 85 %, in den Kammerspielen gar bei rekordverdächtigen knappen 90 %. Das ergibt im Finanzergebnis eine Eigenfinanzierung von ca. 40 %, ein einmaliges Ergebnis im gesamten deutschsprachigen Schauspiel.

Um wirtschaftliche Neuorientierung war 2011 auch das 1889 gegründete **Volkstheater** bemüht, das mit seinen fast 1.000 Sitzplätzen zu den größten deutschen Sprechtheatern zählt. Dem seit Herbst 2005 bestellten künstlerischen Direktor Michael Schottenberg wurde mit Cay Urbanek ein junger Kulturmanager als kaufmännischer Leiter zur Seite gestellt, der das Volkstheater auch in verwaltungsökonomischer und struktureller Hinsicht fit für die Anforderungen eines modernen Theaterbetriebs im 21. Jahrhundert machen soll.

Die künstlerischen Ziele der Gründer blieben in der über 100-jährigen Geschichte des Volkstheaters Leitfaden für die meisten DirektorInnen: Klassiker in zeitgemäßen Inszenierungen, die Stücke von Ferdinand Raimund und Johann Nestroy sowie die zeitgenössische Literatur dominierten die Spielpläne. Zu den künstlerischen Highlights der Saison 2011 zählten „Harold und Maude“ von Colin Higgins in der Regie von Thomas Birkmeir und die Uraufführung von Felix Mitterers „Du bleibst bei mir“. In diesem Auftragswerk verarbeitet Mitterer die Geschichte der Volkstheaterschauspielerin Dorothea Neff (verkörpert durch Andrea Eckert, die für diese Rolle an das Volkstheater zurückkehrte), die zwischen 1941 und 1945 eine jüdische Freundin vor den Nationalsozialisten in ihrer Wohnung versteckte. Die von hoher Publikumsresonanz getragene Produktion trug ebenso wie das Sonderprojekt „Die Reise“ – eine Sozialstudie von Jacqueline Kornmüller – dazu bei, dass die Kartenerlöse 2011 über den Planzahlen lagen. Dennoch ist auch für das Volkstheater eine längerfristige Subventionsplanung durch die Stadt Wien und den Bund erforderlich, die den steigenden Basis- und Personalkosten Rechnung trägt.

In Zusammenhang mit den ersten Projekten der Kunstsektion zum Thema **Gender Budgeting** wurden die Leitungsstrukturen größerer Einrichtungen beispielhaft durchleuchtet. Dabei wurde augenscheinlich, dass bei den drei am höchsten geförderten Bühnen das Geschlechterverhältnis 5:1 zugunsten der Männer betrug. Am Theater der Jugend übernahm 2011 Sonja Fretzer in der Nachfolge der langjährigen Direktorin Marianne Aly die kaufmännische Leitung. Bei den kleineren Theatern spielen Frauen in Leitungsfunktionen jedoch bereits immer wichtigere Rollen. In der Wiener Szene wären zu nennen: Julia Schafranek (Vienna's English Theatre), Ulrike Kaufmann (Odeon), Eva Langheiter und Johanna Franz (Drachengasse 2 Theater), Julia Reichert (Kabinetttheater), Anna Maria Krassnig (Iffland und Söhne, Salon 5) sowie Barbara Klein (Verein LINK – Verein für weiblichen Spielraum/Kosmos Theater).



Claudia Kottal © Anna Stöcher

Am Kosmos Theater verkörperte Claudia Kottal, die Preisträgerin des **Outstanding Artist Awards** in der Sparte **darstellende Kunst**, im Herbst 2011 die Rolle der Masha in „Villa Dolorosa“, frei nach Anton Tschechows „Drei Schwestern“ von Rebekka Kricheldorf (Regie: Katrin Schurich). Die gebürtige Wienerin Kottal schloss 2004 die Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien ab und durchlief seitdem viele unterschiedliche Theaterstationen. Seit ihrem Debüt bei den Shakespeare-Festspielen 2005 mit „Der Widerspenstigen Zähmung“ spielte sie immer wieder auf der Freilicht-Rundbühne Rosenberg, im Sommer 2009 in „Spiel im Morgengrauen“ bei Nicholas Ofczareks Regiedebüt bei den Festspielen Reichenau sowie an verschiedenen Bühnen der Wiener Theaterlandschaft, u.a. im Rabenhof, am Ensemble-Theater, in der Drachengasse und der Garage X. Zahlreiche Produktionen verbinden die Schauspielerin mit den Wiener Wortstätten und dem Regisseur Hans Escher, ihre letzte Zusammenarbeit war „Weissbrotmusik“ von Marianna Salzmann am Theater Hamakom. Seit 2009 spielt Kottal auch regelmäßig am Theater der Jugend, wo sie im Frühjahr 2012 in Enda Walshs „Chatroom“ in einer Inszenierung von Gerald Maria Bauer mitwirkte.



Editta Braun © Erika Mayer

Bemerkenswert ist, dass im Bereich der Freien Szene sehr viele Gruppen, insbesondere Tanzgruppen, von Frauen geleitet werden. Zu nennen wären z.B. Saskia Hölling (Dans.Kias), Helene Weinzierl (Laroque Dance Company), Christina Medina (tendance), Barbara Kraus (perForm) und Amanda Piña (Nada Productions).

Zu den international erfolgreichsten Gruppen gehört die Tanzkompagnie von Editta Braun. Sie gilt als Pionierin des zeitgenössischen Tanzes in Österreich und hat seit Mitte der 1980er Jahre durch die Schaffung von Netzwerken für den Tanz, die Realisierung von Tanzfestivals und einer ungebrochen kreativen Produktions- und Gastspieltätigkeit im In- und Ausland maßgeblich zur Stärkung der österreichischen Tanzszene beigetragen.



„König Artus“ © Bettina Frenzel

Von 2007 bis 2010 standen interkulturelle Fragestellungen im Zentrum, sowohl thematisch („Coppercity 1001“) als auch im Produktionsprozess (Alexandria) und beim Touring (Ägypten, Israel, Jordanien, Pakistan, Tunesien, u.a.). 2010 begann die Arbeit an der Trilogie über die Auslöschung der Menschheit, wobei vermehrt Elemente des Schauspiels und auch Texte Eingang in die Tanzproduktionen fanden.

„König Artus“ (2010) rankte sich rund um die Figur des Magiers Merlin und dessen wohl letzten Versuch, eine positive menschliche Utopie entstehen zu lassen: Durch seinen Schüler Artus lässt er die Idee des Runden Tisches, der Tafelrunde, erproben, um grandios zu scheitern.

„Schluss mit Kunst“ (2011) stellte die grundlegende Frage, ob die Probleme unseres Planeten nicht zu drängend sind, um die Zeit mit Kunst zu verbringen. Das führt die DarstellerInnen zuletzt zu der Frage, ob die Auslöschung der Menschheit nicht der beste Weg zur Rettung der Erde wäre.



„Schluss mit Kunst“ © Bettina Frenzel

„Planet Luvos“ (2012, Arbeitstitel) schließlich wird nach der finalen Menschheitskatastrophe ansetzen und fünf Frauen als letzte Exponentinnen der Gattung auf ihrem Weg in eine nachhumane Welt begleiten. Damit wird das Stück inhaltlich diese Trilogie abschließen. Formal führt es die Ästhetik des Erfolgsstücks der Company, „Luvos, vol 2“, fort, in dem die Ängste vor Genmanipulation und die Folgen der Erwär- mung in unheimlichen und verstörenden Bildern zum Ausdruck gebracht wurden.

2011 jährte sich die Premiere von „Luvos, vol. 2“ zum zehnten Mal – und noch immer ist dieses ungewöhnliche Stück Körpertheater gefragt wie eh und je. Dass ein Tanzstück mehr als zehn Jahre am freien Markt Bestand hat, ist für die Kunstsparte zeitgenössischer Tanz äußerst ungewöhnlich. 2011 bildete das Baltikum den Touringschwerpunkt (Estland, Lettland, Litauen, Polen, aber auch Italien) für das Stück, das bisher über 40 Mal in ganz Europa bis hin zum renommierten Israel-Festival zu sehen war.

Im Bereich der **Projektförderungen** wird bei der Auswahl der Produktionen, die eine Förderung erhalten, wesentliches Augenmerk auf die künstlerischen Inhalte gelegt. Innovative, spannende Arbeiten, die den Anspruch in sich tragen, einen Beitrag zur gesellschaftlichen und künstlerischen Entwicklung der Gegenwart zu leisten, werden vorrangig unterstützt. Dabei gilt das Erschließen ungewöhnlicher Spielorte und Spielformen ebenso als Kriterium wie das Bestreben, über nationale Grenzen hinaus verbindende Elemente der theatralischen Ausdruckskunst zu erforschen.

Ein kräftiges Lebenszeichen freier Theaterarbeit kommt seit einigen Jahren aus Tirol. Jenseits des etablierten Theaterbetriebs bemüht sich das in Innsbruck ansässige **Staatstheater** unter der Leitung der Schauspielerinnen Carmen Gratl und Ute Heidorn sowie der Bühnen- und Kostümbildnerin Esther Frommann seit nunmehr fünf Jahren um das SchauspielerInnentheater.

Die Auswahl der Stücke ist breit gefächert und reicht von österreichischen Erstaufführungen junger AutorInnen wie zum Beispiel „Koala Lumpur“ von David Lindemann, das zum Hamburger Kaltstart-Festival eingeladen worden ist, über Kinderstücke wie „Schwestern“ des renommierten niederländischen Autors Theo Franz und „sausechnidn. ein mütterspiel“ von Ewald Palmethofer bis hin zu Klassikern wie die „Glasmengerie“ von Tennessee Williams, Werner Schwabs „Die Präsidentinnen“ oder Ende 2011 die nunmehr 13. Produktion „Liebesg'schichten und Heiratssachen“ von Elizabeth Spira.

Künstlerische Arbeiten, die maßgeblich von Frauen initiiert und durchgeführt wurden, zählten auch im Jahr 2011 zu den am meisten beeindruckenden Produktionen. Beispielhaft wäre für den Bereich des Kindertheaters das **Sommer-Kinder-Theater**

links: „Planet Luvos“  
 © Jo Grabowski  
 rechts: „Glasmengerie“  
 © Florian Schneider





„Eine Woche voller Samstage“  
© alle: Anna Sophie Grünwald

in Perchtoldsdorf zu nennen. Es wurde 2008 als Freilichtveranstaltung von der Schauspielerin und Regisseurin Birgit Oswald ins Leben gerufen. Die aus Perchtoldsdorf stammende Künstlerin kann auf 20 Jahre Bühnenerfahrung an Theatern in Deutschland zurückgreifen. Mit den Produktionen „Das Rätsel der gestohlenen Stimmen“, „An der Arche um acht“ und zuletzt „Eine Woche voller Samstage“ hat sich dieses Theater in kurzer Zeit zu einer festen Größe im Kulturleben von Perchtoldsdorf und Umgebung entwickelt – und das keineswegs nur für Kinder. Der Regisseurin ist es wichtig, Stücke zu inszenieren, die neben ihrem komödiantischen Charakter auch zum Nachdenken anregen. Mit viel Witz, Phantasie und Einfühlungsvermögen gelingt es ihr immer wieder, Theater zu gestalten, das für Erwachsene und Kinder gleichermaßen attraktiv ist.

Paul Maars Text „Eine Woche voller Samstage“, in dem ein Sams das Leben des angepassten Angestellten Herrn Taschenbier durcheinander bringt, ist ein geniales Plädoyer gegen tierischen Ernst, Duckmäusertum und grauen Alltag. Die augenzwinkernde Komponente leiser Ironie der Inszenierung spiegelte sich auch im Bühnenbild, das von der Perchtoldsdorfer Malerin Angela Csoka entwickelt wurde. Mit schönen, großformatigen Bildern, die in Eisenkonstruktionen verankert waren, schuf sie das Küchenambiente für Frau Rotkohl, das Zimmer für Herrn Taschenbier und sogar einen mobilen Wald. So ergab sich eine bildnerische, zweidimensionale Fortsetzung von räumlichen, dreidimensionalen Elementen, wenn unmittelbar hinter dem Bett von Herrn Taschenbier eine große Bildtafel das Motiv Bett aufgreift und malerisch weiterführt, eine kleine Verneigung vor der ursprünglich narrativen und vom Autor selbst illustrierten Prosafassung der Geschichte.

Dramaturgisch werden die Produktionen von Joachim Henn betreut, der zahlreiche Kinder- und Jugendtheater in Deutschland leitete. Karoline Gans, freie Schauspielerin in Wien, gab ein wunderbar quirliges, verrücktes Sams, das die Lieder (Komposition: Sigrid Moser) auf einer Ukulele witzig und originell begleitete. Victor Kautsch als zugeknöpfter, sich immer weiter herauswagender Herr Taschenbier, Sabine Hollweck als Frau Rotkohl mit weicher Seele hinter resoluter Fassade, Manfred Sarközi als Lehrer und Chef sowie Sarah Oswald als Kalenderfigur, Schülerin und Eisbär vervollständigten das spielfreudige Ensemble.

In dem offenen Halbrund hinter dem Kulturzentrum Perchtoldsdorf inmitten einer gepflegten Parkanlage sahen über 1.200 ZuschauerInnen die Vorstellungen, die dank des schönen Wetters Anfang September auch im Freien möglich waren. Nach dem großen Erfolg ist es wenig überraschend, dass das Sams 2012 nach Perchtoldsdorf zurückkehren wird.



#### 5 Darstellende Kunst

Gesamtsumme 2010 € 18.246.848,14

Gesamtsumme 2011 € 17.267.344,50

## 6 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie

	€	%
Abteilung 1	9.029.734,63	100,00
<b>Summe</b>	<b>9.029.734,63</b>	<b>100,00</b>

Der Bereich bildende Kunst ist mit € 9,03 Mio. bzw. 10,6 % des gesamten Budgets der Kunstsektion der fünftgrößte Budgetposten nach den Sparten Film, darstellende Kunst, Festspiele und Literatur und liegt damit noch vor der Sparte Musik.

Die Förderungsschwerpunkte der **Abteilung 1**, die diese LIKUS-Gruppe zur Gänze verwaltet, liegen zum einen in der Förderung entsprechender **Strukturen** für die Aufarbeitung, Präsentation und Vermittlung von bildender Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie sowie von Video- und Medienkunst (siehe LIKUS 7). Dies geschieht in Form von wesentlichen Förderungen zahlreicher Vereine und ihrer Jahresprogramme.

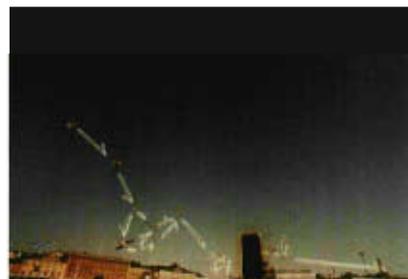
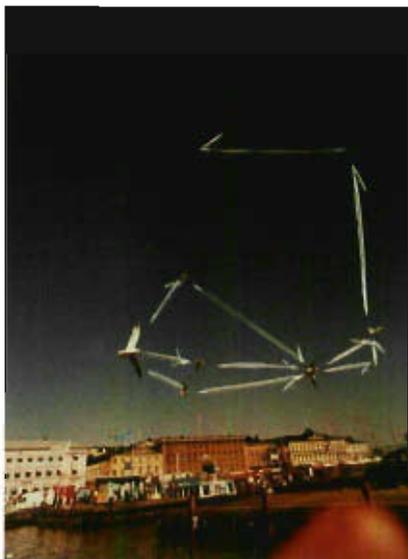
Zum anderen liegt ein Schwerpunkt in der Finanzierung von **einzelnen Vorhaben** im In- und Ausland. Die Förderungen erfolgen aufgrund von Anträgen der Institutionen oder einzelner KünstlerInnen, die von Fachbeiräten begutachtet werden, die für die Entscheidung des Ressorts Empfehlungen abgeben. Auf diese Weise kann auch auf neue Entwicklungen und innovative Vorhaben entsprechend reagiert werden.

Für die KünstlerInnen in den einzelnen Bereichen werden zahlreiche **Stipendien** vergeben: über Ausschreibungen (wie z.B. Staatsstipendien, Startstipendien, Auslandsatelierstipendien für bildende Kunst und für künstlerische Fotografie) oder auch aufgrund eines Förderungsantrages (Projektstipendien).

Für kommerzielle Galerien stehen darüber hinaus im Bereich bildende Kunst bei der **Galerieförderung** zwei Förderungsprogramme zur Verfügung: die Förderung durch Museumsankäufe (Inlandsförderung) und die Förderung der Teilnahme von Galerien an Auslandsmessen.

1. Reihe: „Goetakanal 1–3“  
 2. Reihe: „Helsinki 1–3“  
 © alle: Claudia Rohrauer

Weiters werden jährlich in den Bereichen bildende Kunst und Fotografie **Ankäufe** von Werken der KünstlerInnen getätigt, die jeweils von der **Artothek** des Bundes





1. Reihe links: v.l.n.r.:

„On Display: Interior. Kazuko Miyamoto in Front of a Sol LeWitt Sculpture at her Gallery Onetwentyeight.“ New York, May 17 2006 © Sigrid Kurz  
„Sommer 1941/Sommer1936“  
© Johann Schoiswohl  
„Closed Cities: Stadium 1, Chile“  
© Gregor Sailer

1. Reihe links: v.l.n.r.:

„Blossom Garden“ © Stanislaus Timotheus Tomicek  
„Museum des 20. Jahrhunderts (20er Haus), Wien, Architekt Karl Schwanzler“ © Margherita Spiluttini  
„Stanley Park, Vancouver (looking north) 49° 18' 27" N, 123° 08' 25" W, 2010“ © W. Tim Sharp



Outstanding Artist Award 2011 für Mode an Georgi Bezhanishvili  
© Aleksandra Pawloff

und der **Fotosammlung** beim Museum der Moderne in Salzburg im Auftrag des Bundes verwaltet, verliehen und ausgestellt werden.

Neben dieser Zuständigkeit werden durch die Abteilung 1 zwei **Atelierhäuser** in Wien mit 20 Ateliers betrieben und die Betreuung der **Praterateliers** bzw. die Auswahl der KünstlerInnen bei deren Neubesetzung wahrgenommen. Weiters werden 19 **Auslandsateliers** (bildende Kunst und Fotografie) samt einem Stipendium an österreichische KunstschafterInnen vergeben. Diese Betreuung beinhaltet neben der Übernahme der erforderlichen Miet- und Nebenkosten auch die Auswahl der Kunstschaffenden.

Verschiedene **Bundesausstellungen und -projekte** wie beispielsweise die österreichischen Beiträge zu den Biennalen Venedig, Kairo und Sao Paulo sowie zur Triennale New Delhi werden vorbereitet, betreut und mitorganisiert. Ebenso werden die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten des österreichischen Pavillons in Venedig durchgeführt. Auch werden fallweise Ausstellungen aus den Fachbereichen der Abteilung 1 für Präsentationen im Ausland konzipiert und durchgeführt.

Für besondere Notfälle von einzelnen KünstlerInnen ist die **KünstlerInnenhilfe** vorgesehen. Schließlich werden in den verschiedenen Sparten eine Reihe von **Preisen** vergeben, wie die jährlich vergebenen Outstanding Artist Awards und die Österreichischen Kunstpreise für bildende Kunst, für künstlerische Fotografie und für Video- und Medienkunst (siehe LIKUS 7).

Ebenfalls jährlich vergeben wird der **Outstanding Artist Award für Mode** in Form eines Auslandsstipendiums bei einem/einer internationalen Modedesigner/in. Im Bereich eines erweiterten Fotografie-Begriffes wird jährlich der **Birgit-Jürgenssen-Preis** der Akademie der bildenden Künste Wien mitfinanziert. Zudem werden biennial **Outstanding Artist Awards für Karikatur und Comics**, für **experimentelles Design** und für **experimentelle Tendenzen in der Architektur** verliehen.

In Kooperation mit der s\_bausparkasse und dem Architektur Zentrum Wien werden alle zwei Jahre neun Architekturpreise für **das beste haus** vergeben. Fallweise wird auch der in verschiedenen Kunstsparten vergebene Große Österreichische Staatspreis bzw. der alle drei bis vier Jahre vergebene Staatspreis für künstlerische Fotografie verliehen.

Grundlegende **Zielsetzung** dabei ist, sowohl bewährte vorhandene Strukturen im Bereich der verantworteten zeitgenössischen Kunstbereiche nach den budgetären Möglichkeiten zu sichern als auch neue Impulse, Entwicklungen und Präsentationen zu ermöglichen. Zum größten Teil werden die Förderungsanträge oder Bewerbungen für Stipendienprogramme oder Preise von fachspezifischen Beiräten oder Jurys begutachtet.

Im Rahmen der allgemeinen Förderungstätigkeit wird dabei im Rahmen der **Schwerpunkte** des Regierungsprogramms besonderes Augenmerk auf die Förderung junger KünstlerInnen, auf die Verstärkung der internationalen Präsenz österreichischer zeitgenössischer Kunst und auf die Kunstvermittlung gelegt. Nicht zuletzt wird in der Förderungsabwicklung und -zuerkennung auf eine gendergerechte Verteilung der Mittel geachtet.

Durch gezielte **Nachwuchsförderung** wird vor allem die Verbesserung der Start- und Karrierebedingungen jüngerer KünstlerInnen angestrebt. Hier sind insbesondere verschiedene Stipendienprogramme zu nennen, wie die 30 Startstipendien, die in den Sparten bildende Kunst (zehn Stipendien), Architektur und Design (zehn Stipendien), Mode (fünf Stipendien) und Fotokunst (fünf Stipendien) 2011 zum dritten Mal vergeben wurden, die zehn Tische-Stipendien für jüngere ArchitektInnen, mit denen ein halbjähriger Aufenthalt zur Sammlung beruflicher Erfahrungen bei einem internationalen Architekturbüro verbunden ist, und die ca. 35 Auslandsatelierstipendien für zumeist jüngere bildende KünstlerInnen.

Zudem werden für die ebenfalls meist jüngeren Kunstschaaffenden, die die 20 Inlandsateliers in Wien benützen, Tage der Offenen Tür veranstaltet bzw. Besuche von internationalen KuratorInnen – insbesondere im Rahmen der Vienna Art Week – organisiert.

Weiters sind im Rahmen der **Galerieförderung** durch Museumsankäufe verpflichtend Ankäufe von Emerging Artists zu tätigen: Mindestens ein Drittel der aufzuwendenden Mittel sind dafür zu widmen. Im Rahmen der Ankaufstätigkeit der Abteilung 1 von künstlerischen Werken, die über die Artothek des Bundes an Bundes- und bundesnahe Institutionen verliehen werden, wurde eine erhebliche Anzahl von Werken jüngerer KünstlerInnen erworben.

Auch im Bereich **Fotokunst** werden zahlreiche Ankäufe mit dem Fokus auf junge, innovative Positionen zur Erweiterung der Fotosammlung des Bundes getätigt, die sich im Museum der Moderne in Salzburg befindet und die bedeutendste Sammlung österreichischer zeitgenössischer Fotografie darstellt. In zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland werden die Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert.

Nicht zuletzt werden zahlreiche **Einzelvorhaben** wie Ausstellungen und Kataloge gefördert, Projektstipendien an jüngere KünstlerInnen vergeben bzw. diese über die Förderung der Jahresprogramme von Ausstellungsorganisationen in allen Fachbereichen mit unterstützt. Diesbezüglich ist besonders auch auf die zunehmende Förderung von sogenannten Off-Spaces zu verweisen, die in der Regel spannende junge, von jüngeren KuratorInnen kuratierte Kunst präsentieren.



BJCEM, v.l.n.r.: Axel Koschier, Belén Rodríguez González: „Special Effects“  
Linus Riepler: „So Nahe“  
© alle: Johannes Franz

Schließlich hat die Abteilung 1 im Wege einer Jury wiederum sechs künstlerische Positionen von KünstlerInnen unter 30 Jahre für die Teilnahme an der **Biennale of Young Artists from Europe and the Mediterranean** (BJCEM) in Thessaloniki ausgewählt, was zu einem weiteren kulturpolitischen Schwerpunkt führt.

links: Österreichischer Pavillon  
Biennale Venedig 2011  
rechts: v.l.n.r.: Kommissärin Eva Schlegel, Markus Schinwald und Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bei der Eröffnung des österreichischen Pavillons  
© alle: Inrs Ranzinger

Die **Stärkung der internationalen Präsenz** österreichischer Kunschtchaffender ist eines der Hauptziele der Förderungsaktivitäten der Abteilung 1. Unter den zahlreichen Projekten ist hier im Besonderen die **Biennale Venedig** zu nennen, deren österreichischer Beitrag 2011 eine installative Arbeit des Künstlers Markus Schinwald (Kommissärin: Eva Schlegel) präsentierte. Gefördert wurde zusätzlich die Teilnahme von Gelatin und von Clemens Hollerer als weitere österreichische Beiträge im Rahmen der Biennale Venedig 2011.



Biennale Venedig 2011  
© alle: Bernd Hartmann

Zusätzlich wird im Architektur- und Designbereich über das **Tische**-Stipendienprogramm für jüngere ArchitektInnen mittels einzelner Projektstipendien und -zuschüsse die Präsenz österreichischer Architektur- und Designschaffender im Ausland gestärkt.

Im Bereich bildende Kunst und Fotokunst sind für die Stärkung der internationalen Präsenz insbesondere die insgesamt 19 **Auslandsateliersplätze** der Abteilung 1 zu nennen, die sich in Banff (Kanada), Chengdu, Chicago, Krumau, London, Mexiko City, New York (2), Paris (3), Peking, Rom (2), Shanghai, Tokio (2) und seit 2011 auch in Istanbul und Yogyakarta befinden. Insgesamt erhalten pro Entsendungsjahr 52 KünstlerInnen ein derartiges mehrmonatiges Stipendium.

Im Rahmen der **Auslandsmessenförderung** wird die Teilnahme kommerzieller österreichischer Galerien an internationalen Kunstmessen gefördert, falls diese zumindest zur Hälfte österreichische Kunst bzw. KünstlerInnen präsentieren.

2011 wurden verschiedene **Auslandsausstellungen** wesentlich mitgefördert, wie z.B. die Ausstellung der in China lebenden und arbeitenden österreichischen KünstlerInnen durch ASAP (Austro Sino Arts Program), die Beteiligung mehrerer KünstlerInnen an der 4. International Moscow Biennale for Young Art, die Ausstellung der Gruppe feld72 in Rom, die Ausstellungsreihe jüngerer österreichischer innovativer ArchitektInnen in Südkorea durch Architektur in progress, die Teilnahme der Designerin Dejana Kabiljo an der Beijing Design Week und die Teilnahme von heri&salli an der Architektubiennale Sao Paulo.

Im Bereich **Mode** wurde mit chinesischen PartnerInnen ein Austauschprojekt vereinbart, das mit einem erfolgreichen Auftritt österreichischer ModedesignerInnen im Rahmen des Shanghai Fashion Festivals im Mai 2010 startete. Im Austausch zeigten im Juni 2011 chinesische ModedesignerInnen im Rahmen des Festival for Fashion & Photography ihre kreativen Ideen dem österreichischen Publikum.



Chinese Fashion Showcase  
rechts: Judy Hua  
© alle: Jürgen Hammerschmid



Die Förderung der **Vermittlung** von Kunst und der verschiedenen Prozesse der Entstehung von künstlerischen Werken ist ein weiteres kulturpolitisches Ziel des Regierungsprogramms. Zahlreiche Vereine für bildende Kunst, Architektur, Design und Fotokunst mit einem durchgehenden Jahresprogramm führen spezielle Vermittlungsaktivitäten für bestimmte Zielgruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, durch und bieten Führungen oder Workshops an.

Hinsichtlich einzelner geförderter Initiativen, die sich im Speziellen auf die Vermittlung von künstlerischen Ereignissen richten, ist etwa im Bereich bildende Kunst das Team **Bingo** zu nennen, das im Künstlerhaus Klagenfurt in Kooperation mit dem Kunstverein Kärnten in einem dialogischen Verfahren offene Lernphasen mit Gruppen aus dem Schul- und Erwachsenenbereich im Hinblick auf eine Verbesserung des Verständnisses zeitgenössischer Kunst organisiert.

Kooperationen zwischen Kunst und Schule haben in der **Galerie Fotohof** eine lange Tradition: Schülerinnen und Schüler erhalten in den verschiedenen Workshops einen spannenden Einblick in die Gebrauchsweisen des Mediums. Im Bereich Kunstvermittlung hat sich das Format der Freitagsgespräche bestens bewährt und zieht ein immer zahlreicheres interessiertes Publikum an. Ziel ist, mit medienspezifischen Fragestellungen nicht nur das Fachpublikum zu erreichen. Die Artothek von Fotohof macht internationale und österreichische Fotokunst aus dem Fotohof-Editionsprogramm für Privatpersonen und Firmen leihweise verfügbar.

Im Architekturbereich bieten sich als geförderte Einzelbeispiele insbesondere der Verein LandLuft und der Architektur-Spiel-Raum Kärnten an. **LandLuft** weckt mit Projekten im ländlichen Bereich und in kleineren Gemeinden das Interesse der Bevölkerung und der verantwortlichen politischen EntscheidungsträgerInnen an zeitgenössischer Architektur und sensibilisiert insbesondere durch die Ausstellungen und Diskussionen der Ergebnisse des Baukulturgemeindepreises in unterschiedlichen österreichischen Gemeinden.

Die in Salzburg beheimatete Initiative „**Architektur, Technik und Schule**“ entwickelt gemeinsam mit LehrerInnen und Schulklassen neue Modelle der Architekturvermittlung. Dazu zählt auch der **Architektur-Spiel-Raum Kärnten**, der regelmäßig Workshops zum Verständnis räumlicher Erfahrungen und zeitgenössischer architektonischer und baukultureller Lösungen mit SchülerInnen aus unterschiedlichen Schultypen durchführt.



#### 6 Bildende Kunst

Gesamtsumme 2010	€ 9.233.798,53
Gesamtsumme 2011	€ 9.029.734,63

## 7 Film, Kino, Video- und Medienkunst

	€	%
Abteilung 1	572.090,00	2,49
Abteilung 3	22.367.015,63	97,51
<b>Summe</b>	<b>22.939.105,63</b>	<b>100,00</b>

Die Sparte Film, Kino, Video- und Medienkunst stellte 2011 mit € 22,94 Mio. bzw. 26,9 % des Budgets der Kunstsektion den größten Förderungsbereich in der LIKUS-Systematik vor darstellende Kunst, Festspiele, Literatur, bildende Kunst und Musik dar. € 22,37 Mio. bzw. 97,5 % wurden durch die **Abteilung 3** bereitgestellt; davon gingen an das Österreichische Filminstitut € 16,57 Mio. bzw. 72,2 % LIKUS-Anteil. Die **Abteilung 1** finanzierte Projekte aus dem Bereich Video- und Medienkunst in der Höhe von ca. € 0,57 Mio. bzw. 2,5 % LIKUS-Anteil. Die mit € 130.000 dotierte Ars Electronica wird in LIKUS 11 (Großveranstaltungen) ausgewiesen.

Die Filmförderung durch das **Österreichische Filminstitut** (ÖFI) hat sich den kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten der Filmproduktion und insbesondere der Stärkung der Filmwirtschaft verpflichtet. Dagegen konzentrierte sich 2011 die Filmförderung der **Abteilung 3** innerhalb ihrer **innovativen Filmförderung** (insbesondere Projektentwicklung, Herstellung, nationale und internationale Verwertung) auf Basis des Kunstförderungsgesetzes mit einem Budget von ca. € 2,2 Mio. auf die Bereiche Avantgarde, innovativer Spielfilm, Dokumentarfilm und die weitere Professionalisierung des Nachwuchsfilms. Neben dieser Projektförderung wurden auch die in der Sparte Film tätigen Verbreitungseinrichtungen und -initiativen, KünstlerInnenvereinigungen, Programmkinos, die Filmarchivierung sowie Publikationen und Präsentationen gefördert.

2011 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für den österreichischen Film. Marie Kreutzers Debüt „Die Vaterlosen“ erhielt bei der Berlinale eine lobende Erwähnung und gewann den Großen Diagonale-Preis als Bester Spielfilm. Markus Schleinzers erster Spielfilm „Michael“ lief in Cannes im Wettbewerb um die Goldene Palme, Karl Markovics „Atmen“ hatte in der Reihe „Quinzaine des Réalisateurs“ in Cannes seine Premiere und erhielt den Preis „Label Europa Cinemas“. Michael Glawoggers „Whores' Glory“ wurde nach Venedig eingeladen und erhielt dort den „Prix Orizzonti“. Von den durch die Innovative Filmförderung der Abteilung 3 geförderten Projekten erlangte „La Pivellina“ von Tizza Covi und Rainer Frimmel 38 internationale Preise und wurde auf 159 Festivals gezeigt. Zusätzlich wurde der Film 2011 von Österreich für den Auslands-Oscar nominiert.

Beim renommierten Filmfestival in Venedig liefen auch „Hypercrisis“ von Josef Dabernig und „Conference“ von Norbert Pfaffenbichler in der Orizzonti-Sektion, wobei „Hypercrisis“ von der Jury zum Europäischen Filmpreis nominiert wurde. „Folge mir“ von Johannes Hammel wurde bei der Berlinale in der Sektion „Forum“ gezeigt, Sarajewo eröffnete mit „Schwarzkopf“ von Arman T. Riahi, „Nachtschichten“ von Ivette Löcker wurde bei der Diagonale als bester österreichischer Dokumentarfilm und Billy Roisz's „Chiles en Nogada“ als bester Experimentalfilm ausgezeichnet. „Die verrückte Welt der Ute Bock“ von Houchang Allahyari erreichte in der Kinoauswertung ZuseherInnenzahlen, die oft nicht einmal hochdotierte Filme haben.

v.l.n.r.:  
 Billy Roisz: Chiles en Nogada  
 © Billy Roisz  
 Josef Dabernig: Hypercrisis  
 © Josef Dabernig  
 Tizza Covi, Rainer Frimmel: La Pivellina  
 © Vento Film



Parallel zu diesen Erfolgen stieg die Anzahl der bei der Innovativen Filmförderung eingereichten **Projekte** um mehr als 40 %. Von der gesamten Förderungssumme gingen 49 % an den Avantgardefilm, der das Aushängeschild der österreichischen Cinematografie darstellt, 17 % (und damit so viel wie noch nie) an den Spielfilm und 34 % an den Dokumentarfilm. Täglich werden weltweit sieben dieser Filme gezeigt. 2011 wurden 44 Kurzfilme und 21 Langfilme, insgesamt also 65 Filme (darunter elf Spielfilme) gefördert. Der nachhaltige Erfolg der von der Abteilung 3 geförderten Filme wird in einem immer stärkeren Maß sowohl in Österreich als auch im Ausland wahrgenommen. Diese Leistungen wurden 2011 im **Innovative Film Katalog** dokumentiert, der bereits zum siebten Mal erschien. Darin sind neben den im letzten Jahr geförderten Filmen auch die erfreulich hohen Zahlen von Festival- und Verleiheinsätzen sowie die Preise aufgelistet.

Für **Filmpreise** wurden 2011 insgesamt € 53.000 ausgeschüttet. Der Österreichische Kunstpreis ging an Barbara Reumüller, der Outstanding Artist Award für Dokumentarfilm an Tina Leisch, der Outstanding Artist Award für Experimentalfilm an Lotte Schreiber. Beim Thomas-Pluch-Drehbuchpreis für Spielfilm erhielt Martin Ambrosch den Hauptpreis, Houchang Allahyari und Erwin Wagenhofer bekamen die Förderungspreise. 2011 wurden zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses fünf **Startstipendien** für Filmkunst vergeben.

Bei den **Institutionen**, die 2011 insgesamt mit € 3,13 Mio. gefördert wurden, sind besonders hervorzuheben: **sixpackfilm**, der Verleih für künstlerisches Film- und Videoschaffen; das **Österreichische Filmmuseum**, das mit einem anspruchsvollen, internationalen Programm in der Albertina neue Maßstäbe setzt; das **Österreichische Filmarchiv**, das wieder umfangreiche Editionen zum österreichischen Filmerbe herausgebracht und über 1.100 Filmtrailer auf die europäische Kulturerbeplattform EUROPEANA gespielt hat; und die **Österreichische Filmgalerie Krems** mit der dort geschaffenen Einrichtung zur digitalen Filmrestaurierung. Die **Programmkinos** erhalten eine Jahresförderung und auch jährlich einen Kinozuschuss. Zudem wurden an die Programmkinos 2011 Förderungen für die Umrüstung auf digitale Projektion im Gesamtumfang von € 500.000 vergeben. Dieses Förderungspaket wurde in Abstimmung mit VertreterInnen der Kinobranche und der Wirtschaftskammer Österreich entwickelt. Die Förderungskriterien sahen vor, dass Kinos mit maximal fünf Kinosälen noch nicht mit der Digitalisierung begonnen haben durften und einen hohen Anteil an österreichischen (mindestens 10%) und europäischen (mindestens 30%) Filmen zeigen sollten. Im nächsten Schritt wird es 2012 eine Digitalisierungsförderung für Regional- und Kleinkinos geben, um den Erhalt einer lebendigen Kinoszene in allen Regionen Österreichs zu sichern.

Die Filmabteilung der Kunstsektion betreut neben den Angelegenheiten, die das ÖFI betreffen, auch den Bereich des internationalen Films. Insbesondere nimmt sie die politische Vertretung der Republik Österreich im **MEDIA 2007**-Komitee der EU sowie im Eurimages-Komitee des Europarats wahr. 2011 waren österreichische Filme im Ausland wieder verstärkt im Kino zu sehen: So starteten mit Unterstützung von MEDIA 2007 z.B. „Der Räuber“, „Am Anfang war das Licht“, „Die Vaterlosen“ und „Michael“ in über 17 EU-Mitgliedstaaten. Im Rahmen der MEDIA-Verleihförderung gab es Rückflüsse in Höhe von ca. € 1,4 Mio. Der Gesamtrückfluss 2011 betrug ca. € 2,3 Mio. Als wichtiges Festival des europäischen Films wurde 2011 auch wieder das Filmfestival Crossing Europe in Linz von der EU gefördert. Darüber hinaus erhielt neben zahlreichen anderen Projekten auch die österreichische VOD-Plattform „flimmit“ eine MEDIA-Förderung. Das BMUKK nimmt die politische Vertretung im Europäischen Filmfonds **Eurimages** wahr, die Projektbetreuung erfolgt durch das ÖFI.

von oben nach unten:

Barbara Reumüller

© Katrina Daschner

Tina Leisch © Eva Dranaz

Lotte Schreiber © Ulrike Stehlik



Das **Österreichische Filminstitut** fördert als bundesweite Filmförderungseinrichtung das österreichische Filmwesen nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten. Ihm obliegt die Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und die Förderung der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films, was die Voraussetzungen für den Erfolg des österreichischen Filmschaffens im In- und Ausland schafft.

Das ÖFI ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Wien. Ziel der Filmförderung ist es, die Herstellung, Verbreitung und Vermarktung österreichischer Filme zu unterstützen, die geeignet sind, sowohl entsprechende Publikumsakzeptanz als auch internationale Anerkennung zu erreichen. Ebenso fördert es österreichisch-ausländische Koproduktionen, setzt Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen der Filmwirtschaft und den Fernsehveranstaltern. Darüber hinaus obliegt ihm auch die Abstimmung und Koordinierung der Filmförderung des Bundes und der Länder.

Ausgehend vom dualen Filmförderungssystem wie etwa in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen im Budget des ÖFI Mittel für erfolgsabhängige Filmförderung (Referenzfilmförderung) und projektbezogene Filmförderung zur Verfügung. Die Mittel sollen zur Weiterentwicklung der Filmkultur beitragen sowie der Erhaltung und Schaffung von Filmarbeitsplätzen in Österreich dienen. 2009 gelang es, die Jahresförderung für das ÖFI um € 3 Mio. auf € 15,57 Mio. im Ordinarium anzuheben. Nach einer weiteren Erhöhung beträgt die jährliche Förderung seit dem Jahr 2010 € 16,57 Mio.

Dass der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche darstellt, belegt der **Filmwirtschaftsbericht** 2011 eindrücklich. Film bringt ein mehrfaches Return-on-Investment. Allein durch die Herstellung von Filmen werden neben der kulturellen Leistung bereits in der Entstehung enorme makroökonomische Effekte erzeugt. Die in Zusammenarbeit mit Statistik Austria erhobenen Zahlen belegen, dass der Gesamtumsatz der österreichischen Filmwirtschaft knapp € 697 Mio. beträgt. Dieser Umsatz wurde von 2.180 Unternehmen erwirtschaftet, von denen ca. 75 % als FilmproduzentInnen arbeiten. Rechnet man noch Einrichtungen wie z.B. Festivals und strukturtragende Organisationen des Films dazu, die von Statistik Austria nicht erfasst werden, so kann man von einem Jahresumsatz in der Höhe von insgesamt € 857 Mio. ausgehen.

Internationales Kinderfilmfestival  
Pitanga © alle: Pepo Schuster



Die bereits seit einigen Jahren durchgeführten Veranstaltungen des Österreichischen Filmmuseums zur **LehrerInnenfortbildung** mit speziellen Vermittlungsangeboten wurden auch 2011 mit großem Erfolg fortgesetzt. Der **Verein filmABC** fungiert als zentrale Stelle für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien und für die weitere Unterstützung bei der Filmvermittlung. Das **Institut Pitanga**, das auch das jährliche Kinderfilmfestival in Wien veranstaltet, entwickelte ein bundesweites Vermittlungskonzept für sechs- bis 14-jährige Kinder, um den Umgang mit Medien und Film schon frühzeitig zu fördern.

Unter dem Titel „Diverse Geschichten“ startete Witcraft Szenario bereits im Jahr 2010 ein Stoffentwicklungsprojekt für DrehbuchautorInnen mit Migrationshintergrund, das 2011 erfolgreich fortgesetzt und im Rahmen einer szenischen Lesung im Wiener Metrokino präsentiert wurde.

Im Bereich **Filmankäufe** zur Sicherung des kulturellen Erbes wurden 2011 mit € 10.000 die Filme „Schwere Augen“, „Tranquility“, „Schwarzkopf“, „Mein Haus stand in Sulukule“, „Schottentor“, „Notes on film 05 – Conference“, „Liebe Geschichte“, „Inside America“, „Ibiza Abendland“, „Coming Attractions“ und „La Pivellina“ angekauft.

Im Bereich der **Video- und Medienkunst** liegen die Arbeitsschwerpunkte wie im Bereich bildende Kunst in der Förderung von Strukturen zur Präsentation und Vermittlung sowie in der Förderung von Einzelvorhaben im In- und Ausland, die sich durch einen konzeptuellen und technisch innovativen Umgang mit Medien auszeichnen und neuartige Entwicklungen im Spannungsfeld von Technologie, Wissenschaft und Kunst herausarbeiten.

Der Bogen spannt sich von Zuschüssen für „Tonspur“, einer Klanginitiative im öffentlichen Raum, über die Förderung der Teilnahme von KünstlerInnen an internationalen Festivals, wie z.B. dem International Symposium on Electronic Art – ISEA, bis hin zur Mitfinanzierung von Artist-in-Residence-Programmen, etwa jenem von subnet in Salzburg.

Festivals wie das Linzer **Ars Electronica Festival** (siehe LIKUS 11 Großveranstaltungen) und das innovative Sound:Frame Festival in Wien, die durch ihre Breitenwirkung als Multiplikatoren dienen, werden ebenso unterstützt wie das Österreichische Videoarchiv, das der Vermittlung des Mediums Video und als KünstlerInnenplattform dient.

Auch bei der Video- und Medienkunst wird der Fokus bei der Förderungsvergabe auf Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Kunstvermittlung gelegt. So wurde für eine Künstlerin/einen Künstler die Möglichkeit für ein Auslandsstipendium im **Banff Centre** in Kanada geschaffen. Neben drei einjährigen Staatsstipendien und fünf halbjährigen Startstipendien, die vor allem die Start- und Karrierebedingungen jüngerer Kunstschaffender verbessern helfen sollen, werden auch in diesem Bereich – angeglichen an die anderen Kunstsparten – der Österreichische Kunstpreis (2011 an Robert Adrian) und der Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst (2011 an Matthias Meinharter) vergeben.



#### 7 Film

Gesamtsumme 2010	€ 22.611.550,79
Gesamtsumme 2011	€ 22.939.105,63

## 8 Kulturinitiativen

	€	%
Abteilung 7	4.202.250,00	100,00
<b>Summe</b>	<b>4.202.250,00</b>	<b>100,00</b>

Die Sparte Kulturinitiativen stellte 2011 mit € 4,20 Mio. bzw. 4,9 % des Kunstbudgets des BMUKK nach den Sparten Film, darstellende Kunst, Festspiele, Literatur, bildende Kunst und Musik den siebentgrößten Förderungsbereich der Kunstsektion dar. Diese LIKUS-Gruppe wurde zur Gänze von der **Abteilung 7** finanziert.

Dabei geht mit fast € 4,0 Mio. der Großteil der Mittel in den Bereich **Vereinsförderung** (überwiegend für Kulturprogramme und Kulturvermittlung, aber auch für Jahrestätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Investitionen, Kunst- und Kulturprojekte sowie kleinere Festivals). Die größeren von der Abteilung 7 unterstützten Festivals mit einem Gesamtvolumen von € 0,74 Mio. werden unter LIKUS 11 (Großveranstaltungen) geführt.

Für die **Personenförderung** (Reise- und Projektkostenzuschüsse, Traineestipendien) wurden ca. € 211.000 ausgeschüttet. Für Preise und Prämien standen € 66.000 zur Verfügung.

Die Abteilung 7 kommt dem Wunsch der Bundesländer nach mehr Verteilungsgerechtigkeit der Bundeskunstförderungsmittel – bezogen auf das Gefälle zwischen Bundeshauptstadt und Ländern – nach, womit auch dem Kapitel Kunst und Kultur des aktuellen Regierungsprogramms entsprochen wird. Der Begriff **Regionalismus** hat im Rahmen der EU eine größere und auch neue Bedeutung erfahren.

Seit Beginn der 1970er Jahre taucht in den europäischen kulturpolitischen Diskussionen verstärkt der Begriff der **Soziokultur** auf. Anfänglich wurde darunter hauptsächlich eine Alternative zum etablierten System kultureller Einrichtungen und Angebote verstanden, später dann ein Muster kultureller Modernisierungsprozesse in den nachindustriellen demokratischen Gesellschaften. Die Wirkungsziele der Kommunikation, Öffentlichkeit, Selbstbestimmung, Emanzipation und Solidarität haben innerhalb der Förderungsprogramme der Abteilung 7 auch heute noch ihre Bedeutung.

Sollen in bestimmten gesellschaftlichen Feldern Akzente gesetzt werden, so bietet das Ausschreiben thematisch orientierter Preise hierzu eine ideale Möglichkeit:



Outstanding Artist Award für Frauenkultur 2011, Elke Krasny  
© Alexander Schütz

Im Jahr 2011 wurde der mit großem Erfolg im Vorjahr eingeführte **Outstanding Artist Award für Frauenkultur** zum zweiten Mal vergeben. Laut Ausschreibung werden Leistungen verlangt, die die öffentliche Anerkennung von Frauen und ihrer Kompetenzen sowie ihre aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben und Entwicklungsprozess, ihr Empowerment und ihre Selbstverwirklichung zum Ziel haben.

Eine Expertinnenjury wählte das von der Kulturtheoretikerin Elke Krasny konzipierte und durchgeführte Symposium „Frauen: Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform“ für die Zuerkennung des Preises aus. Das Symposium analysierte den Umstand, dass Wien kein Frauenmuseum hat, ein solches aber wesentliche Bedeutung für die Identitätsfindung und öffentliche Anerkennung von Frauen und deren Kompetenzen haben könnte. Das Projektziel war es, das Verhältnis zwischen Frauen und Museum im Sinne einer zukunftsorientierten Praxis im Rahmen eines Symposiums öffentlich durch Expertinnen zu erörtern. Über das konkrete Projekt hinaus bedeutete die Zuerkennung dieses Preises an Elke Krasny eine Würdigung ihrer langjährigen frauenrelevanten Arbeit im Feld der Kunst- und Kulturvermittlung und der Kulturwissenschaften, wobei ihr vernetztes Denken und gendersensibles Agieren besonders hervorgehoben wurde.

Ebenfalls um Wirkungsorientierung ging es bei der Ausschreibung des **Outstanding Artist Awards für interkulturellen Dialog** 2011. Die zu honorierenden künstlerli-

schen und kulturellen Leistungen mussten die aktive Einbeziehung von in Österreich lebenden Menschen verschiedener Herkunftsländer, Dialog und gegenseitige Wertschätzung, eine positive Darstellung ihrer Kompetenzen und ihre gesellschaftliche **Partizipation** nachweisen.

Das Projekt „Back to the Silk Routes – Site Specific Project on Naschmarkt, Vienna“ von **Anna Jermolaewa** fand die ungeteilte Zustimmung der Jury. Die in St. Petersburg geborene und erst als junge erwachsene Frau nach Wien gekommene bildende und Medien-Künstlerin reichte eine 70-minütige Videoarbeit über das Schicksal ehemaliger bucharischer Juden, die zu Wiener Naschmarkt-Geschäftsleuten wurden, ein. Ausgehend von den Erinnerungen der in Wien lebenden MigrantInnen suchte sie Orte und Menschen in deren ursprünglicher Heimat Samarkand auf, wobei sie selbst die Funktion einer Botschafterin und Vermittlerin innehatte. Die hohe künstlerische Qualität überzeugte gleichermaßen wie die emotionale und romantisch-poetische Komponente dieser filmischen Dokumentation.



Outstanding Artist Award für interkulturellen Dialog 2011, Anna Jermolaewa © Anna Jermolaewa

Anlässlich des 100. Internationalen Frauentages entwickelte der Kärntner Kulturverein Wolkenflug eine theatralische Fest-Inszenierung mit dem Titel **Kärnten weiblich**. Im Gefolge der Buchpräsentation „Kärnten weiblich 150 Frauen. Kurzporträts von Ute Liepold“ wurde in der Klagenfurter „Halle 11“ eine ganze Nacht lang von Künstlerinnen des Landes auf hohem Niveau musiziert, performt, Theater gespielt, vorgelesen und getanzt. Das reizvolle Projekt zeigte nicht nur in der Kärntner Kulturlandschaft eine positive Signalwirkung, sondern stellte auch die Nachhaltigkeit der Frauenkultur generell sicher.

Dasselbe festliche Ereignis regte auch die Künstlerin Cornelia Mittendorfer zu einem interdisziplinären Frauen-Gedenkprojekt an, das unter dem Titel **Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter** eine Hommage an die leider zu wenig bekannte Wiener Sozialwissenschaftlerin, Sozialpolitikerin und Gewerkschafterin (geboren 1895 in Wien und 1942 in der Nähe des Konzentrationslagers Ravensbrück aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ermordet) darstellt. In einer mehrteiligen Installation gemahnt ein Stuhl an den der Wissenschaftlerin verweigerten universitären Lehrstuhl. Ein besonders schönes Textilobjekt verweist in 165 unterschiedlichen Stoffbändern auf das in der Anzahl ebenso umfangreiche Frauennetzwerk von Käthe Leichter – ein glückliches Zusammentreffen von Ästhetik, moralischer Gesinnung und Intellekt!

Cornelia Mittendorfer: „Ein Le(e.h.)rstuhl für Käthe Leichter, Ein Kunstprojekt in 4 Teilen“  
© alle: Ursula Röck



Unter dem Motto **Chaos Creates Structure** stand das ProduzentInnen-Festival der Schmiede Hallein im Jahr 2011. Diese regionale Kulturinitiative bietet jungen „Smiths“ aus der ganzen Welt einen Kunstraum, der zugleich als freier, offener und kreativer Spielplatz gesehen werden kann. Interaktion, Kommunikation und Prozessorientierung sind die Schlüsselbegriffe für die Entwicklung zukunftsorientierter Arbeiten. Ein Netzwerk von ca. 400 kreativ Schaffenden aus über 20 Nationen und fünf Kontinenten arbeitet in den Feldern der digitalen Medien, Mode, Tanz, Fotografie, Jugendkultur, Design und Guerilla-Marketing. Es können sowohl konkrete Konzepte eingebracht werden als auch in überraschenden Kooperationen vor Ort neue digitale Filme oder Kompositionen, Internetplattformen und verschiedene Hybrid-Objekte entstehen. Gerade die Offenheit lässt neue Strukturen wachsen, die der kleinen Salzburger Stadt mit großer Vergangenheit ein Fenster in die Zukunft wie in die weite Welt öffnet.

Die 2009 eingeführte Förderungsschiene für Projekte der **Interdisziplinarität** trug im Jahr 2011 viele weitere Früchte. Diese sind ein Beleg für die Richtigkeit und An-

1. Reihe links:

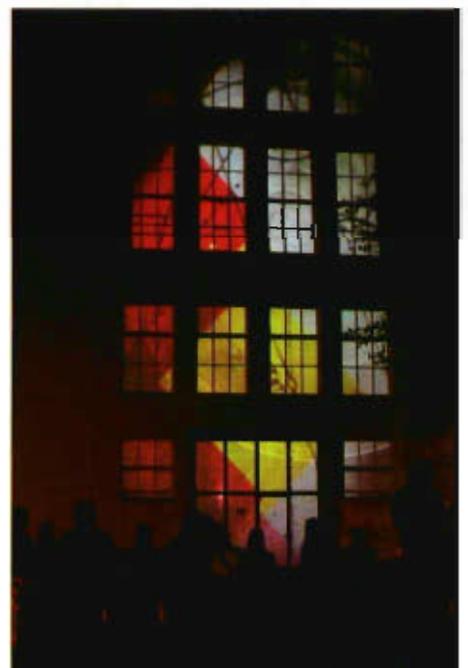
10 Minutes a Day (DJ Labor  
© Schmiede11) © David Fisslthaler  
rechts: Bartholomäus Traubeck Projekt  
Years © David Fisslthaler

2. Reihe links:

SchmiedeTalk Artistic Mobility mit  
Hubert von Goisern und Klaus Mähring  
© David Fisslthaler  
rechts: Tanzperformance by Lesley  
Telford © David Fisslthaler

3. Reihe links:

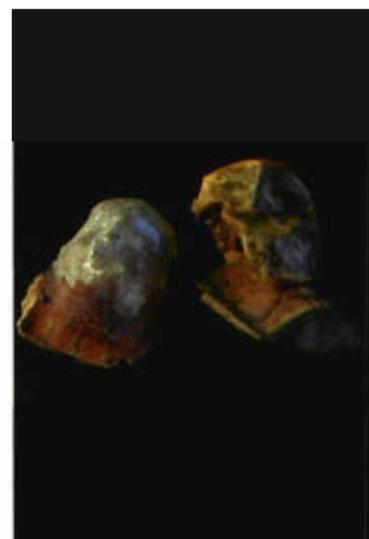
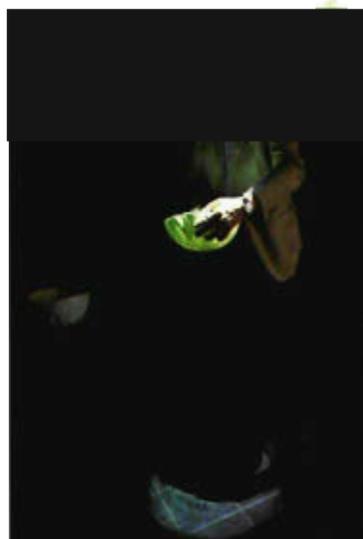
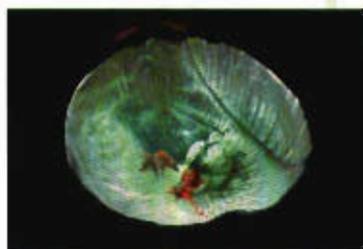
Cinema Vertigo Pano von innen  
© Andreas Pögl  
rechts: Cinema Vertigo © Schmiede11  
(Medienfassaden-Labor) © Andreas  
Pögl



gemessenheit dieser Strukturmaßnahme, entspricht sie doch einer Tendenz in der zeitgenössischen Kunst, unterschiedliche Kunstsparten mit wissenschaftlichen Disziplinen und anderen kunstfernen Bereichen zu verschränken. Fragestellungen aus Kunst und Kultur können so mit Ansätzen, Denkweisen und Methoden aus anderen Fachbereichen verbunden werden, wobei dem prozesshaften Arbeiten große Bedeutung zukommt.

Als Ergebnis einer fruchtbaren Art-Science-Collaboration der österreichischen Künstlerin Elisabeth Weissensteiner mit einer deutschen Neurobiologin und Bienenforscherin der Universität Bremen entstand das Hybrid Art Project **Mirror Brain**. Das Projekt spannte den Bogen von der Kognitionstheorie zur Neurobiologie, wobei die Hirnforschung durch die Kunst mit Hilfe von Projektion, Skulptur und Publikumsbeteiligung in ihrer psychologischen Funktion hinterfragt wurde. Das Projekt teilte sich in eine kreativ-planerische Phase, in eine Phase des künstlerisch-wissenschaftlichen Austausches und in die Präsentation der fertiggestellten Installation im Zentrum für

Mirror Brain © alle: Dorothea Brückner



Kognitionswissenschaften der Universität Bremen. Weitere öffentliche Vorstellungen sind für Wien vorgesehen. Die BetrachterInnen halten einen Insektenschädel in Form eines abstrakten Kunstobjekts in Händen und können damit die Projektion bewegter Bilder, die auf neurologischen Insektenbeobachtungen beruhen, einfangen.

Auch in Wolfgang Schlögl's Projekt **The Faraday Orchestra** (vormals IONFLUX – Musizieren mit einem Molekül) diente die Biologie als künstlerische Inspiration für ein faszinierendes interdisziplinäres Kunst-Wissenschaft-Projekt. Komplexe Daten aus dem Labor der Biophysik sollten mit musikalischen Mitteln kommuniziert werden. Ein Experimentalaufbau wurde technisch so erweitert, dass er den kreativen Anforderungen eines Musikinstruments entsprach. Im WUK kam es dann zu einem spektakulären Bühnenauftritt, in dem vor Publikum mittels Computermodellen und Animationen Visualisierungen erarbeitet wurden, die mit der Musik als neue Einheit verstanden werden konnten. Das Experimentelle bestimmte sowohl die Zusammenarbeit des Musikers und Komponisten Wolfgang Schlögl mit den NaturwissenschaftlerInnen als auch die Bühnenumsetzung. Um das Vorhaben dem Publikum verständlich zu machen, hielt ein Wissenschaftler einen vorbildlichen, sehr vitalen Einführungsvortrag.



#### 8 Kulturinitiativen

Gesamtsumme 2010	€ 4.327.832,20
Gesamtsumme 2011	€ 4.202.250,00

Strukturell kann festgestellt werden, dass sich die im Jahr 2009 eingeführten **zwei-jährigen Förderungsverträge** sehr bewährt haben, geben sie den Kulturinstitutionen doch längerfristige Rechts- und Planungssicherheit und stellen für beide Seiten – Fördernde wie Geförderte – eine erfreuliche Verwaltungsvereinfachung dar. Befreit von vielen Unsicherheiten können Kulturinitiativen in allen Bundesländern, besonders jedoch im ländlichen Raum abseits städtischer Ballungszentren, ihren Hauptaufgaben, nämlich der **Kulturvermittlung** und **Nachwuchsförderung**, nachgehen. Die Abteilung 7 sieht es als wichtige Aufgabe, hierbei kleinen wie großen Kulturvereinen finanzielle und mitunter organisatorische Hilfestellung zu leisten.

## 9 Ausbildung, Weiterbildung

	€	%
Abteilung 7	55.650,00	100,00
<b>Summe</b>	<b>55.650,00</b>	<b>100,00</b>

Wie die Bereiche Museen, Archive und Wissenschaft gehören auch Ausbildung und Weiterbildung nicht zu den Kernkompetenzen der Kunstsektion. Von Seiten des Bundes sind primär andere Sektionen des BMUKK dafür zuständig.

Der von der Kunstsektion für diese LIKUS-Gruppe durch die Abteilung 7 zur Verfügung gestellte Gesamtbetrag betrug 2011 € 55.650 bzw. 0,07 % des Kunstsektionsbudgets und macht somit den kleinsten Förderungsanteil aus.

Da internationale Erfahrungen und professionelle Managementkenntnisse immer mehr zur Schlüsselqualifikation für eine erfolgreiche Arbeit im Kunst- und Kulturbereich gehören, schreibt die Abteilung 7 im Zwei-Jahres-Rhythmus das **Trainee-Stipendium zur internationalen Qualifizierung von KulturarbeiterInnen** (vor allem für MitarbeiterInnen regionaler Kulturinitiativen sowie AbsolventInnen von Kulturmanagementlehrgängen) aus.

Den StipendiatInnen wird die Möglichkeit geboten, drei bis sechs Monate in der Praxis Managementenerfahrungen bei internationalen Kunst- und Kulturzentren zu erwerben. Das Trainee-Projekt kam erstmals 1992 zur Ausschreibung und fand – da biennal bzw. in unregelmäßigen Abständen vergeben – mit dem Jahr 2010/2011 zum zehnten Mal statt.

Das im Ausland erworbene Know-how soll in die österreichische Kulturszene zurückfließen und zu neuen Impulsen und lebendiger Vielfalt beitragen. Im Jahr 2011 absolvierten acht der insgesamt elf KulturmanagerInnen des Programms 2010/2011 ihre Internships in folgenden internationalen Kunst- und Kulturzentren:

- Künstlerhaus Bethanien, Berlin: Diese Künstlerresidenz ist gleichzeitig auch Projektwerkstatt und Veranstaltungsort. (2 StipendiatInnen)
- Casa de los Tres Mundos, Granada/Nicaragua: Diese Stiftung ist eine Kultur- und Entwicklungsinstitution zur Förderung von sozial akzentuierten Kulturprojekten in Nicaragua und Zentralamerika.
- FBM, Freddy Burger Management, Zürich: Seit über 40 Jahren ist das Unternehmen im KünstlerInnenmanagement als Veranstalter und Organisator von Kultur- und Unterhaltungsanlässen tätig.
- Förderband e.V., Berlin: Dieser 1989 gegründete Verein vertritt einen erweiterten Kulturbegriff, der Theater, Musik und bildende Kunst ebenso einschließt wie alle Formen der Alltagskultur. Ziel ist die Entwicklung, Förderung, Vernetzung sowie aktive Umsetzung künstlerischer, kultureller, bildungs- und gemeinwesenorientierter Vorhaben.
- Maisha Film Lab, Kampala/Uganda: Maisha bedeutet „Leben“ in Kiswahili. Es handelt sich um ein Non-Profit-Unternehmen im Bereich Filmbildung für FilmemacherInnen aus den Ländern Ostafrikas.
- Muziek Centrum Nederland, Amsterdam: Dieses Musikzentrum ist Mitorganisator des Festivals November Music in 's-Hertogenbosch, des größten Festivals für zeitgenössische Musik in den Niederlanden.
- Red House, Sofia: Dieses Centre for Culture and Debate ist ein Platz für künstlerische Experimente in den Bereichen darstellende und bildende Kunst, Film, Musik, Literatur und Neue Medien.



### 9 Ausbildung, Weiterbildung

Gesamtsumme 2010	€ 50.150,00
Gesamtsumme 2011	€ 55.650,00

## 10 Internationaler Kulturaustausch

	€	%
Abteilung 5	1.150.000,00	77,00
Abteilung 6	343.411,54	23,00
<b>Summe</b>	<b>1.493.411,54</b>	<b>100,00</b>

Die Sparte Internationaler Kulturaustausch stellte 2011 mit € 1,49 Mio. bzw. 1,8 % des Kunstbudgets nach den Sparten Film, darstellende Kunst, Festspiele, Literatur, bildende Kunst, Musik, Kulturinitiativen und Soziales den neuntgrößten Förderungsbereich der Kunstsektion dar.

Zur Förderung des internationalen Kulturaustausches mit Ost- und Südosteuropa sowie der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kunst wurde 1989 auf Initiative der Kunstsektion der Verein KulturKontakt Austria ins Leben gerufen. Er wurde 2011 von der **Abteilung 5** mit € 1,15 Mio. bzw. 77,0 % LIKUS-Anteil finanziert.

**KulturKontakt Austria** unterstützt in allen Kunstsparten Projekte des kulturellen Dialogs in Osteuropa und Österreich, berät im Bereich des Kultursponsorings und vermittelt unentgeltlich zwischen Wirtschaft und Kunst. Die Aktivitäten reichen von Individualförderungen, Startförderungen für innovative Initiativen in Ost- und Südosteuropa bis zu Kooperationen mit KulturveranstalterInnen in Österreich. KulturKontakt Austria präsentiert sich als österreichweites Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung, Kulturvermittlung, kulturellen Dialog und Bildungskooperation mit einem breiten Aktionsradius.

Wegen des im Abschnitt I.3 LIKUS-Systematik ausgeführten Berichtsprinzips wird der gesamte Betrag für KulturKontakt Austria der LIKUS-Sparte Internationaler Kulturaustausch zugeschlagen, obwohl dieser Verein u.a. Projekte der Bereiche bildende Kunst, Fotografie, Film, Musik, darstellende Kunst und Literatur finanziert und auch Sponsoringakquisition organisiert.

Ebenfalls dem Bereich Internationaler Kulturaustausch und Mobilitätsförderung zuzurechnen ist die Tätigkeit der **Abteilung 6** (Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit) mit einem Betrag von ca. € 0,34 Mio. bzw. 23,0 % dieser LIKUS-Sparte. Der Schwerpunkt liegt vorwiegend im internationalen Bereich und in der Unterstützung von Auslandsaktivitäten österreichischer KünstlerInnen auf Basis bestehender Kulturabkommen.

Zur Förderung des internationalen KünstlerInnenaustauschs wurde das bestehende **Artist-in-Residence-Programm** der Kunstsektion und der Kultursektion ausgebaut. Seit Juni 2009 sind sechs Wohneinheiten und ein großzügiges Gemeinschaftsatelier im Park des Schlosses Laudon im 14. Wiener Gemeindebezirk verfügbar. Abgesehen von der Möglichkeit, bis zu drei Monate in Österreich an einem Projekt arbeiten zu können, werden **gegen** Ende der Aufenthalte Ausstellungen mit den in Wien entstandenen Arbeiten präsentiert. 2011 fanden vier Gruppenausstellungen statt.

Im Rahmen dieses Artist-in-Residence-Programms wurden folgende Kunstschaffende nach Österreich eingeladen: Ovsanna Shekoyan (Armenien), Farhad Farzaliyev und Farid Rasulov (Aserbaidschan), Penka Mincheva (Bulgarien), Ping Chen, Qingli Wang, Shuli Yang, Yueming Zeng, Xinjun Zhang (China), Marte Kiessling (Deutschland), Jérôme Chazeix (Frankreich), Giorgi Gogolashvili (Georgien), Mufi Mubaroh (Indonesien), Alona Rodeh (Israel), Humberto Díaz Pérez (Kuba), Jolanta Kyzikaitė (Litauen), Ana Ivanovska (Mazedonien), Selma Dečević (Montenegro), Dong-Jin Bae (Südkorea), Aysel Alver und Seniha Ünay (Türkei), Bader Al Awadhi und Nasir Nasrallah (Vereinigte Arabische Emirate) und Evelyn Anastasiou (Zypern). Betreut werden die Kunstschaffenden gemeinsam mit KulturKontakt Austria, wodurch ein Networking zwischen den StipendiatInnen des BMUKK und den GastkünstlerInnen des Programms von KulturKontakt Austria ermöglicht und gefördert wird. Die Einladung der KünstlerInnen beruht auf den Arbeitsprogrammen bestehender Kulturabkommen und auf bilateralen Zusagen.



© KulturKontakt Austria



Artist-in-Residence-Ausstellung 2011

1. Reihe links: © Livio Srodic/HBF

rechts: © Harald Minich/HBF

2. Reihe links: Arbeit von Aysel Alver © Franz Hart/HBF

rechts: Arbeit von Seniha Ünay © Franz Hart/HBF



danceWEB 2011

1. Reihe links: © Annika Goetz  
rechts: © Domenico Giustino  
2. Reihe rechts: © Hanna Bauer



Das Stipendienprogramm für zeitgenössischen Tanz und Performance des Wiener Vereins **danceWEB** wurde von den Abteilungen IA/2 und 6 unterstützt. 2011 konnten folgende TänzerInnen nach Wien eingeladen werden: Ori Lenkinski (Israel), Hunab Ku Mata Caro (Mexiko), Jumana Dabis (Palästina), Sifiso Thaddeus Mhlambi, Boyzie Cekwana (Südafrika), Suzan Duygu Polat (Türkei) und Zziwa Hakim (Uganda). Der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem kulturellen, professionellen und grenzüberschreitenden Austausch. Die StipendiatInnen haben die Möglichkeit, fünf Wochen lang in zahlreichen Workshops, geleitet von international renommierten Choreografinnen, mit anderen KünstlerInnen in Kontakt zu treten und so ihren Horizont, sowohl künstlerisch als auch persönlich, zu erweitern.

Dieses Stipendienprogramm ist ein Bestandteil des europäischen Gesamtprojekts **Jardin d'Europe**, das von danceWEB in Kooperation mit neun weiteren europäischen Partnerorganisationen getragen wird. Unterstützt vom Kulturprogramm der Europäischen Kommission als mehrjähriges Kooperationsprojekt von 2008 bis 2013, zielt es auf die Professionalisierung der aufstrebenden europäischen Tanzszene unter besonderer Berücksichtigung des nationalen Nachwuchses. So nahmen 2011 u.a. die ÖsterreicherInnen Silke Grabinger, Paula Pfoser, Martina Rösler, Verena Steiner und Reinhard Strobl an Programmelementen in den Bereichen Fortbildung, Residencies und Koproduktionen teil und konnten so in das internationale Netzwerk eingeführt werden. Darüber hinaus wurde der mit € 10.000 dotierte Prix Jardin d'Europe, ein Tanzpreis für junge Choreografinnen, in Bukarest vergeben. Unter den 14 Nominierungen fanden sich auch die österreichischen KünstlerInnen Fanni Futterknecht, Anna Mendelsohn, Valerie Oberleithner und Anna MacRae.



BollyHop 2011 © alle: Andi Bruckner

Das seit 2008 stattfindende Projekt **BollyHop** der Wiener Tanzwochen wurde auch 2011 mit € 25.000 unterstützt. Ausgeweitet auf fünf Schulen in Wien und Niederösterreich verfolgt dieses Projekt das Ziel, SchülerInnen im Rahmen eines zweiwöchigen Workshops HipHop Dance Styles bzw. Bollywood Dance näher zu bringen und dadurch Interesse an zeitgenössischem Tanz und Bewegung sowie Tanz im Allgemeinen zu wecken. Folgende Schulen wirkten 2011 mit: Öko Schule, WienerMittelSchule 1230 Wien, BG/BRG 2120 Wolkersdorf, HLA für wirtschaftliche Berufe 2500 Baden, SPS1-Schwerpunktschule 2120 Wolkersdorf und die Hauptschule 2191 Gaweinstal. Während 14 Tagen wurde 150 teilnehmenden SchülerInnen von den DozentInnen Syed Basha und Terence Lewis (Bollywood/Mumbai), Daybee Dorzile (HipHop/Paris) und Storm (HipHop/Berlin) durch das Erarbeiten von Choreografien grundsätzliche Bewegungsrepertoire und Koordinationsfähigkeiten vermittelt. Diese Choreografien wurden sowohl an den Schulen als auch in der SCS Wien zur Aufführung gebracht. Insgesamt konnten so ca. 2.000 ZuschauerInnen erreicht werden. Überdies wurde in Zusammenarbeit mit Educult und der SCS eine „Tanzende Menschenkette für Toleranz und Respekt“ realisiert, für die ca. 600 SchülerInnen aus Wien und Niederösterreich sowie PassantInnen mobilisiert wurden, die so ein bewegtes Zeichen für Menschlichkeit gesetzt haben.

Im Regierungsprogramm ist im Kapitel Kunst und Kultur unter Punkt 2 (Nachwuchsförderung und Schwerpunkt zeitgenössisches Kunstschaffen) und Punkt 15 (Ausbau der internationalen Aktivitäten) festgehalten, dass „verstärkt Maßnahmen gesetzt werden (sollen), um die **internationale Präsenz österreichischer KünstlerInnen** zu stärken“.

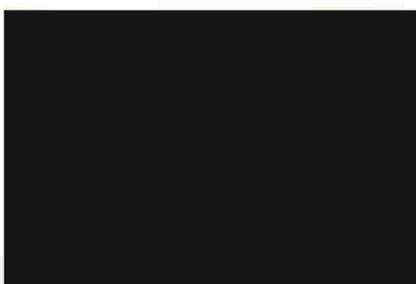


links: Austria Davaj! Eröffnung Moskau. v.l.n.r.: Heidulf Gerngross, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Mag. Martina Kandler-Fritsch (MAK), Mag. Simon Mraz (Kulturforum Moskau) © Vera Undritzova

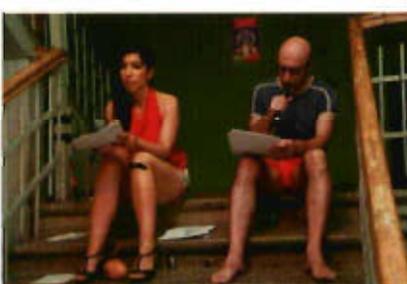


rechts: Austria Davaj! Ausstellungsansicht. v.l.n.r.: Franz Graf, o.T. (Ornament am Boden), 2006; Hermann Czech, Sessel, MAK-Café-Inventar; Stefan Sagmeister, Dogchair, 2009 und Trying to look good limits my life, 2011 © Dmitry Zolotarev

Unter dem programmatischen Titel „Austria Davaj!“ wurde in Kooperation zwischen dem Schusev State Museum of Architecture Moscow, dem Österreichischen Kulturforum Moskau, dem MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst Wien und dem BMUKK erstmalig in Russland eine großangelegte Ausstellung zeitgenössischer Kunst, Architektur und Design aus Österreich. Die Ausstellung, die von 21. Mai bis 28. August 2011 im Schusev State Museum of Architecture in Moskau stattfand, zeigte 17 Positionen, die in ihrem Bereich maßgebende Impulse setzen und sich zugleich jeder tradierten Kategorisierung entziehen. Das Spektrum reichte von jungen, am Beginn ihrer Laufbahn stehenden bis hin zu international bedeutenden KünstlerInnen, ArchitektInnen und DesignerInnen, die den Versuch unternahmten, die äußerste Grenze der schöpferischen Energien Österreichs freizulegen. Alle Arbeiten wurden für die Ausstellung eigens entwickelt und ergaben eine repräsentative Momentaufnahme jenseits modischer Trends. Diese Ausstellung knüpfte an die MAK-Ausstellung „DAVAJ. Russian Art Now. Aus dem Laboratorium der freien Künste in Russland“ an, die 2002 in Berlin sowie 2003 in Wien und Tscheboksary/Tschuwaschien mit großem Erfolg gezeigt wurde.



brut Moskau 2011  
© alle: Alexey Sulima



Nach der außerordentlich erfolgreichen Durchführung des österreichisch-russischen Austauschprojekts **Music Here, Music There. Vienna – Moscow** im Dezember 2010 im brut Wien konnte das Projekt im Jahr 2011 in zwei Schritten in Moskau fortgesetzt werden. Am 3. und 4. Juni 2011 veranstaltet die Dance Agency Teskh in Kooperation mit brut Wien, dem Kunstzentrum Stantsia (Kostroma/Russland) und dem Musikproduzenten „In a Cabin With“ (Amsterdam) eine Konferenz über Ästhetik und Produktionsweisen interdisziplinärer Kunstproduktion mit 60 professionellen TeilnehmerInnen aus Europa inklusive Russland und den USA. Vom 18. bis 31. Juli 2011 fand die Gegeneinladung des KünstlerInnenaustauschs nach Moskau statt. Die Wiener KünstlerInnen Magda Chowaniec, Anne Juren, Thomas Kasebacher, Lisa Kortschak, Michikatzu Matsune, Amanda Piña, Oleg Soulimenko, Burkhard Stangl und Robert Steijn erarbeiteten während eines zweiwöchigen Arbeitsaufenthalts bei der Dance Agency Tsekhs gemeinsam mit Moskauer KünstlerInnen neue Produktionen, die am 29. und 30. Juli in dem ehemaligen Fabrikgelände PROEKT\_FABRIKA in der Moskauer Innenstadt zur Aufführung kamen. Am 27. Juli 2011 informierten Bettina Kogler (Kuratorin brut Wien) und Thomas Frank (künstlerische Leitung brut Wien) in einem Vortrag über die Theater-, Tanz- und Performanceszene in Österreich, deren Arbeitsweisen und die programmatische Positionierung von brut Wien.



brut Helsinki 2011 © brut Wien

Das **Baltic Circle Festival** in Helsinki nimmt schwerpunktmäßig die Performance- und experimentelle Theaterszene der Ostsee-Anrainerländer ins Visier und bildet dadurch eine interessante kulturelle Brücke zwischen West- und Osteuropa. Im November 2011 blickte das Festival erstmals über die Ostsee hinaus und stellte in Kooperation mit brut Wien einen Schwerpunkt mit österreichischen KünstlerInnen vor. Zachary Oberzan, Oleg Soulimenko und Doris Uhlich konnten dem Publikum und nicht zuletzt nord- und osteuropäischen ProduzentInnen ihre aktuellen Produktionen im Festivalprogramm vorstellen. Im Kontext der Gastspiele wurden Oleg Soulimenko und Doris Uhlich an der Theaterakademie Helsinki zu KünstlerInnenworkshops eingeladen.

Auch das Projekt **Rochade Österreich/Schweiz** ist Teil der Internationalisierungsoffensive im Bereich der Förderung der österreichischen Tanz- und Performanceszene. Gemeinsam mit dem Tanzquartier Wien wurde ein Austauschprojekt mit der Dampfzentrale Bern und dem Theaterhaus Gessnerallee Zürich durchgeführt. Mit aktuellen Arbeiten von Alex Deutinger, Chris Haring/Liquid Loft, Anna Mendelsohn, Marta Navaridas, Superamas und Doris Ulrich wurden in Bern und Zürich sowohl NachwuchskünstlerInnen als auch bereits etablierte VertreterInnen der österreichischen Tanz- und Performanceszene präsentiert.



#### 10 Internationaler Kulturaustausch

Gesamtsumme 2010 € 1.669.856,83

Gesamtsumme 2011 € 1.493.411,54

Im Jahr 2011 wurde die Wanderausstellung **In Between. Austria Contemporary** in den Städten Baku, Brüssel, St. Pölten, Triesen/Liechtenstein und Vilnius gezeigt. Die Ausstellung, die in Kooperation mit den Abteilungen 1, 6 und IA/5 durchgeführt wird, präsentiert die wichtigsten Ankäufe der Republik Österreich aus den letzten Jahren. Waren es im Jahr 2009 ca. 40 KünstlerInnen, deren Werke für die Ausstellung zur Verfügung standen, so wurde die Werkauswahl 2011 deutlich erweitert. Zur Zeit stehen Arbeiten von ca. 60 vorwiegend jüngeren Kunstschaffenden bereit. Begleitet wird die Ausstellung von einem zweisprachigen, reich bebilderten Katalog, der 2011 überarbeitet und neu aufgelegt wurde.

## 11 Festspiele, Großveranstaltungen

	€	%
Abteilung 1	130.000,00	1,08
Abteilung 2	10.649.562,33	88,81
Abteilung 3	475.000,00	3,96
Abteilung 7	737.100,00	6,15
<b>Summe</b>	<b>11.991.662,33</b>	<b>100,00</b>

Festspiele werden in der LIKUS-Systematik gesondert dargestellt, um die nationale und internationale Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Die LIKUS-Gruppe Festspiele und Großveranstaltungen stellte 2011 mit € 11,99 Mio. bzw. 14,1 % des gesamten Kunstbudgets nach Film und darstellende Kunst den drittgrößten Förderungsbereich noch vor Literatur, bildende Kunst und Musik dar.

Der Großteil der Aufwendungen dieser LIKUS-Gruppe mit fast € 10,65 Mio. bzw. 88,8 % wurde von der **Abteilung 2** (Musik und darstellende Kunst) geleistet. Die international und historisch bedeutendsten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele.

Aufgrund der historischen Entwicklung haben die **Salzburger Festspiele** innerhalb der österreichischen Festivallandschaft besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung des Festivals auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen 2. Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck. In den letzten Jahren wurde der Weg einer zeitgemäßen Positionierung in der internationalen Festivallandschaft mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunktsetzungen und hervorragenden Auslastungszahlen weiter gegangen.

In der Erfolgsbilanz 2011 würdigte die Presse die Salzburger Festspiele 2011 unter der einjährigen Intendanz von Markus Hinterhäuser „als eine der erfolgreichsten Ausgaben, die als einer der besten Jahrgänge in die Festspielgeschichte eingehen werden“. Der inhaltliche Erfolg zeigte sich deutlich in der Publikumsfrequenz. BesucherInnen aus 72 Nationen, davon aus 35 außereuropäischen Ländern, reisten wegen der Salzburger Festspiele in die Mozartstadt. Es wurden 212.000 Karten für 248 Veranstaltungen verkauft. Dies ergibt eine Platzauslastung von 95 % mit einem Kartenerlös von € 24,8 Mio.

Welche enorme wirtschaftliche Bedeutung den Salzburger Festspielen für die Region und für ganz Österreich zukommt und welche stabilisierende Wirkung diese auf den Tourismus haben, zeigt auch die neueste Studie, erstellt vom Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg. Zusammenfassend ergibt diese Analyse folgende BesucherInnencharakteristik:



Markus Hinterhäuser © Luigi Caputo

Der durchschnittliche auswärtige Festspielgast besucht während seines einwöchigen Aufenthaltes ca. vier Vorstellungen, benützt vorwiegend ein Hotel der gehobenen Kategorie in der Stadt Salzburg und wendet für die gesamte Dauer seines Festspielaufenthaltes insgesamt ca. € 2.220 für Übernachtung, Verpflegung, Einkäufe und andere Ausgaben sowie ca. € 550 für den Kauf von Festspielkarten auf. Der Anteil der Stammgäste unter den 2.700 Befragten ist 72,5 %. 62,6 % reisen bereits das zehnte Mal oder öfter an. Im Pressebüro der Salzburger Festspiele waren im Sommer 2011 weltweit 594 JournalistInnen aus 40 Ländern akkreditiert, darunter aus Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, China, Japan, Libanon, Russland und den USA. Die European Broadcasting Union (EBU) zählte 158 Übertragungen aus 26 Ländern von 20 Konzerten und Opern der Salzburger Festspiele 2011.

Neben dem umfangreichen, international viel beachteten künstlerischen Angebot fokussieren die Salzburger Festspiele ihr Interesse jedoch auch auf junge Menschen und Talente: Das betrifft sowohl die KünstlerInnen selbst als auch das junge Publikum. Im Rahmen der Reihen Young Directors Project, Young Singers Project und Young Conductors Project finden RegisseurInnen, SängerInnen und DirigentInnen

von Morgen eine Plattform, um ihr Können und ihren Ideenreichtum öffentlich zu präsentieren.

Im Rahmen des von Jürgen Flimm seit 2002 initiierten **Young Directors Project** zeigen junge RegisseurInnen, was sie sich unter Theater vorstellen, und reizen dabei ihre kreativen Möglichkeiten aus. Seit 2007 wird der Wettbewerb, bei dem sich die vier Produktionen des Young Directors Project messen, von Martine Dennewald und Thomas Oberender kuratiert. Die Jury bildeten 2011 wieder Klaus-Maria Brandauer, Birgit Minichmayr, Helga Rabl-Stadler, Thaddäus Ropac und Andrea Schurian.

Seit 2008 gibt es das **Young Singers Project**, bei dem ausgewählte junge SängerInnen zum Unterricht nach Salzburg eingeladen werden, Proben besuchen, öffentliche Meisterklassen absolvieren und Partien der aktuellen Festspiele mitstudieren. Beim Abschlusskonzert mit dem Mozarteum Orchester Salzburg unter Leitung seines Chefdirigenten Ivor Bolton werden die jungen SängerInnen erstmals in ihrem Leben Teil der Salzburger Festspiele.

Die Idee der Musikvermittlung steht im Zentrum der in Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern gestalteten **Musikcamps**. 2011 nahmen ca. 80 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 16 Jahren die Gelegenheit wahr, in der besonderen Atmosphäre der Festspielzeit die Welt der Oper mit der eigenen Kreativität zu entdecken. Gemeinsam mit MusikvermittlerInnen, TheaterpädagogInnen, KostümbildnerInnen und bildenden KünstlerInnen wurden eigene Versionen der Opern „Die Sache Makropoulos“ und „Macbeth“ erarbeitet. Am letzten Camptag wurden die so entstandenen Stücke gemeinsam mit MusikerInnen der Wiener Philharmoniker im Festspielbezirk präsentiert. Ein Probenbesuch im Festspielhaus sowie ein Blick hinter die Kulissen der Salzburger Festspiele sind die weiteren Höhepunkte der einwöchigen Camps. Weitere Initiativen der Salzburger Festspiele widmen sich der Jugendblasmusik und einem Jugendprojekt unter dem Titel „Youth! Arts! Science!“, das Bezüge zwischen Naturwissenschaften und Kreativität herzustellen versucht.

Begeisterte BesucherInnen auf der Seebühne, erstmals eine Oper als Auftragskomposition im Festspielhaus und ein nasskalter Sommer: So könnte man die Festspielsaison der **Bregenzer Festspiele** 2011 kurz gefasst charakterisieren. 122.000 Menschen haben auf der Seebühne „André Chénier“ von Umberto Giordano erlebt, das entspricht einer Auslastung von 75 %. Insgesamt kamen mehr als 166.000 BesucherInnen zu den Bregenzer Festspielen 2011.

„André Chénier“ © Karl Forster



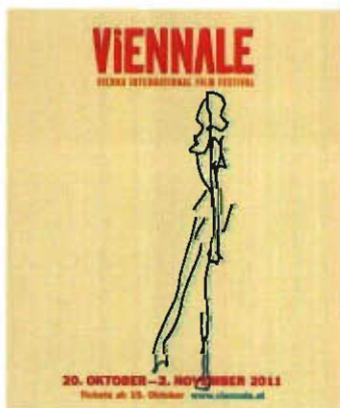
Erstmals in der Geschichte wurde die Oper einer Komponistin im Rahmen der Bregenzer Festspiele uraufgeführt: „Achterbahn“ („Miss Fortune“) von Judith Weir. Die 1954 in Cambridge geborene und ebendort ausgebildete Komponistin zählt international zu den erfolgreichsten Künstlerinnen ihrer Generation. Bereits 1985 feierte sie mit ihrem Bühnenerstling „The Black Spider“ Erfolge. Es folgten eine „Mikro-Oper“ und die drei abendfüllenden Werke „A Night at the Chinese Opera“, „The Vanishing Bridegroom“ und „Blond Eckbert“. In der Oper „Achterbahn“ beschreibt die Komponistin unter Einbeziehung des sizilianischen Volksmärchens „Sfortuna“ eine junge Frau zwischen Glück und Unglück, zwischen Schicksalsschlägen und unerwarteten Wendungen.

Insgesamt gingen in den vier Festival-Wochen ca. 100 Veranstaltungen über die Bühne, bei denen auch die Kinder- und Jugendförderung Berücksichtigung fand. Unter dem Titel **crossculture** wurde 2011 eine Woche lang getanzt, gesungen, gemalt, gebastelt und gelacht und dabei ein eigenes Musical erarbeitet. Und am Ende stand der große Auftritt vor Publikum: Beim Fest des Kindes wurden sechs- bis elfjährige Kinder zu KulturakteurInnen.

Im Januar 2012 haben der Vorstand der Bregenzer Festspiele Privatstiftung und der ab dem Jahr 2015 verpflichtete Intendant Roland Geyer die einvernehmliche Auflösung ihrer Zusammenarbeit beschlossen. Im Rahmen der gemeinsam begonnenen Konzepterstellung ergaben sich unüberbrückbare Auffassungsunterschiede über die künstlerische Ausgestaltung und Umsetzung des Programms ab 2015.

Als Orte internationaler **Vernetzung** sind die großen Festivalschauplätze Salzburg und Bregenz, die Publikum mit vielseitigen künstlerischen Interessen aus der ganzen Welt anziehen, einmalig. Wesentlich spezifischer interessiert, nämlich vorrangig an zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen, sind die BesucherInnen des in Graz stattfindenden Festivals **Steirischer Herbst**, das seit 2006 unter der künstlerischen Leitung von Veronika Kaup-Hasler steht. In den Programmen – 2011 unter dem Leitmotiv „Zweite Welten“ – geht es vorrangig um künstlerischen Austausch von österreichischen und internationalen Kräften unter Einbeziehung des heimischen jungen Publikums, kombiniert mit einem themenorientierten kunsttheoretischen Diskurs.

Bezüge zur zeitgenössischen musikalischen Welt stellen auch seit 17 Jahren die **Klangspuren Schwaz** her, die vom Tiroler Pianisten und Komponisten Thomas Larcher initiiert wurden und nunmehr unter der künstlerischen Leitung des Südtirolers Paul Kainrath stehen. 2011 wurde aktuelle Musik aus Spanien, wie in früheren Jahren mit Werken von österreichischen KomponistInnen verschränkt, präsentiert.



Plakat Viennale 2011 © Viennale

Die zwei größten Filmveranstaltungen Österreichs, die Festivals Viennale und Diagonale, fallen in die Kompetenz der **Abteilung 3**. Insgesamt trug sie zu dieser LIKUS-Gruppe € 0,48 Mio. bzw. knapp 4 % bei.

Mit 96.700 Filminteressierten wurde 2011 bei der 49. **Viennale** ein neuer BesucherInnenrekord erzielt: Von den 347 gut besuchten Aufführungen von Spiel- und Kurzfilmen, darunter 78 österreichische Streifen, Ur- und Erstaufführungen, Klassiker und Entdeckungen, waren 120 Vorstellungen ausverkauft. Auf großes Interesse stieß die gemeinsam mit dem Filmmuseum veranstaltete Retrospektive „Chantal Akerman“, die 4.500 BesucherInnen verzeichnete. Insgesamt kamen 651 Medien- und BranchenvertreterInnen zur Viennale. Der Wiener Filmpreis in der Kategorie Spielfilm ging an Markus Schleizer mit dem Film „Michael“ und in der Kategorie Dokumentarfilm an Gerald Igor Hauenberger mit dem Film „Der Prozess“.

Die **Diagonale** zeigt als internationales Fach- und Branchentreffen österreichische Ur- und Erstaufführungen. Die ausgewählten Filme gelten als Visitenkarte des Film-

schaffens in Österreich. 2011 wurde mit 183 Spiel-, Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Experimentalfilmen in 123 Vorstellungen die Möglichkeit geboten, die aktuelle Filmproduktion Österreichs kennen zu lernen, Filmschaffende und an Film Interessierte zu treffen und sich mit dem gegenwärtigen Stand des Films in Österreich kritisch auseinander zu setzen.

Spezialprogramme stellten das österreichische Filmschaffen in vielfältige Zusammenhänge. 2011 wurde wieder verstärkt Augenmerk auf die internationale Branchenvernetzung gelegt. Zu den Höhepunkten des Festivals zählte die auch international viel beachtete Personale Peter Tscherkassky in Kooperation mit Ö1. Als bester österreichischer Kinospießfilm wurde 2011 „Die Vaterlosen“ von Marie Kreutzer ausgezeichnet. „Nachtschichten“ von Ivette Löcker gewann den Großen Diagonale-Preis für Kinodokumentarfilm.

2011 fand in Linz zum 8. Mal das von Christine Dollhofer geleitete **Crossing Europe Filmfestival** statt, das sich einem jungen, eigenwilligen und zeitgenössischen europäischen AutorInnenkino verschrieben hat. 2011 war ein Zuwachs an KooperationspartnerInnen zu verzeichnen, darunter erstmals das EUXXL Forum mit einer internationalen Branchentagung.

Aus 160 Spiel- und Dokumentarfilmen wurden 2011 folgende PreisträgerInnen gekürt: Der Crossing Europe Award European Competition 2011 ging ex aequo an „Caracremada“ von Lluís Galter und „Im Alter von Ellen/At Ellen's Age“ von Pia Marais. Mit dem erstmals vergebenen Audience Award wurde „Pál Adrienn/Adrienn Pal“ von Ágnes Kocsis ausgezeichnet. Michael Madsen erhielt für „Into Eternity“ den Crossing Europe Award European Documentary.

Ebenfalls in Linz findet das von Gerfried Stocker geleitete **Ars Electronica Festival** statt – ein Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt. Seit 1979 entwickelte es sich zu einem der international wichtigsten Medienkunstfestivals und sorgt für spannende, richtungweisende Diskussionen, Ausstellungen und Events. Seit 1986 findet das Festival jährlich statt und gibt sich stets ein spezifisches Motto.

#### Ars Electronica 2011

1. Reihe links: Tesla Orchestra © rubra  
rechts: La chambre des machines

© A. Kolb

2. Reihe links: ORIGIN Symposium III –  
Humberto maturana © rubra  
rechts: OK Night 2011 © rubra



Festival der Regionen 2011  
 1. Reihe links: Bernadette Huber, Aussteigen, Umsteigen, Einsteigen  
 rechts: Christine Biehler, Der Sturm  
 2. Reihe links: Club Real, Karl Doppelkopf  
 © alle: Otto Saxinger



2011 lautete dieses „Origin – wie alles beginnt“: Das Festival war dem Erkenntnisdrang des Menschen gewidmet, dem Wunsch herauszufinden, woher wir kommen, der Bedeutung unserer Existenz im Universum. Diese Fragen bildeten die gemeinsame Quelle für Kunst wie für Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit CERN widmete sich die Ars Electronica der faszinierenden Welt der Spitzenforschung.

So wurde das Festival 2011 einmal mehr zum Testgelände, zu einer Werkstatt für die Erprobung neuer Ideen und Handlungsmöglichkeiten, für die Überprüfung der Zukunftsfähigkeit von Visionen und Utopien. Die **Abteilung 1** subventionierte dieses Festival mit € 0,13 Mio. bzw. 1,08 % Anteil an dieser LIKUS-Gruppe.

Die **Abteilung 7** hat mit ca. € 0,74 Mio. bzw. 6,15 % den zweitgrößten Anteil an dieser LIKUS-Gruppe. Sie ist seit ihrer Gründung sowohl um die Entwicklung authentischer und innovativer Kultur in den Regionen und deren öffentliche Bewusstmachung als auch um die Einspielung neuer internationaler Tendenzen in diese heimischen Biotope bemüht.

Das Paradeprojekt regionaler Kulturproduktion und -entwicklung ist das **Festival der Regionen**, das biennial in Oberösterreich stattfindet. Im Jahr 2011 rief der primär als Bahnknotenpunkt bekannte Ort Attnang-Puchheim zum „Umsteigen“ auf. Es verwundert wenig, dass die Eröffnung des Festivals am Bahnhof in der E-Lokhalle mit einer Uraufführung der Komposition „lost & found“ von Renald Deppe, gewidmet dem Eisenbahner-Stadtmusikverein Attnang-Puchheim und von diesem einstudiert und vorgetragen, stattfand. Darüber hinaus waren ca. 100 KünstlerInnen in fruchtbringender Zusammenarbeit mit guten Kräften der Region in einer großen Anzahl von Projekten aus allen Kunstsparten tätig. Besonders positiv sei vermerkt, dass sich diese Großveranstaltung in hohem Maße auf die Lebenswirklichkeit der Menschen bezog.

Von großer Vielfalt der Ausdruckformen bei gleichzeitiger Wahrung der Qualität ist das **Niederösterreichische Viertelfestival**, das 2011 im Industrieviertel veranstaltet wurde, geprägt. KünstlerInnen der Region, hier ansässige Initiativen, Vereine und auch Wirtschaftstreibende sind wichtige ImpulsgeberInnen, die gerade in Zeiten der Globalisierung für die Stärkung der Identität und des Selbstbewusstseins der Bevölkerung wesentliche Leistungen erbringen. 70 Projekte, davon 22 Schul- und

Kinderprojekte, wurden im „Viertel unter dem Wienerwald“ unter aktiver Partizipation der Bevölkerung präsentiert. Hier wurde erkannt, dass Eigenkreativität auch das Heimatgefühl stärkt.

**Theaterland Steiermark** ist eines dieser Vorzeigefestivals, die den Stellenwert regionaler Kulturentwicklung durch Gegenüberstellung hochwertiger Gastspiele aus dem gesamteuropäischen Raum neu und in aller Regel höher, da in weiter gespannte sinnvolle Zusammenhänge gebracht, positionieren. Unter dem Motto „Vom Festhalten der Zeit“ – ein Wunsch, den man nur in schönen Momenten hegt – fanden neun Festivals mit 89 Theaterprojekten in neun steirischen Regionen statt. In Dechantskirchen und Schlag/Thalberg etwa widmete man sich mit besonderer Hingabe dem Volkstheater, das ja besonders nahe am wirklichen Leben der Bevölkerung agiert. In anderen Orten stellte man das Kinder- und Jugendtheater oder auch das Puppenspiel ins Zentrum. Die Produktion „Zielsicher“ der Rabtaldirdirln wurde von einer internationalen Jury im Rahmen des bestOFFstyria zum Siegerprojekt gewählt. Dem „lustvollen und verführerischen Identitätsspiel und Alpenmusical“ (aus der Jury-Begründung) sei eine große Karriere gewünscht!

Zu Großveranstaltungen zählen in der LIKUS-Systematik grundsätzlich auch Groß- und Landesausstellungen, nicht aber die Durchführung von Bundesausstellungen, die Beteiligung an Ausstellungen im Rahmen von Kulturabkommen und an Großausstellungen wie an Biennalen, Triennalen oder an der documenta. Diesbezügliche Finanzierungen der **Abteilung 1** (Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie) werden in der LIKUS-Sparte 6 (Bildende Kunst) erfasst.



**11 Festspiele, Großveranstaltungen**

**Gesamtsumme 2010 € 11.405.176,59**

**Gesamtsumme 2011 € 11.991.662,33**

## 12 Soziales

	€	%
Abteilung 1	127.793,68	7,25
Abteilung 2	404.000,00	22,90
Abteilung 3	35.000,00	1,98
Abteilung 5	1.197.022,18	67,87
<b>Summe</b>	<b>1.763.815,86</b>	<b>100,00</b>

Die Darstellung des Kunstbudgets in der LIKUS-Systematik ordnet die einzelnen Förderungen den jeweiligen Kunstsparten nach dem Prinzip des Überwiegenden zu. Transferleistungen aus sozialen Motiven sind nicht mehr in den einzelnen Kunst-Kategorien enthalten. Im Kapitel Soziales werden jene Ausgaben für soziale Maßnahmen zusammengefasst, die nicht ausnahmslos als Kunstförderung im engeren Sinn betrachtet werden können.

Mit € 1,76 Mio. bzw. 2,1 % stellt die LIKUS-Sparte Soziales 2011 nach den Sparten Film, darstellende Kunst, Festspiele, Literatur, bildende Kunst, Musik und Kulturinitiativen den achtgrößten Finanzierungsbereich der Kunstsektion dar.

Es handelt sich dabei um zahlreiche **Sozialmaßnahmen** in den Bereichen bildende Kunst, Musik, freie Theaterarbeit, Film, Literatur und Kulturinitiativen. Sie verfolgen seit den späten 1950er Jahren das Ziel, sukzessive alle Kulturschaffenden in Anerkennung ihrer Leistung für die Allgemeinheit sozial abzusichern. Die einzelnen Sozialmaßnahmen nehmen Bedacht auf die spezifischen Eigenheiten der jeweiligen Kunstsparte und sind in Art und Umfang unterschiedlich.

Die Mittel für Soziales stammen 2011 primär aus der Abteilung 5 (€ 1,20 Mio. bzw. 67,9 % LIKUS-Anteil) und der Abteilung 2 (€ 0,40 Mio. bzw. 22,9 % LIKUS-Anteil). Aber auch die Abteilung 1 (knapp € 130.000 bzw. 7,3 % LIKUS-Anteil) und die Abteilung 3 (€ 35.000 bzw. ca. 2,0 % LIKUS-Anteil) sind in diesem Bereich vertreten.

Die sozialrechtliche Situation von KünstlerInnen stellte sich in Österreich je nach Sparte unterschiedlich dar. Mit der 54. Novelle des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und der 22. Novelle des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) wurde 1998 die allgemeine **Sozialversicherungspflicht** für alle erwerbstätigen Personen eingeführt. Damit fallen im Wesentlichen alle lohnsteuer- und einkommensteuerpflichtigen Personen in den Schutzbereich der jeweiligen Sozialversicherungen. Übergangsregelungen nahmen die freiberuflichen Kunstschaaffenden bis Ende 2000 von der Pflichtversicherung aus. Um zu einer homogenen und sozial ausgewogenen Lösung für Kunstschaaffende zu gelangen, wurde mit Wirksamkeit Anfang 2001 das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131 vom 29. Dezember 2000) geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu den GSVG-Sozialversicherungsbeiträgen vorsieht. Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2008 wurde das K-SVFG novelliert (BGBl. I Nr. 55/2008).

Die Aufgabe des **Künstler-Sozialversicherungsfonds** besteht darin, Beitragszuschüsse an GSVG-pensionsversicherte KünstlerInnen – für die Kalenderjahre 2001–2007 Zuschüsse zu den Pensionsversicherungsbeiträgen und ab 2008 auch Zuschüsse zu den Kranken- und Unfallversicherungsbeiträgen – zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen.

Künstlerin resp. Künstler im Sinne des K-SVFG ist, „wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder einer ihrer zeitgenössischen Ausformungen aufgrund ihrer/seiner künstlerischen Befähigung im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft.“ Über die KünstlerInneneigenschaft entscheidet eine KünstlerInnenkommission, die aus mehreren **Kurien** besteht, und zwar aus je einer für Literatur, Musik, bildende Künste, darstellende Kunst, Filmkunst und Multimedia sowie einer allgemeinen Kurie für die zeitgenössischen Ausformungen der Kunstbereiche. Außerdem gibt es noch je eine Berufungskurie, die – nach einer negativen Beurteilung durch eine Kurie – auf Antrag ein weiteres Gutachten erstellt. Die erfolgreiche Absolvierung einer künst-

lerischen Hochschulausbildung gilt als Nachweis für die einschlägige künstlerische Befähigung.

Der **Zuschuss** beträgt für die Kalenderjahre 2001–2004 höchstens € 72,67 monatlich (€ 872,04 jährlich), für die Kalenderjahre 2005–2008 höchstens € 85,50 monatlich (€ 1.026 jährlich), für das Kalenderjahr 2009 höchstens € 102,50 monatlich (€ 1.230 jährlich), für die Kalenderjahre 2010 und 2011 höchstens € 112,50 monatlich (€ 1.350 jährlich). Ab dem Kalenderjahr 2012 wurde er auf € 130,00 monatlich (€ 1.560,00 jährlich) angehoben. Er darf jedoch nicht höher als die jeweils zu zahlenden monatlichen Sozialversicherungsbeiträge sein.

Der Zuschuss setzt voraus, dass die/der GSVG-pensionsversicherte Kunstschaffende an den Fonds einen entsprechenden Antrag richtet, der sowohl beim Fonds als auch bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft eingebracht werden kann, die Jahreseinkünfte aus der selbständig künstlerischen Tätigkeit mindestens € 4.515,12 (2012) betragen und die Summe aller Einkünfte (Gewinn) im Kalenderjahr nicht das Sechzigfache des für dieses Kalenderjahr geltenden Betrages gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG (€ 376,26) – das sind € 22.575,60 (Wert 2012) – überschreitet. Diese Obergrenze erhöht sich pro Kind um das Sechsfache des Betrages gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 ASVG – das sind € 2.257,56 (Wert 2012). Die erwähnte Untergrenze reduziert sich im entsprechenden Ausmaß, wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit während des Kalenderjahres begonnen oder beendet wurde.

Der Künstler-Sozialversicherungsfonds hat seine Tätigkeit 2001 aufgenommen. Der Fonds finanziert sich aus einer Abgabe, die von gewerblichen BetreiberInnen einer Kabelrundfunkanlage für alle Empfangsberechtigten von Rundfunksendungen zu entrichten ist, und einer Abgabe von denjenigen, die als Erste im Inland gewerbsmäßig entgeltlich durch Verkauf oder Vermietung Geräte in den Verkehr bringen, die zum Empfang von Rundfunksendungen über Satelliten bestimmt sind (Satellitenreceiver, -decoder). An Aufwendungen waren in der Gewinn- und Verlustrechnung des Fonds im Jahr 2011 die Beitragszuschüsse an die SVA von € 5,872 Mio. und der Verwaltungsaufwand von € 0,528 Mio. zu verzeichnen. In den Jahren 2001–2011 wurden Zuschüsse an insgesamt 8.339 Personen ausbezahlt.

Durch die **Novelle** des K-SVFG 2008 ergaben sich u.a. folgende Änderungen: Beitragszuschüsse nicht nur für die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, sondern auch für jene zur gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; Einführung einer Valorisierungsregelung für die Einkommensobergrenze; Einschleifregelung für die Rückzahlungsverpflichtung des Beitragszuschusses bei Über- oder Unterschreiten der Einkommensgrenzen; Erweiterung der Regelungen über den Verzicht bei Rückforderung des Beitragszuschusses in Härtefällen.

Nach einer Studie über die soziale Lage der freien **Theaterschaffenden** in Österreich wurde 1991 durch die Kunstsektion ein Sozialfonds mit der Bezeichnung **IG-Netz** eingerichtet, der von der Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit verwaltet wird. Bei Anstellungen von Theaterschaffenden durch freie Theatergruppen übernimmt das IG-Netz einen Teil des Arbeitgeberanteils. Selbständige Theaterschaffende können daraus Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung erhalten. Die Abteilung 2 (Musik und darstellende Kunst) stellte 2011 insgesamt € 300.000 zur Verfügung.

Für die freiberuflich tätigen **SchriftstellerInnen** wurde ein Sozialfonds für SchriftstellerInnen in Selbstverwaltung eingerichtet, der vom Bund gefördert wird. Die Geschäftsführung liegt bei der **Literar-Mechana**. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der u.a. je eine Vertreterin/ein Vertreter des Justizministeriums und der Kunstsektion angehören. Gewährt

werden Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung und einmalige Leistungen. Der Beitrag des Sozialfonds kann unter Umständen die volle Höhe der freiwilligen Krankenversicherung erreichen. Aus den Mitteln der Abteilung 5 (Literatur und Verlagswesen) wurde der Sozialfonds 2011 mit insgesamt € 1.163.000 finanziert.

Für besondere Notfälle bei Kunstschaffenden stellt die Kunstsektion Mittel des Kunstförderungsbeitrags als **KünstlerInnenhilfe** (insbesondere zur Aufrechterhaltung der künstlerischen Tätigkeit) zur Verfügung. 2011 wurden durch die Abteilungen 1, 2, 3 und 5 insgesamt mehr als € 220.000 vergeben.

Im Zuge der Evaluierung des Künstler-Sozialversicherungsfonds trat ein Defizit an faktenbasierter Evidenz zur sozialen Lage der KünstlerInnen zu Tage. Um für weitere Maßnahmen seitens der Politik eine valide Datenbasis zu schaffen, wurde eine breit angelegte **Studie zur sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen in Österreich** beauftragt und Ende 2008 präsentiert. Sie lieferte erstmals nach 30 Jahren eine umfassende Analyse der aktuellen Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Kunstschaffenden, die durch Phänomene wie prekäre Arbeitsverhältnisse, neue Selbstständigkeit, Teilzeitbeschäftigung und eine deutliche Einkommensschere geprägt sind.

Der aus der Studie resultierende politische Handlungsbedarf fand seinen Niederschlag in einer breiten parlamentarischen Diskussion mit den ExpertInnen im Kulturausschuss sowie im Regierungsprogramm 2008–2013. Dort ist festgehalten, dass auf Basis der Ergebnisse dieser Studie eine interministerielle Arbeitsgruppe ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen entwickeln soll.

Diese 2009 konstituierte **Interministerielle Arbeitsgruppe** (IMAG) setzt sich aus VertreterInnen von neun Ministerien zusammen. Ziel ist es, die soziale Lage und die damit verbundenen Probleme der Kunstschaffenden umfassend zu erörtern und gezielt Lösungs- und Verbesserungsansätze zu erarbeiten. Eine solche ressortübergreifende Arbeitsweise ist nicht nur in Österreich, sondern auch auf europäischer Ebene einmalig. Sie wird dementsprechend auch international mit großem Interesse verfolgt.

Im Anfang 2011 erschienenen Bericht der UNESCO-Kommission „Mapping Cultural Diversity – Good Practices from Around the World“ wird die Arbeit der IMAG im Kapitel „Policy Measures, Programmes and Structures“ als eine von fünf exemplarischen Maßnahmen besonders gewürdigt. Ein wesentliches Element der IMAG stellt neben der Einbindung aller relevanten Ministerien der umfassende Dialog und Austausch mit den Betroffenen bzw. deren Interessenvertretungen (Interessenverbände, Verwertungsgesellschaften, VertreterInnen der Sozialpartner, von Kunsteinrichtungen und Ausbildungsstätten usw.) dar.

In acht Unterarbeitsgruppen, die von den jeweils federführenden Ressorts geleitet werden, wurde nicht nur wertvolle Grundlagenarbeit geleistet. Im Rahmen der bisherigen Informationsgespräche ist es auch gelungen, bestehende Informationsdefizite weitgehend zu beseitigen und eine Unzahl von Rechtsunsicherheiten einer umfassenden Klärung zuzuführen.

In mehr als 40 Gesprächsrunden hat sich die IMAG bislang mit Fragen der Kunstförderung, des Urheber-, Steuer-, Aufenthalts- und Fremdenrechts auseinandergesetzt. Vorrangig hat sie sich aber der Aufarbeitung der in der Studie zur sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen in Österreich als zentral identifizierten Problemfelder gewidmet: der Sozial- und Arbeitslosenversicherung sowie dem Arbeitsmarkt

und dem Arbeitsrecht. Bezüglich dieser Bereiche wurde mit der Ausarbeitung eines KünstlerInnensozialversicherungs-Strukturgesetzes (KSV-SG) und der Novelle des Schauspielergesetzes, die beide mit 1. Jänner 2011 in Kraft getreten sind, auch ein erstes Maßnahmenpaket präsentiert.

Am 1. Februar 2011 lud die SVA – unter Anwesenheit von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Bundesminister Rudolf Hundstorfer und Wirtschaftskammer-Präsident Dr. Christoph Leitl – die Kunstschaaffenden zu einem ersten Get-Together in das im Rahmen des KSV-SG geschaffene Kundenzentrum der SVA und präsentierte sich damit öffentlich in ihrer neuen Rolle als „**Servicezentrum** für KünstlerInnen“. Im März 2011 wurde im BMASK eine aus VertreterInnen des Ministeriums und der diversen KünstlerInnen-Interessenverbände zusammengesetzte Evaluierungsgruppe eingerichtet. Deren Aufgabe besteht darin, Erfahrungen mit den neuen Regelungen aus Sicht der Kunstschaaffenden zu sammeln und gegebenenfalls auftretende Probleme zu erfassen und an die SVA bzw. den K-SVF rückzumelden. Im Herbst 2011 wurde eine in Kooperation mit dem BMASK erstellte Informationsbroschüre des Kulturrats Österreich zu den neuen Regelungen präsentiert.

Im Zuge der Novelle des Theaterarbeitsgesetzes erfolgte zum einen eine Modernisierung und Anpassung des **Bühnenarbeitsrechts** an die zwischenzeitigen Entwicklungen der arbeitsrechtlichen Gesetzgebung und der Theaterpraxis; zum anderen wurden neue europarechtliche Vorgaben umgesetzt und Rechtsbereinigungen durch Entfall veralteter und überholter Bestimmungen des bislang geltenden Gesetzes vollzogen. Neu geregelt wurde etwa die Entlohnung von Vorproben sowie Entgeltfortzahlungen im Fall von Arbeitsunfällen. Die urlaubsrechtlichen Regelungen wurden an das allgemeine Urlaubsrecht angepasst.

Im Bereich **Arbeitsmarkt** sind viele Änderungswünsche bzw. Forderungen der Künstlerschaft bislang unerfüllt geblieben. Dies hängt damit zusammen, dass im Leistungsbereich generell wenig Handlungsspielraum besteht. In zahlreichen Diskussionen konnten aber der Informationsstand bezüglich der Arbeitslosenversicherung verbessert und Wege zum Umgang mit den neuen Regelungen aufgezeigt werden.

Über die durch das neue KSV-SG geschaffene Möglichkeit der Ruhendmeldung der selbständigen künstlerischen Tätigkeit können künftig Probleme der selbständig erwerbstätigen KünstlerInnen im Bereich der Arbeitsversicherung stark abgefedert werden. Im Sommer 2011 wurde seitens des BMASK grünes Licht für die Entwicklung eines Pilotprojektes zur Arbeitsmarktförderung von Kunstschaaffenden gegeben. Ausgehend von europäischen Best-Practice-Beispielen soll für Österreich ein Modell zur Arbeitsmarktförderung der Kunstschaaffenden entwickelt werden.

Zum Abbau von **Mobilitätsbarrieren** und zur Verbesserung der Informationslage wird derzeit von den Innen-, Außen- und Sozial-Ressorts an einem „KünstlerInnen-Guide“ gearbeitet. Dieser wird nicht nur ausführliche Informationen zu den neuen, mit 1. Juli 2011 in Kraft getretenen Regelungen der „Rot-Weiß-Rot-Novelle“ zum Fremden- und Aufenthaltsrecht enthalten, sondern vor allem auch praxisorientierte Erläuterungen und Hilfestellungen zu den Einreisebedingungen und den damit verbundenen Verfahrenswegen bieten.

In der IMAG-Runde zum **Filmurheberrecht** wurden mögliche Lösungs- bzw. Verbesserungsansätze diskutiert. Zentrales Thema war dabei die in Österreich geltende „cessio legis“. Diese schreibt alle primären Verwertungsrechte den FilmproduzentInnen zu; die sekundären Vergütungsansprüche werden zwischen VerwerterInnen und UrheberInnen aufgeteilt. Nach der diesbezüglichen Entscheidung des EuGH vom 9. Feber 2012 wird derzeit vom BMJ geprüft, welche Änderungen dieser urheberrecht-

lichen Regelung erforderlich sind. Dies wird von KünstlerInnen- und ProduzentInnenseite naturgemäß sehr unterschiedlich gesehen. Analysen und Diskussionen zu Lösungsansätzen sind im Gange.

Im Rahmen urheberrechtlicher **Vergütungsansprüche** (Leerkassetten-/Repografievergütung) werden lukrierte Abgaben von Verwertungsgesellschaften zu 50 % direkt an ihre Bezugsberechtigten (UrheberInnen und VerwerterInnen) ausgeschüttet. Die restlichen 50 % gehen per Gesetz an „soziale und kulturelle Einrichtungen“ (SKE-Fonds), über die Sozialleistungen wie z.B. Zuschüsse zu Alterspensionen, Hilfestellungen in besonderen Notfällen, Förderungen für NachwuchskünstlerInnen usw. erfolgen. Aufgrund neuer Technologien und verändertem NutzerInnenverhalten sind die Einnahmen rückläufig: Lagen die Einnahmen 2005 mit einem historischen Höchstwert noch bei € 17,6 Mio., so sind diese innerhalb der letzten sieben Jahre auf € 7,9 Mio. im Jahr 2011 gesunken. Daher besteht eine Forderung nach Einbeziehung von Festplatten bzw. multimodaler Speichermedien in die Leerkassettenvergütung bzw. nach Erfassung der Gerätekette (Computer/Drucker/Brenner statt nur Aufnahme-, Kopier- und Faxgeräte).

Im Bereich **Steuerrecht** wurde auf Basis der in der IMAG gesammelten Wünsche und Anregungen mit einschlägigen SteuerberaterInnen und VertreterInnen des BMF an einer Verbesserung der Informationslage zum Steuerrecht und an möglichen Steuererleichterungen für KünstlerInnen gearbeitet. Dies betrifft vor allem die Bereiche Kultursponsoring und Betriebsausgaben/Werbungskosten, die Änderung des Künstler-Sportler-Erlasses sowie Klarstellungen im Bereich der Einkommensteuerbefreiung von Stipendien und Preisen.

Mit der Novelle des Kunstförderungsgesetzes 1997 wurde im § 3 Abs. 3 festgeschrieben, dass **Stipendien und Preise** des Bundes von der Einkommensteuer befreit sind und dies „auch für im Grunde und der Höhe nach vergleichbare Leistungen auf Grund von landesgesetzlichen Vorschriften sowie für Stipendien und Preise, die unter vergleichbaren Voraussetzungen von nationalen und internationalen Förderungsinstitutionen vergeben werden,“ gelte. Diese Ausnahmeregel wurde entgegen der eigentlichen Intention teilweise nicht beachtet, was oft zur Versteuerung eigentlich steuerbefreiter (vor allem ausländischer) Preise und Stipendien führte. Nunmehr ist mit dem BMF Einvernehmen darüber erzielt worden, dass das entscheidende Kriterium für die Vergleichbarkeit darin besteht, dass eine Preisverleihung nicht auf einem Leistungsaustausch basiert.



## 12 Soziales

**Gesamtsumme 2010 € 1.892.881,53**

**Gesamtsumme 2011 € 1.763.815,86**

## I.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteilung 6 ist neben der Durchführung eines Artist-in-Residence-Programms und dem bilateralen KünstlerInnenaustausch auch für die **Öffentlichkeitsarbeit** der Kunstsektion zuständig. Dieser Bereich umfasst sowohl die Planung und Organisation von Veranstaltungen der Sektion als auch die Ehrenzeichen- und Auszeichnungsangelegenheiten im Kunstbereich.

Im Jahr 2011 wurden 83 in- und ausländische Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, die im Interesse Österreichs besondere Leistungen erbracht haben, mit Ehrenzeichen der Republik Österreich bzw. mit den Berufstiteln ProfessorIn, KammerschauspielerIn und KammersängerIn geehrt. Darunter befanden sich Vera Borek-Qualtinger, Ruth Klüger und Dietmar Schönherr, die mit einem Ehrenzeichen ausgezeichnet wurden; Elfie Semotan und Franz West wurden durch die Verleihung des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst in die Kurie für Kunst aufgenommen. Wicus Slabbert und Erich Schleyer tragen nun den Berufstitel „Professor“.

Sven-Eric Bechtolf ist seit 2011 für die nächsten zehn Jahre der neue Träger des Albin-Skoda-Rings, der ihm von seinem Vorgänger Kammerschauspieler Peter Matić weiter gereicht wurde. Maya Hakvoort erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, Christine Nöstlinger das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.



### 1. Reihe v.l.n.r.:

Dietmar Schönherr, Bundesministerin  
Dr. Claudia Schmied © Georg Stefanik/HBF  
SC Mag. Andrea Ecker, Erich Schleyer,  
Prof. Dr. Franz Hlavac © Livio Srodic/HBF  
Peter Matić, Sven-Eric Bechtolf  
© Harald Minich/HBF

### 2. Reihe links:

Maya Hakvoort, SC Mag. Andrea Ecker  
© Franz Hartl/HBF  
rechts: Christine Nöstlinger,  
Bundesministerin Dr. Claudia Schmied  
© Livio Srodic/HBF

Zusätzlich zu den Ehrenzeichen und den Ehrentiteln vergibt die Kunstsektion im Rahmen der Kunstförderung insgesamt 41 verschiedene Preise, die teilweise jährlich, biennal oder in größeren Zeitabständen vergeben werden. Zu den wichtigsten Auszeichnungen zählen die **Österreichischen Kunstpreise**, die am 24. Jänner 2012 zum zweiten Mal von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied gemeinsam mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer im Rahmen einer Veranstaltung in der Wiener Hofburg überreicht wurden. Für das Jahr 2011 wurde diese Auszeichnung in sechs Sparten an Kunstschaffende für ihr umfangreiches, international anerkanntes Gesamtwerk vergeben. Die PreisträgerInnen waren Robert Adrian (Video- und Medienkunst), Gerd Kühr (Musik), Michaela Moscouw (Künstlerische Fotografie), Barbara Reumüller (Film), Franz Schuh (Literatur) und Walter Vopava (Bildende Kunst). Die Festrede hielt die deutsche Autorin Sibylle Lewitscharoff. Durch den Abend führte Christian Ankwitsch.

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bei der Verleihung der Österreichischen Kunstpreise 2011 mit Sibylle Lewitscharoff, Gerd Kühr, Robert Adrian, Franz Schuh, Barbara Reumüller und Walter Vopava © Lukas Dostal



Musikalisch wurde der Abend von Agnes Heginger & Georg Breinschmid, Federspiel und einem Streichquartett des Klangforums Wien, die eine Komposition von Gerd Kühr zur Aufführung brachten, gestaltet. Franz Schuh las aus seinem Buch „Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“. Die PreisträgerInnen und ihr Werk wurden in Videoporträts vorgestellt; dazu wurde eine Begleitpublikation mit Informationen zum Österreichischen Kunstpreis 2011 angeboten.

Die **Outstanding Artist Awards** wurden bereits im Jahr 2009 erstmals im Rahmen einer Veranstaltung vergeben. Mit dem Preis werden herausragende Leistungen von KünstlerInnen der jüngeren und mittleren Generation ausgezeichnet. Outstanding11 fand am 30. September 2011 im Wiener RadioKulturhaus statt.

Die Auszeichnungen gingen an Georgi Bezhanishvili (Mode), Linda Bilda-Czapka (Bildende Kunst), Caroline Heider (Künstlerische Fotografie), David Helbock (Musik), Barbara Hundegger (Literatur), Claudia Kottal (Darstellende Kunst) und Matthias Meinharder (Video- und Medienkunst). In der Sparte Film wurden Lotte Schreiber (Avantgardefilm) und Tina Leisch (Dokumentarfilm) ausgezeichnet. Anna Jermolowa erhielt den Outstanding Artist Award für ihr Projekt „Back to the Silk Routes. Site-Specific Project on Naschmarkt, Vienna 2010“ (Interkultureller Dialog), Elke

Outstanding Artist Awards 2011  
v.l.n.r.: Luis Schaja und Felix Zabel (für  
Linda Bilda-Czapka), Elke Krasny, David  
Helbock, Anna Jermolaewa, Georgi  
Bezhanishvili, Lotte Schreiber, Mariola  
Kottal (für Claudia Kottal), Barbara  
Hundegger, Christoph Grisseemann,  
Bundesministerin Dr. Claudia Schmied,  
Dirk Stermann, Caroline Heider,  
Matthias Meinharter, Tina Leisch © APA



Krasny für das Symposium „Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform“ in der Sparte Frauenkultur.

Beim musikalischen Rahmenprogramm wurde mit Clara Luzia, My Name Is Music und Skero darauf Wert gelegt, junge österreichische Musicacts auszuwählen. David Helbock, der Preisträger in der Sparte Musik, interpretierte eines seiner Werke. Kurzinterviews der beiden Moderatoren Dirk Stermann und Christoph Grisseemann mit den KünstlerInnen sowie eigens gestaltete Videoporträts, die auch Einblick in die Arbeitsweise und das Werk gaben, stellten die ausgezeichneten Kunstschaffenden in den Mittelpunkt des Abends. Auch bei dieser Veranstaltung war ein Live-Video-stream über die Website des BMUKK abrufbar. Die Aufzeichnung des Streams sowie weiterführende Informationen zu den PreisträgerInnen sind nach wie vor verfügbar. Zur Veranstaltung erschien auch eine Broschüre, in der alle wesentlichen Informationen zu den KünstlerInnen nachgelesen werden können.

Die Salzburger Festspiele bilden seit 2002 einen idealen Rahmen für die Verleihung des **Österreichischen Staatspreises für Europäische Literatur**. Am 30. Juli 2011 wurde der spanische Schriftsteller Javier Marias von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied in Anwesenheit der damaligen spanischen Kulturministerin Ángeles González-Sinde Reig mit diesem Preis ausgezeichnet. Alexis Grohmann, Senior Lecturer in Hispanic Studies an der Universität von Edinburgh, hielt die Laudatio auf den Preisträger.

Verleihung des Österreichischen  
Staatspreises für Europäische Literatur  
2011. v.l.n.r.: Landeshauptfrau  
Mag. Gabi Burgstaller, Javier Marias,  
Kulturministerin Ángeles González-  
Sinde Reig, Bundesministerin Dr.  
Claudia Schmied © Aleksandra  
Pawloff

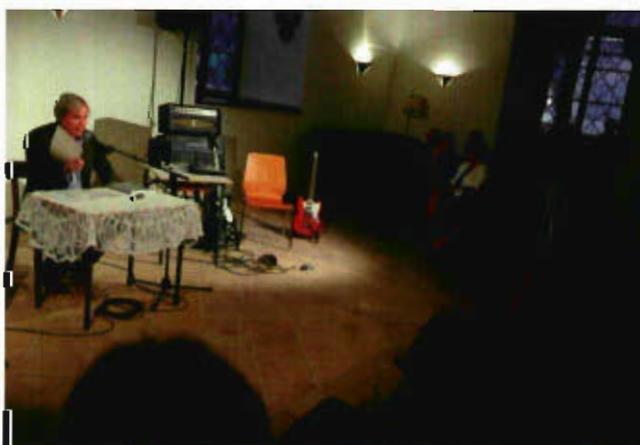


In den letzten Jahren hat sich die Verleihung des **Großen Österreichischen Staatspreises** ebenfalls zu einem fixen Ereignis in Salzburg entwickelt. Der diesjährige Festakt, bei dem der Architekt Heinz Tesar mit dieser Auszeichnung bedacht wurde, fand am 27. Juli 2011 statt. Die Laudatio übernahm Winfried Nerdinger, Direktor des Architekturmuseums der Technischen Universität München.

Das steirische Neuberg an der Mürz wird durch die Verleihung des **Ernst-Jandl-Preises** für Lyrik alle zwei Jahre für einige Tage zum Zentrum der deutschsprachigen Gegenwartslyrik. Dieser Preis wurde zum Gedenken an den am 9. Juni 2000 verstorbenen Autor und Dichter Ernst Jandl initiiert und wird seit dem Jahr 2001 im Zwei-Jahres-Rhythmus für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschsprachigen Lyrik vergeben. Im Jahr 2011 wurde der 1956 in Berlin geborene österreichische Autor Peter Waterhouse mit diesem Preis ausgezeichnet.

Der Preis wurde im Rahmen der Ernst-Jandl-Lyrikstage, die von 17. bis 19. Juni 2012 stattfanden, von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied gemeinsam mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer überreicht. Lesungen von Franz Josef Czernin, Oswald Egger, Elke Erb, Olga Martynova, Friederike Mayröcker, Klaus Reichert, Hendrik Rost, Liesl Ujvary, Anja Utler und Andrea Winkler bildeten neben der Preisverleihung das Zentrum der Lyrikstage. Eine Aufführung von Ernst Jandls Theaterstück „Die Humanisten“ und die Solo Voice Performance „My Own Song“ der international bekannten Sängerin Lauren Newton ergänzten das Programm. Zu Gast in Neuberg war auch die deutsche Schriftstellerin Brigitte Kronauer. Sie hat im Rahmen der Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik zwei Vorlesungen an der Universität Wien zu Avantgarde, Politik und Literatur gehalten. In den „Mürzer Gesprächen zur Dichtung“ wurden die Inhalte dieser Vorlesungen, in deren Zentrum die Dichtung und Poetik Ernst Jandls stand, mit Studierenden der Universität Wien und Interessierten diskutiert.

1. Reihe links: Verleihung des Großen Österreichischen Staatspreises. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Mag. Heinz Tesar, em. Univ. Prof. Mag. Hans Hollein © Aleksandra Pawloff  
rechts: Ernst-Jandl-Preis 2011. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Peter Waterhouse, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer © Aleksandra Pawloff  
2. Reihe: Ernst-Jandl-Preis 2011. Lesung Peter Waterhouse © Harald Minich/HBF



## Ernst-Jandl-Lyriktage 2011

1. Reihe links: „Die Humanisten“,  
Armes Theater Wien © Harald  
Minich/HBF

rechts: Lesung Friederike Mayröcker  
© Aleksandra Pawloff

2. Reihe links: Preisverleihung beim  
Literaturwettbewerb „Heute schon  
geJANDLT?“ mit Bundesministerin  
Dr. Claudia Schmied © Harald  
Minich/HBF

rechts: Plakate des Literaturwett-  
bewerbs „Heute schon geJANDLT?“  
© Aleksandra Pawloff



Anlässlich der Ernst-Jandl-Lyriktage hat das BMUKK in Kooperation mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek heuer erstmals einen Literaturwettbewerb unter dem Titel „Heute schon geJANDLT?“ für Schulen der Region durchführt. In der Auseinandersetzung mit Ernst Jandl und der zeitgenössischen Lyrik kreierten SchülerInnen ihre eigenen Gedichte. Insgesamt hatten sich 13 Klassen aus fünf Schulen an diesem Wettbewerb beteiligt – knapp 200 Gedichte wurden eingereicht. Die zehn besten Texte aus dem Wettbewerb wurden nicht nur bei der Lyriktag-Eröffnung von Schriftsteller Ferdinand Schmatz und dem Schauspieler Peter Kratochvíl in Anwesenheit von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und dem Preisträger Peter Waterhouse in der Viktor-Kaplan-Hauptschule in Neuberg präsentiert, sondern auch im Vorfeld der Veranstaltung großformatig gedruckt und in der Region plakatiert.

Kooperationen mit Schulen gibt es aber auch im Rahmen anderer Veranstaltungen, etwa bei der Verleihung des **Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises**. Bei der jährlich im steirischen Gleisdorf stattfindenden Feier werden Kinder und Jugendliche stark in die Veranstaltung eingebunden. Die Überreichung der Preise fand am 6. Mai 2011 durch Bundesministerin Dr. Claudia Schmied im forumKloster statt.

Österreichischer Kinder- und  
Jugendbuchpreis 2011

1. Reihe links: Bundesministerin  
Dr. Claudia Schmied mit den  
ausgezeichneten AutorInnen,  
IllustratorInnen und VerlegerInnen  
rechts: Bundesministerin Dr. Claudia  
Schmied bei der Abschlusspräsentation  
des Lesekongresses LEKOSTA

2. Reihe links: Dekoration im  
forumKloster

rechts: Young People Jazz Band der  
Musikschule Gleisdorf

© alle: Harald Minich/HBF



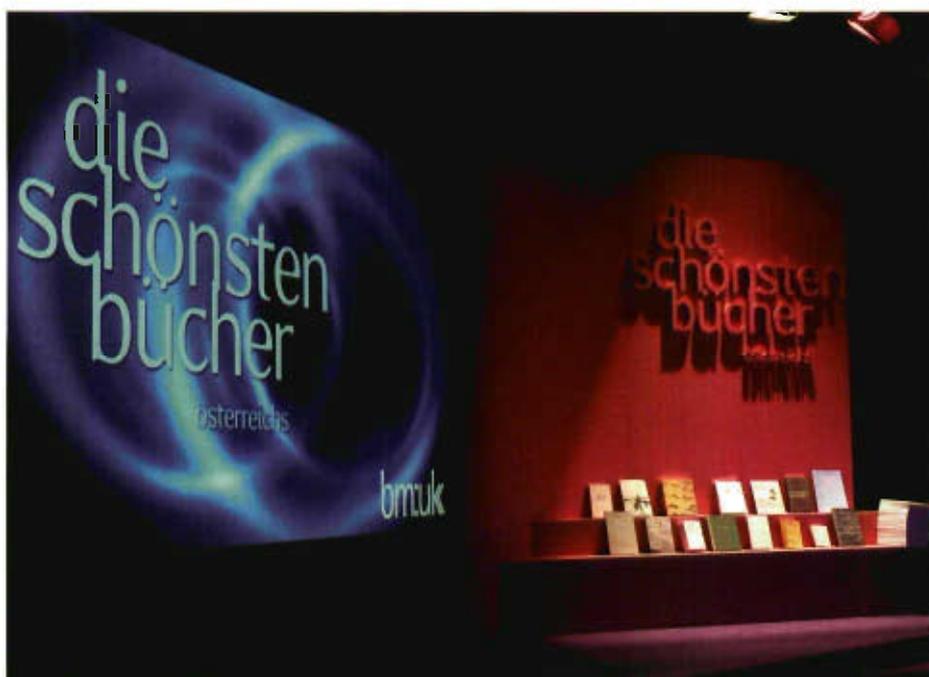
Bereits zum dritten Mal wurde anlässlich des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises der Lesekongress LEKOSTA organisiert. Die TeilnehmerInnen reflektierten ihr Leseverhalten, artikulierten ihre Vorstellungen von Literatur, ihre Leseerfahrungen, Wünsche und Sternstunden des Lesens. Workshops und Lesungen mit den ausgezeichneten AutorInnen und IllustratorInnen ergänzten das Programm des Kongresses. Darüber hinaus hieß es in Gleisdorf für drei Tage: „Achtung, Lesebaustelle!“ An sieben Orten wurden täglich drei Begegnungen mit den AutorInnen Gabriele Gfrerer, Saskia Hula, Usch Luhn, Christoph Mauz und Martin Selle angeboten. Die Baustellen in der Stadtbibliothek und in der Buchhandlung Plautz in Gleisdorf standen unter dem Motto „Wissen ist cool“.

Aber auch bei der Verleihungsfeier selbst wurden SchülerInnen stark eingebunden. Kinder und Jugendliche aus der Region gestalteten die Dekoration im forumKloster, junge MusikerInnen aus der Musikschule Gleisdorf sorgten für die musikalische Umrahmung. Der Preis der Jugendjury, der seit dem Jahr 2005 von einer jährlich wechselnden SchülerInnen-Jury vergeben wird, wurde 2011 von Jugendlichen des BG Oberpullendorf vergeben. Sie wählten aus den prämierten Büchern ihr Lieblingsbuch, das in kreativer Art und Weise bei der Verleihung in Gleisdorf präsentiert wurde.

Um die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Bücher auch in die Schulen zu bringen, stellt der Österreichische Buchklub der Jugend in Kooperation mit dem BMUKK interessierten Schulklassen die Bücher gratis zur Verfügung. Begleitet werden die 35 Buchpakete von lesedidaktischen Unterlagen und Kopiervorlagen, die als Ergänzung für die Arbeit mit den Büchern dienen sollen.

Eine weitere große Veranstaltung stellt die Preisverleihung zum Wettbewerb **Die schönsten Bücher Österreichs** dar, der jährlich vom Hauptverband des Österreichischen Buchhandels in Kooperation mit dem BMUKK veranstaltet wird. Gemeinsam mit Gerald Schantin, Präsident des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels, nahm Bundesministerin Dr. Claudia Schmied die Überreichung vor.

Die Schönsten Bücher Österreichs 2010  
© Aleksandra Pawloff



Im Rahmen der Verleihung wurden 15 Bücher mit Ehrenurkunden ausgezeichnet; drei Titel davon erhielten Staatspreise. Der Festakt fand am 9. März 2011 im Wiener RadioKulturhaus statt. Eine professionell gestaltete Videopräsentation der ausgezeichneten Bücher des Jahres 2010 sowie ein Folder mit allen Buchtiteln und Jurybegründungen garantierten die optimale Darbietung der Publikationen.

Aber nicht nur Verleihungen bieten den KünstlerInnen und VertreterInnen der Kunst- und Kulturszene die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen. Zum jährlichen Fixtermin hat sich bereits das **Fest für Kunst und Kultur** entwickelt, zu dem Bundesministerin Dr. Claudia Schmied jedes Jahr im Herbst auf den Concordiaplatz, dem Sitz der Kunst- und der Kultursektion, einlädt. In ungezwungener Atmosphäre können sich KünstlerInnen, PolitikerInnen, JournalistInnen und MultiplikatorInnen kennenlernen und austauschen. Die große positive Resonanz zeigt, dass solche Termine wichtig für die österreichische Kunst- und Kulturszene sind.

Fest für Kunst und Kultur 2011  
links: Concordiaplatz Festzelt  
rechts: Bundesministerin Dr. Claudia Schmied mit Arnold Reinhaller und Judith Fegerl  
© alle: Aleksandra Pawloff



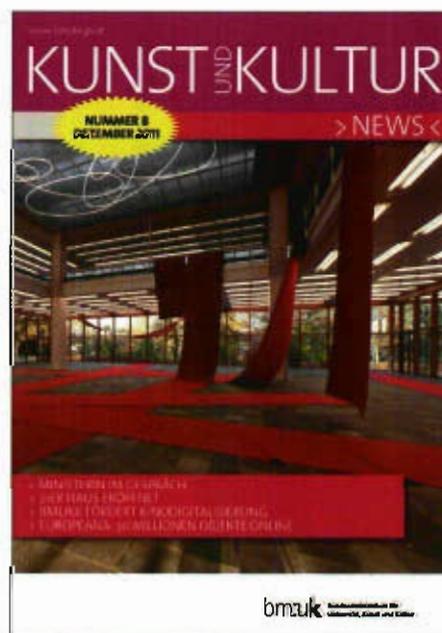
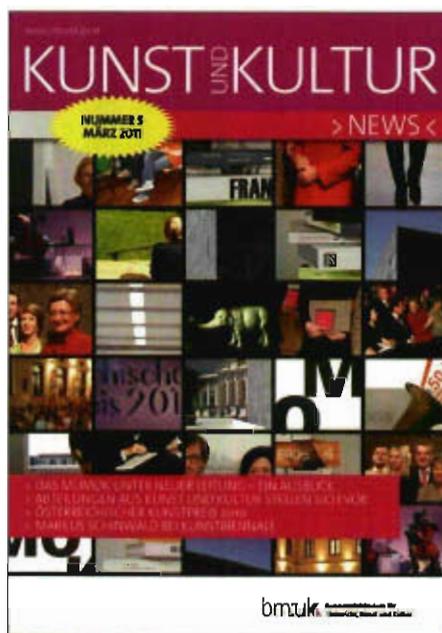
Bereits zum zweiten Mal fand das Sommerfest auf dem Areal der **Praterateliers** statt. Über 500 Gäste hatten die Möglichkeit, die Ateliers der KünstlerInnen Annemarie Avramidis, Joannis Avramidis, Roland Göschl, Ingeborg Göschl-Pluhar, Walter Kölbl, Hans Kupelwieser, Gerhardt Moswitzer, Josef Pillhofer, Karl Prantl, Oswald Stimm, Ulrike Truger und Werner Würtinger zu besuchen. Ebenso die Türen zu ihren Ateliers geöffnet hatten Judith Fegerl und Hans Scheirl, die seit Anfang des Jahres 2011 in renovierten Räumlichkeiten in den Praterateliers arbeiten.

Bundesministerin Dr. Claudia Schmied im Prateratelier  
1. Reihe links: Hans Scheirl  
rechts: Walter Kölbl  
2. Reihe: Judith Fegerl  
© alle: Aleksandra Pawloff



Um die gesamten Aktivitäten der Kunstsektion und der Kultursektion des BMUKK sichtbarer zu machen, wurde im Jahr 2009 der **Newsletter Kunst und Kultur News** ins Leben gerufen. Dieser wird mehrmals jährlich über E-Mail an Interessierte in alle Welt verschickt und liefert Informationen zu den Förderungstätigkeiten der Sektionen, aber auch zu den Veranstaltungen des Hauses. Die Druckversion des Newsletters liegt in den Gebäuden des BMUKK auf und wird u.a. an die Österreichischen Kulturforen verschickt. Im Jahr 2011 erschienen vier Newsletter.

Newsletter Kunst und Kultur 2011  
Nr. 5, 6, 7, 8  
© BMUKK





## II Förderungen im Detail

### Die einzelnen Förderungen der Abteilungen der Kunstsektion

<b>Abteilung V/1</b> <b>Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode,</b> <b>Fotografie, Video- und Medienkunst</b>	Seite 82
<b>Abteilung V/2</b> <b>Musik und darstellende Kunst</b>	Seite 97
<b>Abteilung V/3</b> <b>Film</b>	Seite 104
<b>Abteilung V/5</b> <b>Literatur und Verlagswesen</b>	Seite 109
<b>Abteilung V/6</b> <b>Auszeichnungangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement,</b> <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 124
<b>Abteilung V/7</b> <b>Regionale Kulturinitiativen</b>	Seite 127
<b>Österreichisches Filminstitut</b>	Seite 133

Die aus dem Kunstförderungsbeitrag gespeisten Förderungen sind mit \* versehen.

## Abteilung V/1 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Video- und Medienkunst

### Förderungsmaßnahmen im Überblick

	2010	2011
<b>Bildende Kunst</b>	<b>4.337.198,31</b>	<b>4.462.237,97</b>
Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Jahresprogramme	2.069.000,00	1.994.000,00
Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Einzelprojekte	389.260,00	563.800,00
EinzelkünstlerInnen – Ausstellungs-, Projekt-, Reisekostenzuschüsse	584.130,00	599.843,00
Staats-, Start-, Arbeits-, Projektstipendien	243.200,00	257.400,00
Auslandsatelierstipendien, Reisekostenzuschüsse	224.329,31	233.937,97
Galerien Inlandsförderung	511.000,00	511.000,00
Galerien Auslandsmessenförderung	233.279,00	282.257,00
Preise	83.000,00	20.000,00
<b>Architektur, Design</b>	<b>2.291.848,81</b>	<b>2.185.737,13</b>
Vereine – Jahresprogramme	1.058.000,00	1.081.000,00
Einzelprojekte	1.011.091,30	837.730,50
Stipendien, Reisekostenzuschüsse	208.757,51	210.006,63
Preise	14.000,00	57.000,00
<b>Fotografie</b>	<b>918.521,00</b>	<b>930.993,00</b>
Jahresprogramme	519.786,00	542.461,00
Einzelprojekte	195.963,00	189.645,00
Stipendien, Reisekostenzuschüsse	182.772,00	178.887,00
Preise	20.000,00	20.000,00
<b>Video- und Medienkunst</b>	<b>681.288,00</b>	<b>702.090,00</b>
Jahresprogramme	70.000,00	75.000,00
Einzelprojekte	506.298,00	521.490,00
Stipendien, Reisekostenzuschüsse	84.990,00	85.600,00
Preise	20.000,00	20.000,00
<b>Mode</b>	<b>401.600,00</b>	<b>398.620,00</b>
<b>Ankäufe</b>	<b>665.409,20</b>	<b>665.801,00</b>
Ankäufe bildende Kunst	495.409,20	500.341,00
Ankäufe Fotografie	170.000,00	165.460,00
<b>Bundesausstellungen, -projekte</b>	<b>1.150.271,21</b>	<b>938.045,53</b>
<b>KünstlerInnenhilfe</b>	<b>98.808,68</b>	<b>127.793,68</b>
<b>Summe</b>	<b>10.544.945,21</b>	<b>10.411.318,31</b>

## 1 Bildende Kunst

### 1.1 Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Jahresprogramme

allerArt Bludenz (V)	15.000,00
artmagazine (W)	45.000,00
Basis Wien (W)	20.000,00
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Vorarlbergs (V)	30.000,00
Contemporary Concerns (W)	20.000,00
Depot (W)	70.000,00
Forum Stadtpark (ST)	35.000,00
Freundinnen des KunstRaum Goethestraße xtd (OÖ)	20.000,00
Galerie Eboran (S)	8.000,00
Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	40.000,00
Grazer Kunstverein (ST)	40.000,00
IG bildende Kunst (W) Interessenvertretung Galerie	71.000,00 25.000,00
IG bildender Künstlerinnen Salzburg – Galerie 5020 (S)	35.000,00
Institut für Kunst und Technologie (W)	10.000,00
Internationale Sommerakademie für bildende Kunst (S)	30.000,00
Katholische Hochschulgemeinde Graz (ST)	3.000,00
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	15.000,00
Kunsthalle Krems (NO)	140.000,00
Kunsthau Mürzzuschlag (ST)	30.000,00
Künstlerhaus Büchsenhausen (T)	30.000,00
Künstlerhaus Wien (W)	180.000,00
Künstlervereinigung Maerz (OÖ)	15.000,00
Kunstraum Dornbirn (V)	20.000,00
Kunstraum Innsbruck (T)	25.000,00
Kunstraum Lakeside (K)	30.000,00
Kunstraum Niederösterreich (NÖ)	40.000,00
Kunstverein Baden (NÖ)	5.000,00
Kunstverein Das weiße Haus (W)	30.000,00
Kunstverein Kärnten – Künstlerhaus Klagenfurt (K)	18.000,00
Kunstwerk Krystal (K)	8.000,00
Magazin 4 – Bregener Kunstverein (V)	50.000,00
New Art Club (W)	75.000,00
NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst (NÖ)	8.000,00
OÖ Kunstverein 1851 (OÖ)	9.000,00
Open Space – Zentrum für Kunstprojekte (W)	25.000,00
Parnass Verlag (W)	20.000,00
Periscope e.V. (S)	10.000,00
Rotor (ST)	45.000,00
Salzburger Kunstverein (S)	100.000,00
Saprophyt (W)	10.000,00
Secession Wien (W)	220.000,00
Springerin (W)	95.000,00
Stadtgalerie Schwaz (T)	25.000,00
Symposium Lindabrunn (NÖ)	12.000,00
Tennengauer Kunstkreis (S)	10.000,00
Tiroler Künstlerschaft (T)	45.000,00
Ve.Sch – Verein für Raum und Form (W)	12.000,00
Verein Neun Arabesken (W)	5.000,00
Verein Olliwood (W)	5.000,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (W)	20.000,00
Werkstadt Graz (ST)	10.000,00
WUK – Kunsthalle Exnergasse (W)	80.000,00
<b>Summe</b>	<b>1.994.000,00</b>

### 1.2 Vereine, KünstlerInnengemeinschaften – Einzelprojekte

<b>12c Raum für Kunst (V)</b> Artist-in-Residence Schniffls, Projektkosten- zuschuss	5.000,00
<b>AICA – Internationale Vereinigung der Kunstkritiker, österreichische Sektion (W)</b> *Symposium Globalkunst, Projektkosten- zuschuss	5.000,00
<b>Akademie Graz (ST)</b> FORM Europe, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>ARGE Aktuelle Kunst in Graz (ST)</b> Galerientage 2011, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Art Cluster Vienna (W)</b> *Vienna Art Week – Verortet, Ausstellungs- kostenzuschuss	15.000,00
*Speak and Spell – Performances, Projekt- kostenzuschuss	6.000,00
<b>art:phalanx (W)</b> Struktur und Organismus, Ausstellungskosten- zuschuss	5.000,00
<b>Basis e.V. (W)</b> *Sonia Leimer, Ausstellungskostenzuschuss	2.500,00
<b>Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs, Zentralverband (W)</b> BV Nachrichten, Vereinszeitung, Kostenzuschuss	4.000,00
<b>Clubblumen (W)</b> Tischsubjekte, Projektkostenzuschuss	8.000,00
<b>Den Blick öffnen (W)</b> Den Blick öffnen, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Deutschvilla (S)</b> *ORTung 2010, Katalogkostenzuschuss	2.500,00
<b>Egon Schiele Art Centrum (Ö/Tschechien)</b> *Internationales Symposium Kunst und Alltag, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
*Nichts ist in Stein gemeißelt, Ausstellungs- kostenzuschuss	2.000,00
<b>Entre – raum für experimentelle bildtheorie (W)</b> Zähmung des Blicks, Athen, Thessaloniki, Ausstellungskostenzuschuss	8.000,00
<b>FreundInnen des KunstRaum Goethestraße xtd (OÖ)</b> Adopt or Be Adopted for a City of Respect, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Gelitin (W)</b> *Installation, Biennale Venedig, Projekt- kostenzuschuss	8.000,00
<b>Glockengasse No9 (W)</b> *What's the Measure, Ausstellungskosten- zuschuss	3.500,00
Tetris zweite Welle, Misologie, CI, Ausstellungskostenzuschüsse	3.000,00
<b>Grundstein (W)</b> *Road to Nowhere – True Stories, Aus- stellungskostenzuschuss	4.000,00
<b>Innsbruck Contemporary (T)</b> Festival performIC, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>INTAKT (W)</b> *Wien ist weiblich, Ausstellungskosten- zuschuss	2.000,00
<b>JuKu – Junge Wege zur Kunst (NÖ)</b> *Junge Bilder I–II, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>K12 – Bodensee Artclub (W)</b> Junge Kunst Österreich, Christoph Lissy, Ausstellungskostenzuschüsse	5.000,00
<b>Kraja – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und Kommunikation (W)</b> Eine Arbeit, die das, was sie reflektiert, nicht los wird, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Kulturogerie (W)</b> Gruppe ex pe ze, Franz Brunner, Markus Hieslertner, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00
<b>Kulturrat Österreich (W)</b> *Informationsinitiative zur sozialen Lage der KünstlerInnen, Projektkostenzuschuss	15.000,00

<b>Kulturverein Landstrich (OÖ)</b> Helga Hofer, Katalogkostenzuschuss Alexander Fasekasch, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00 1.000,00	<b>Sirene Operntheater (W)</b> *Phantasmas, Ausstellungskostenzuschuss	6.000,00
<b>Kunstabank Ferrum (NÖ)</b> Raumimpuls, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Sommerakademie Traunkirchen (OÖ)</b> *Stipendien für junge KünstlerInnen, Projektkostenzuschuss	5.000,00
<b>Kunstforum Montafon (V)</b> Beatrice Dreux, Barbara Eichhorn, Franziska Maderthaler, Isa Schmiedlehner, Gerlind Zeilner, Ausstellungskostenzuschuss *Judith Fegerl, Thomas Feuerstein, Ausstellungskostenzuschuss	6.000,00 6.000,00	<b>spike (W)</b> Fruits, Flowers and Clouds, Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00
<b>Kunstkumpel Waldhausen (NÖ)</b> *Travel Light, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00	<b>Splitter Art (W)</b> *Renald Deppe, Josef Trattner, Peter Wechsler, Ausstellungskostenzuschüsse	5.500,00
<b>Künstlerhaus Wien (W)</b> 150-jähriges Jubiläum, Ausstellungskostenzuschuss	50.000,00	<b>Tonto (ST)</b> Tonto Comics, Ausstellungs- und Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Kunstraum Innsbruck (T)</b> Kunstraum Innsbruck 2004–2010, Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Universalmuseum Joanneum (ST)</b> *Hans Hollein, Moderne: Selbstmord der Kunst?, Ausstellungskostenzuschuss *Hans Hollein, Katalogkostenzuschuss	45.000,00 20.000,00
<b>Kunstverein Fenster C. (W)</b> *Tenda Gialla, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Verein für visuelle Gestaltung, Kultur und Kommunikation (ST)</b> The Smallest Gallery – Collaboration Space, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Kunstverein Galerie Arcade (NÖ)</b> Bettina Beranek, Ruth Brauner, Martina Golser, Barnabas Huber, Martin Krammer, Elfriede Mejchar, Szilvia Ortlieb, Glynnis Reed, Andrea Schnell, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Verein zur Förderung der Presse-kultur (NÖ)</b> *M21 Evolution, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Kunstverein Grundsteingasse – Masc Foundation (W)</b> *Cross Borders, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China (Ö/China)</b> KünstlerInnen-Austauschprogramm Österreich–China, Projektkostenzuschuss	10.800,00
<b>Kunstverein lin-c (OÖ)</b> Nextcomic Festival, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>Verein zur Pflege des Gedenkens an den österreichischen Maler und Humanisten Friedrich Schiff (W)</b> Chinesische zeitgenössische Malerei und Fotokunst, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Kunstverein Schattendorf (W)</b> Artists/Curators Choice, Minimale, Ausstellungskostenzuschüsse	20.000,00	<b>WB Productions (K)</b> *World Bodypainting Festival, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00
<b>KW.I – Verein Kunst Wissenschaft Interpolar (ST)</b> *Roulette Resonance, Ausstellungskostenzuschuss	6.000,00	<b>Werkstadt Graz (ST)</b> *Almanach Werkstadt Graz, Katalogkostenzuschuss	5.000,00
<b>MADE (W)</b> *Projektreihe, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>Werkstatt Kollerschlag (W)</b> *25 Jahre Werkstatt Kollerschlag, Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>MAGAZIN (W)</b> Sequenz I: Ausstellungsreihe, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00	<b>Wiener Art Foundation (W)</b> Projektreihe, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>MAHONY (W)</b> *Operacion Pavo, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Summe</b>	<b>563.800,00</b>
<b>MVD Austria (W)</b> *Galeriefestival Curated By, Katalogkostenzuschuss	10.000,00	<b>1.3 EinzelkünstlerInnen – Ausstellungs-, Projekt-, Reisekostenzuschüsse</b>	
<b>Neuer Kunstverein Wien (W)</b> Choreographic Objects, Performancereihe; Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00	<b>Anwander Maria (W)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00
<b>Nie wieder alleine (W)</b> *37 Jahre zu spät, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Bahlmann Lith (B)</b> *Reconsidering, Berlin, Projektkostenzuschuss	6.000,00
<b>Parasite net (ST)</b> Chambres de Commerce, Roswitha Weingrill, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>Barsuglia Alfredo (W)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00
<b>Premierentage – Wege zur Kunst (T)</b> *Premierentage, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Beck Martin (W)</b> *The Aspen Complex, Katalogkostenzuschuss	6.000,00
<b>Pro Choice (W)</b> Ausstellungsreihe, Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00	<b>Bepperling Tina (W)</b> *Ici Garikula 11 Private Memorial, Georgien, Projektkostenzuschuss	5.000,00
<b>Projectorettes: Freestyle Visualizers (W)</b> *Performative Screenings, Ausstellungskostenzuschuss	3.500,00	<b>Bergmann Edith (W)</b> *Supererde, Ausservillgraten, Ausstellungskostenzuschuss	2.200,00
<b>Rath &amp; Winkler – Projekte für Museum und Bildung (T)</b> *K.I.D.S. Kunst in der Schule, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00	<b>Bernhard Hans (W)</b> *ASAP, Peking, Reisekostenzuschuss	1.000,00
<b>Rauchsalon (W)</b> Bernhard Cella, Hermes Phettberg, Hubert Schmalix, Nives Widauer, Ausstellungskostenzuschüsse	4.000,00	<b>Bilda-Czapka Linda (W)</b> How to Make an Offspace, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>RaumSpur (W)</b> *unORtnung VI, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Boehme Max (NÖ)</b> Katalogkostenzuschuss Empathie, Bangkok, New Plymouth, Projektkostenzuschuss	4.000,00 2.500,00
<b>Reed Messe Wien (W)</b> *Viennafair 2011 Zone 1, Ausstellungskostenzuschuss	30.000,00	<b>Brandlmayr Peter (W)</b> *Bücher als Beleg, Katalogkostenzuschuss	5.000,00
<b>Schau Verlags GmbH (W)</b> schau Kunstmagazin für Jugendliche, Projektkostenzuschuss	20.000,00	<b>Braun Johanna (W)</b> *4. International Moscow Biennale für Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00

<b>Bretterbauer Gilbert (W)</b> *Extended Version, Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Gumhold Michael (W)</b> *MUSIC, Leipzig, Ausstellungskostenzuschuss	1.160,00
<b>Brown Cäcilia (W)</b> *Hotel Ananas, Salzburg, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Gwiggner Bernhard (S)</b> *ASAP, Peking, Reisekostenzuschuss	848,00
<b>Cella Bernhard (W)</b> *Salon für Kunstbuch, Wien, Paris, Ausstellungs- und Projektkostenzuschuss	8.000,00	<b>Hanakam Markus (W)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	2.400,00
*Art Book Fair, New York, Reisekostenzuschuss	1.250,00	<b>Hangl Oliver (W)</b> *Serie Guerillawalks, DAF 06 Digital Festival, Taipei, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00
<b>Chytilek Eva (W)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00	<b>Hausegger Marlene (W)</b> Katalogkostenzuschuss	3.000,00
<b>Cuturi Lukas (W)</b> Kuckucks Ei, Wien, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Hecker Florian (W)</b> Speculative Solution, Künstlerbuch, CD-Box, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Czernin Adriana (W)</b> *ifa Galerie, Berlin, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Heger Swetlana (V)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00
<b>Dabernig Josef (W)</b> *Sportivo Rotativo, Chile, Projektkostenzuschuss	4.500,00	<b>Heinrich Katharina (W)</b> *Brotfabrik Galerie, Berlin, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00
<b>Danner Josef (B)</b> Katalogkostenzuschuss	6.000,00	<b>Hildebrand Heiderose (K)</b> Team Bingo, Klagenfurt, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Denzer Ricarda (W)</b> *Much Has Been Said – In ihrer Sprache ist keine Lösung verfügbar, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>Hohenwarter Julia (W)</b> *In Between the Sheets, Schriesheim/ Deutschland, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Draschan Thomas (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Höller Jochen (W)</b> Ludwig Wittgenstein, Tlp. 2.01231, Saarbrücken, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00
<b>Dreux Beatrice (W)</b> *Palestine, Mothers and Skies, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Hollerer Clemens (ST)</b> *How to Disappear Completely, Biennale Venedig, Ausstellungskostenzuschuss	8.000,00
<b>Dudsek Karel (W)</b> ASAP chuan men, Peking, Ausstellungskostenzuschuss	17.000,00	<b>Höpfner Michael (NO)</b> *Menggu Bai/China, Reisekostenzuschuss	1.000,00
<b>Eden Irena (W)</b> *We Want the World and We Want it, Wien, Istanbul, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Hornek Katrin (W)</b> Dolores Settled Travellers, Mobile Settlers, Amsterdam, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00
<b>Egger Martina (W)</b> *Es geschah am helllichten Tag, London, Projektkostenzuschuss	2.400,00	*4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00
<b>Eisenberger Christian (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Hradil Eva (W)</b> *Familien-Erb-Teil, Vaduz, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Eisenhart Titanilla (W)</b> 100 Dogs/100 Hunde, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00	<b>Husar Barbara Anna (V)</b> *Visit Your Friend's House, Peking, Projektkostenzuschuss	1.300,00
*Der Hund Dogmal, Kärnten, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Jakob Eva (V)</b> Johanniterkirche Feldkirch, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Engelbert Eva (W)</b> Cartographies Dune Gentrification, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Jermolaewa Anna (W)</b> *Methods of Resistance, KGB-Files, Berlin, Projektkostenzuschuss	7.000,00
<b>Falsnaes Christian (W)</b> *Galerie PSM, Berlin, Ausstellungskostenzuschuss	3.500,00	Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Felersinger Werner (W)</b> *Zacherlfabrik, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	Institute of Contemporary Art, Sofia, Ausstellungskostenzuschuss	900,00
<b>Fruehwirth Bernhard (W)</b> *FESBUK, Katalogkostenzuschuss	5.500,00	<b>Johannsen Ulrike (W)</b> *Artist-in-Residence, Taiwan, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Fuchs Herbert (W)</b> *Verbale 2, Innsbruck, München, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	7.000,00	<b>Jourdan David (W)</b> *Westphalia, New York, Berlin, Paris, Reisekostenzuschuss	2.400,00
<b>Ganahl Rainer (W)</b> *Dadalenin, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Kägi Maureen (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	1.300,00
<b>Gawlik Goschka (W)</b> *Something to See You, Krakau, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Kaiser Kathrin (W)</b> Zähmung des Blicks, Athen, Ausstellungskostenzuschuss	1.400,00
<b>Gfader Verina (T)</b> *An Invite for Making Ornaments 2, Tokio, Projektkostenzuschuss	2.200,00	<b>Kaludjerovic Dejan (W)</b> Je suis Malade, Tokio, Projektkostenzuschuss	1.000,00
<b>Goscinski Sofia (W)</b> Kunstraum Bernsteiner, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Kasalicky Luisa (W)</b> Katalogkostenzuschuss	3.000,00
<b>Grubinger Eva (W)</b> *Decoy, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Kessler Leopold (W)</b> Riesenrad Polizei Kabine, Singapur, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00
<b>Grübl Elisabeth (W)</b> Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Kessler Mathias (W)</b> Nature Talks Back, Kopenhagen, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
*Studio #16, Wien, Projektkostenzuschuss	1.100,00	<b>Kiesling Ursula (W)</b> *Erfolgreich Markieren, Katalogkostenzuschuss	1.500,00
<b>Grübl Manfred (W)</b> *Crazy Sadness – Remember a Day, Mexiko City, Ausstellungskostenzuschuss	2.900,00	<b>Klein Rudolf (W)</b> Alles Gute, Katalogkostenzuschuss	3.000,00

<b>Klos Matthias (W)</b> *Entweder Problem oder Vorsprung, Nürnberg, Ausstellungskostenzuschuss	1.100,00	<b>Neulinger Jakob Michael (W)</b> *Transabstraktion, Berlin, Leipzig, Projekt- kostenzuschuss	3.500,00
<b>Knapp Manuel (W)</b> Kunstraum Caja Blanca, Mexiko, Ausstellungs- kostenzuschuss	1.500,00	<b>Niemetz Michael (W)</b> *Jennyfair, Wien, Projektkostenzuschuss	3.500,00
<b>Kollnitz Roland (W)</b> Kunstraum Caja Blanca, Mexiko, Ausstellungs- kostenzuschuss	1.500,00	<b>Obermair Wolfgang (W)</b> *Kunstverein Kunstbunker, Nürnberg, Aus- stellungskostenzuschuss	4.500,00
<b>Kone Moussa (NÖ)</b> *Manual, Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Oberthaler Nick (W)</b> Artist-in-Residence, Wiels Center for Contemporary Art Bruxelles, Projektkosten- zuschuss	5.000,00
<b>Kos Michael (W)</b> *Random Noise, Katalogkostenzuschuss	2.500,00	*Zweifel und Gnade, Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Kotyk Tereza (T)</b> *Personal Tempest, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Oppel Christine Clara (ST)</b> *Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Kowanz Brigitte (W)</b> *Im Widerschein des Komplementären, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Oppl Bernd (W)</b> Untitled, Tokio, Ausstellungskostenzuschuss	900,00
<b>Krauss Clemens (ST)</b> *Denk Display, Katalogkostenzuschuss	3.500,00	<b>Pani Stefan (W)</b> *Fink-Pani, Amsterdam, Ausstellungskosten- zuschuss	860,00
<b>Krüger Doris (W)</b> *One Language Traveller, Dänemark, Aus- stellungskostenzuschuss	6.000,00	<b>Penker Elisabeth (W)</b> Structures, Thessaloniki, Ausstellungskosten- zuschuss	3.000,00
<b>Kummer Sylvia (W)</b> Visueller Dialog von chinesischer und westlicher Kultur, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Pfaffenbichler Norbert (W)</b> Krottesg, Amsterdam, Ausstellungskosten- zuschuss	6.600,00
*ASAP, Peking, Reisekostenzuschuss	850,00	<b>Pichler Stefanie (W)</b> *Erinnerungsreisen, Finnland, Projektkosten- zuschuss	2.000,00
<b>Kurz Sigrid (W)</b> Kunstraum Caja Blanca, Mexiko, Ausstellungs- kostenzuschuss	1.500,00	<b>Piwonka Doris (W)</b> *Malerei, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Lahner Elsy (W)</b> *Paris Syndrome, Paris, Ausstellungskosten- zuschuss	5.000,00	<b>Prohaska Rainer (NÖ)</b> *Transistor, Wien, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Lapschina Lena (NÖ)</b> *IX. Biennale Krasnojarsk, Russland, Aus- stellungskostenzuschuss	1.400,00	<b>Pusch Lukas (W)</b> *4. International Moscow Biennale for Young Art, Reisekostenzuschuss	1.200,00
<b>Lattner Heimo (B)</b> *Cracks and Edifices, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Rajnar Kerstin (W)</b> *Bewegte Standpunkte, Judenburg, Projekt- kostenzuschuss	4.000,00
<b>Leimer Sonia (W)</b> Western, Georgien, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Reinhold Thomas (W)</b> *Malendes Licht, lebende Schatten, Shanghai, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Maier-Gamauf Silke (W)</b> *Gehen in ..., Belgrad, Wien, Ausstellungs- kostenzuschuss	2.000,00	<b>Reissert Marlies (W)</b> Die anwesende Autorin, Katalogkosten- zuschuss	2.500,00
<b>Maitz Petra (W)</b> *Coconial! Trading Fading Out!, Sydney, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	<b>Ressler Oliver (W)</b> *Artist-in-Residence, Kopenhagen, Projekt- kostenzuschuss	4.000,00
<b>Makowsky Matthias (W)</b> *Entartainer, Projektkostenzuschuss	7.000,00	*Jerewan/Armenien, Reisekostenzuschuss	1.600,00
<b>Malicky Stefan (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	700,00	<b>Rüdiger Barbara (W)</b> *Wiener Glut, Düsseldorf, Ausstellungs- kostenzuschuss	5.000,00
<b>Maltrovsky Eva (B)</b> *Die Werkstatt Breitenbrunn. Schnittstelle der Avantgarde, Katalogkostenzuschuss	10.000,00	<b>Russegger Georg (W)</b> *Coded Cultures Festival, Wien, Projekt- kostenzuschuss	20.000,00
<b>Margan Luzia (W)</b> *Platz der fehlenden Worte, Zagreb, Aus- stellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Ruthner Alexander (W)</b> *EINE No. 4, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Margreiter Dorit (W)</b> Reina Sofia, Madrid, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Ryslavy Kurt (W)</b> *Ceci n'est qu'une maison bourgeoise, Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Märzendorfer Claudia Romana (W)</b> *Ersatzteile, Katalog- und Projektkosten- zuschuss	5.500,00	<b>Sandbichler Peter (W)</b> *Lumograph, Wien, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Mayer Ralo (W)</b> *Obviously a Major Malfunction, Katalogkostenzuschuss	6.000,00	<b>Sarnitz Monika (W)</b> *Without Arsenic – White Faces, White Laces, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Mayrhofer Katharina (OÖ)</b> *Eat, St. Etienne/Frankreich, Projektkosten- zuschuss	435,00	<b>Schaab Samuel (W)</b> *Kollektiv Raum, Dänemark, Projektkosten- zuschuss	1.800,00
<b>Meier Christoph (W)</b> *Espace Diderot, Reze/Frankreich, Aus- stellungskostenzuschuss	4.000,00	<b>Scherübl Wilhelm (S)</b> *Birdseed, Biennale Venedig, Ausstellungs- kostenzuschuss	2.000,00
<b>Moosbrugger Eva (V)</b> *IV. International Glass Festival, Luxemburg, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00	<b>Schmeiser Florian (W)</b> *Vibrate Space, Wien, Projektkostenzuschuss	5.000,00
*Lehrgang Technologies of Drawing, Huddersfield, Ausstellungskostenzuschuss	490,00	<b>Schmierer Patrick (OÖ)</b> *Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Morawek Katharina (W)</b> *Künstlerische Positionen im Postnazismus, Wien, Projektkostenzuschuss	8.000,00	<b>Schober Helmut (W)</b> *Horizonte der Ereignisse, Mailand, Aus- stellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Müller Ute (W)</b> *Black Pages, Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Schrammel Lilo (B)</b> *Jardin de las esculturas, Mexiko, Aus- stellungskostenzuschuss	3.500,00
Ute Müller, Katalogkostenzuschuss	3.000,00		

<b>Schuda Susanne (W)</b> Kosmopoliten am Ende des Erdölzeitalters, Beirut, Istanbul, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Winkler Sylvia (S)</b> *Anonymus Reports, Indien, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Schwarzwald Christian (S)</b> *Vol. II: Metanoia, Berlin, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Wölger Katrin (W)</b> *Mexiko, Reisekostenzuschuss	1.800,00
<b>Seidel Roland (W)</b> Cadavre exquis vivant, Berlin, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Würtinger Werner (W)</b> *Die Bildhauer in den Bundesateliers Krieau, Katalogkostenzuschuss	20.000,00
<b>Span Hermine (T)</b> *25 Jahre Garage Span, Innsbruck, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>Zebedin Hannes (W)</b> *Charleroi Hotel, Belgien, Projektkostenzuschuss	5.000,00
<b>Stahl Lucie (W)</b> Katalogkostenzuschuss	4.000,00	*Lugar de Pryectos, Mexiko, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Steidl Johannes (S)</b> Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Summe</b>	<b>599.843,00</b>
<b>Steinbrener Christoph (W)</b> Barocke Wasserskulptur III Drowning Car, Berlin, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>1.4 Staats-, Start-, Arbeits- und Projektstipendien</b>	
<b>Stiglitz Katharina (NÖ)</b> Kunstraum Caja Blanca, Mexiko, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Anwander Maria (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Stocchi Francesco (W)</b> *AGMA, Katalogkostenzuschuss	8.000,00	<b>Beierheimer Eva (ST)</b> Arbeitsstipendium	2.000,00
<b>Stöger Marlies (OÖ)</b> Bristol Diving School, Bristol, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>Bernhardt Josef (B)</b> *Arbeitsstipendium	4.000,00
Wir waren nicht darauf vorbereitet ..., Katalogkostenzuschuss	1.900,00	<b>Chytilek Eva (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Stoyanov Kamen (W)</b> *Neuer Raum, Sofia, Ausstellungskostenzuschuss	3.400,00	<b>Deiningner Svenja (W)</b> *Projektstipendium	1.000,00
<b>Stuhldreher Nina (W)</b> *NeuroEconomic Landscapes, Indonesien, Australien, Reisekostenzuschuss	2.000,00	<b>Falsnaes Christian (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Tagwerker Gerold (W)</b> Kunstraum Caja Blanca, Mexiko, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Fauchard Karine (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Tilg Peter (W)</b> *IT University, Kopenhagen, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00	<b>Fegerl Judith (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Tremmel Viktoria (W)</b> *Innere Ausstattung, Linz, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	<b>Fink Rudl (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Truger Ulrike (W)</b> *Skulptur Gigant, Wien, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Frauenschuh Georg (W)</b> Arbeitsstipendium	3.400,00
<b>Tupay-Duque Maria (OÖ)</b> *ASAP, Peking, Reisekostenzuschuss	638,00	<b>Frey Maximilian (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Vardag Nadim (W)</b> *Studio Berlin, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Giannotti Aldo (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Viscio Alexander (W)</b> *Sensitiv Extra, Zagreb, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Grübl Manfred (W)</b> Stipendium Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
<b>Vukoje Maja (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Höchtl Nina (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Walde Martin (W)</b> *Dandelion Löwenzahn, Moskau, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	<b>Hofer Katharina (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Walkowiak Kay (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Horak Sabrina (W)</b> *Arbeitsstipendium	1.500,00
<b>Weber Christoph (W)</b> Trauma, Tel Aviv, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00	<b>Hörl Thomas (W)</b> Projektstipendium	2.000,00
*Blind Faith, New York, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00	<b>Kasalicky Luisa (W)</b> Stipendium Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
*Tokio, Reisekostenzuschuss	1.000,00	<b>Leissing Philipp (W)</b> *Projektstipendium	3.000,00
<b>Wegerer Michael (NÖ)</b> *IMPACT 7, Melbourne, Ausstellungskostenzuschuss	1.400,00	<b>Mayer Ralo (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Weinberger Lois (W)</b> *Botanica, Benin Westafrika, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>Olschbaur Katharina (W)</b> Startstipendium	6.600,00
*St. Etienne, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	*Stipendium 15. BJCEM-Biennale, Thessaloniki	3.000,00
<b>Wibmer Margret (T)</b> *New Works, Seoul, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Oppl Bernd (W)</b> *Projektstipendium	2.000,00
<b>Widauer Nives (W)</b> Do I Dream or Am I Alive, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Payer Michaela (W)</b> Arbeitsstipendium	4.500,00
<b>Wieland Gernot (W)</b> *Crystals & Planets, Katalogkostenzuschuss	1.500,00	<b>Persic Drago (W)</b> Stipendium Outstanding Artist Award für bildende Kunst	2.000,00
		<b>Petri Birgit (W)</b> *Stipendium 15. BJCEM-Biennale, Thessaloniki	3.000,00
		<b>Pressl Wendelin (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
		<b>Plümpel Norbert (V)</b> Staatsstipendium	13.200,00

<b>Reinhart Patricia (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Lima da Silva Roberta (W)</b> Atelier Chicago	9.000,00
<b>Riepler Linus (W)</b> Startstipendium	6.600,00	*Chicago, Reisekostenzuschuss	773,13
*Stipendium 15. BJCEM-Biennale, Thessaloniki	3.000,00	<b>Lyutakov Lazar (W)</b> Atelier Shanghai	4.500,00
<b>Rink Almut (W)</b> *Projektstipendium	3.700,00	*Shanghai, Reisekostenzuschuss	1.285,58
<b>Rodríguez-González Belén (W)</b> Startstipendium	6.600,00	<b>Mayer Ursula (W)</b> Atelier New York	9.000,00
*Stipendium 15. BJCEM-Biennale, Thessaloniki	3.000,00	*New York, Reisekostenzuschuss	1.071,37
<b>Sandner Stefan (W)</b> *Arbeitsstipendium	3.000,00	<b>Nössböck Heike (W)</b> Atelier Krumau	3.900,00
<b>Scharnagl Johann (NÖ)</b> Projektstipendium	2.000,00	<b>Ona B. (W)</b> *Atelier Istanbul	3.900,00
<b>Schlegel Christof (W)</b> *Arbeitsstipendium	3.700,00	*Istanbul, Reisekostenzuschuss	142,98
<b>Schmidlehner Isabella (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Ovidiu Anton (W)</b> Atelier Paris	6.000,00
<b>Sharp-Ponger Lisl (W)</b> *Arbeitsstipendium	4.000,00	*Paris, Reisekostenzuschuss	300,00
<b>Vardag Nadim (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Payer Edith (W)</b> Atelier Paris	6.000,00
<b>Wagner Paul (NÖ)</b> *Arbeitsstipendium	1.600,00	Paris, Reisekostenzuschuss	385,00
<b>Zehrer Angelika (W)</b> Startstipendium	6.600,00	<b>Persic Drago (W)</b> Paris, Reisekostenzuschuss	172,50
<b>Summe</b>	<b>257.400,00</b>	<b>PRINZGAU/podgorschek (W)</b> Atelier Krumau	3.900,00

### 1.5 Auslandsatelierstipendien, Reisekostenzuschüsse

<b>Amann Franz (W)</b> Atelier Peking	4.500,00	<b>Schäfer Heike (W)</b> Atelier Paris	6.000,00
*Peking, Reisekostenzuschuss	598,09	*Paris, Reisekostenzuschuss	123,59
<b>Artaker Anna (W)</b> Atelier Mexiko	6.000,00	<b>Schultz Marie Alice (W)</b> Atelier Paris	6.000,00
*Mexiko, Reisekostenzuschuss	869,35	<b>Starzer Christina (W)</b> Atelier Tokio	11.100,00
<b>Berlinger Alexandra (W)</b> Atelier Paris	6.000,00	*Tokio, Reisekostenzuschuss	1.156,00
<b>Chytilek Eva (W)</b> Paris, Reisekostenzuschuss	338,74	<b>Tremmel Viktoria (W)</b> Atelier Rom	3.900,00
<b>De Colle Herbert (W)</b> Atelier Rom	3.900,00	<b>Viaschits Marianne (W)</b> Mexiko, Reisekostenzuschuss	880,00
<b>Dvorak Sophie (W)</b> Atelier Chengdu	4.500,00	<b>Weingrill Roswitha (W)</b> Atelier Shanghai	4.500,00
*Chengdu, Reisekostenzuschuss	1.160,00	*Shanghai, Reisekostenzuschuss	946,00
<b>Frank Karin (W)</b> Atelier Krumau	3.900,00	<b>Wiener Adam (W)</b> *Atelier Ningbo	5.430,00
*Krumau, Reisekostenzuschuss	84,40	<b>Zaitseva Alexandra (W)</b> Atelier Krumau	3.900,00
<b>Gabain Kerstin von (W)</b> *Atelier Tokio	11.100,00	<b>Zeilner Gerlind (W)</b> Atelier Peking	4.500,00
*Tokio, Reisekostenzuschuss	1.127,00	*Peking, Reisekostenzuschuss	749,90
<b>Gabriel Martin (W)</b> Atelier Chicago	9.000,00	<b>Zwiener Anne (W)</b> Atelier Peking	4.500,00
Chicago, Reisekostenzuschuss	1.456,07	*Peking, Reisekostenzuschuss	907,57
<b>Gankovska Vasilena (W)</b> Atelier Rom	3.900,00	<b>Summe</b>	<b>233.937,97</b>
*Rom, Reisekostenzuschuss	118,00		
<b>Haderer Marlene (W)</b> Atelier Chengdu	4.500,00		
*Chengdu, Reisekostenzuschuss	1.160,00		
<b>Hausegger Marlene (W)</b> Atelier Rom	3.900,00		
Rom, Reisekostenzuschuss	182,20		
<b>Heuermann Lore (W)</b> *Atelier Ningbo	5.430,00		
<b>Kaludjerovic Dejan (W)</b> Atelier Tokio	11.100,00		
*Tokio, Reisekostenzuschuss	2.423,99		
<b>Kapfer Franz (W)</b> Atelier Paris	6.000,00		
*Paris, Reisekostenzuschuss	113,16		
<b>Kienzer Michael (W)</b> Atelier New York	9.000,00		
<b>Leuschner Clemens (W)</b> Atelier Mexiko	6.000,00		
Mexiko, Reisekostenzuschuss	827,00		

### 1.6 Galerien Inlandsförderung

<b>Albertina (W)</b>	36.500,00
<b>Burgenländische Landesgalerie (B)</b>	36.500,00
<b>Kunsthau Bregenz (V)</b>	36.500,00
<b>Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum (OÖ)</b>	36.500,00
<b>Lentos Kunstmuseum Linz (OÖ)</b>	36.500,00
<b>MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (W)</b>	36.500,00
<b>MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig (W)</b>	36.500,00
<b>Museen der Stadt Wien – Wien Museum (W)</b>	36.500,00
<b>Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum (S)</b>	36.500,00
<b>Museum Moderner Kunst Kärnten (K)</b>	36.500,00

<b>Niederösterreichisches Landes-</b>	
<b>museum (NÖ)</b>	36.500,00
<b>Österreichische Galerie Belvedere (W)</b>	36.500,00
<b>Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (T)</b>	36.500,00
<b>Universalmuseum Joanneum (ST)</b>	36.500,00
<b>Summe</b>	<b>511.000,00</b>

### 1.7 Galerien Auslandsmessenförderung

<b>Galerie Academia (W)</b>	
*Art Brussels	6.810,00
<b>Galerie Andreas Huber (W)</b>	
*Artissima Turin, Liste Basel	8.000,00
<b>Galerie Arteller Contemporary (ST)</b>	
*Art Basel	10.159,00
<b>Galerie Charim (W)</b>	
*ABC Berlin, Arco Madrid, Art Brussels, HK Hongkong	17.588,00
<b>Galerie Elisabeth und Klaus Thoman (W)</b>	
*Arco Madrid, Art Cologne	11.343,00
<b>Galerie Emanuel Layr (W)</b>	
*Art Brussels Young Talent	2.500,00
<b>Galerie Ernst Hilger (W)</b>	
*Armory Show, Art Cologne, Paris Photo, Pulse Miami	23.470,00
<b>Galerie Gabriele Senn (W)</b>	
*ABC Berlin, Arco Madrid	8.625,00
<b>Galerie Grita Insam (W)</b>	
*Armory Show, Arco Madrid, Zona Maco	14.954,00
<b>Galerie Johannes Faber (W)</b>	
*Art Cologne, Paris Photo	9.695,00
<b>Galerie Knoll Wien (W)</b>	
*Arco Madrid, Art Moskau	11.500,00
<b>Galerie König (W)</b>	
*Arco Madrid, Art Basel	15.410,00
<b>Galerie Konzett (W)</b>	
*Art Cologne	6.644,00
<b>Galerie Krinzinger (W)</b>	
*Armory Show, Art Basel, Art Dubai, HK Hongkong	30.468,00
<b>Galerie Krobath (W)</b>	
*ABC Berlin, Art Brussels, open space	13.375,00
<b>Galerie Martin Janda (W)</b>	
*Art Basel, Art Basel Miami Beach	17.710,00
<b>Galerie Meyer Kainer (W)</b>	
*Art Brussels, Frieze Art Fair, open space	21.898,00
<b>Galerie Mezzanin (W)</b>	
*Art Basel Miami Beach, HK Hongkong, Liste Basel	15.573,00
<b>Galerie nächst St. Stephan (W)</b>	
*Arco Madrid, Art Basel	21.166,00
<b>Galerie Ruzicka (W)</b>	
*Armory Show	5.694,00
<b>Galerie Steinek (W)</b>	
*Art Brussels, Artissima Turin	9.675,00
<b>Summe</b>	<b>282.257,00</b>

### 1.8 Preise

<b>Bilda-Czapka Linda (W)</b>	
Outstanding Artist Award für bildende Kunst	8.000,00
<b>Vopava Walter (NÖ)</b>	
Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst	12.000,00
<b>Summe</b>	<b>20.000,00</b>

## 2 Architektur, Design

### 2.1 Vereine – Jahresprogramme

<b>Architektur Haus Kärnten (K)</b>	36.000,00
<b>Architektur Raum Burgenland (B)</b>	33.000,00
<b>Architektur Zentrum Wien (W)</b>	360.000,00
<b>Architekturforum Oberösterreich (OÖ)</b>	52.000,00

<b>aut. architektur und tirol (T)</b>	90.000,00
<b>Design Austria (W)</b>	30.000,00
<b>Designforum (W)</b>	20.000,00
<b>Europas-Österreich (ST)</b>	40.000,00
<b>Forum Stadtpark (S)</b>	10.000,00
<b>Haus der Architektur Graz (ST)</b>	70.000,00
<b>IG Architektur (W)</b>	30.000,00
<b>Initiative Architektur Salzburg (S)</b>	45.000,00
<b>Kunsthau MÖrzschlag (ST)</b>	25.000,00
<b>Nextroom (W)</b>	40.000,00
<b>ORTE Architekturnetzwerk NÖ (NÖ)</b>	45.000,00
<b>Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (Ö)</b>	25.000,00
<b>Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)</b>	30.000,00
<b>Vorarlberger Architektur Institut (V)</b>	50.000,00
<b>Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs (Ö)</b>	50.000,00
<b>Summe</b>	<b>1.081.000,00</b>

### 2.2 Einzelprojekte

<b>Aduatz Philipp (W)</b>	
Tent, London, Projektkostenzuschuss	3.500,00
<b>Arbeitsgemeinschaft Divany (W)</b>	
Flame-Workshop, Bogota, Projektkostenzuschuss	2.500,00
<b>architektur in progress (W)</b>	
Future Building Solutions from Austria, Südkorea, Projektkostenzuschuss	60.000,00
Vortragsreihe Junge Architektur, Projektkostenzuschuss	20.000,00
<b>Architektur_Spiel_Raum_Kärnten (K)</b>	
Jahrbuchedition 2010, Katalogkostenzuschuss	3.000,00
<b>Architekturbüro Jabornegg und Palffy (W)</b>	
Jabornegg & Palffy, Mendrisio/Schweiz, Ausstellungskostenzuschuss	12.000,00
<b>Architekturforum Oberösterreich (OÖ)</b>	
Reclaiming Spaces, Katalogkostenzuschuss	2.200,00
<b>ARGE DI Gordana Brandner-Gruber und DI Astrid Meyer-Hainisch (K)</b>	
Kalt & warm, Baukultur in Seen- und Thermenregionen im Alpen-Adria Raum, Projektkostenzuschuss	12.000,00
<b>Auböck und Karasz Landschaftsarchitekten (W)</b>	
Wiener Mischung, München, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>aut. architektur und tirol (T)</b>	
Martin Feiersinger & Werner Feiersinger: Italomodern. Italienische Architektur 1946–1976, Katalogkostenzuschuss	10.000,00
<b>BauKultur Steiermark (ST)</b>	
Identität/Politik/Architektur, Projektkostenzuschuss	10.000,00
Workshop Öffentliche Räume, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Beckefeld Ulrich (W)</b>	
Public Design Festival, Mailand, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>bkm design working group (W)</b>	
Anmerkungen zur Psychologie beim Entwerfen, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Blickfang (Ö/Deutschland)</b>	
Blickfang Wien, Designmesse für Möbel, Schmuck und Mode, Ausstellungskostenzuschuss	20.000,00
Blickfang Stuttgart, Sonderfläche Austrian Design, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00
<b>Bludenz Kultur (V)</b>	
Unikat B, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00
<b>Brischnik Martin (ST)</b>	
Living Austria, Architekturfilm, Graz, Projektkostenzuschuss	6.000,00
<b>Chmara Maciej (W)</b>	
Functional Green, Wien, Projektkostenzuschuss	1.000,00

<b>Dérive – Verein für Stadtforschung (W)</b> Urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen, Projektkostenzuschuss Zeitschrift Dérive, Projektkostenzuschuss	20.000,00 15.000,00	<b>Nextroom (W)</b> Architektur Talks, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>Design Austria (W)</b> Design er-leben, Projektkostenzuschuss European Design Dialogue, Projektkostenzuschuss	10.000,00 9.000,00	<b>Nonconform Architektur vor Ort (W)</b> Symposium Leerstand im Dorf, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>feld72 architekten (W)</b> Recycle, Rom, Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00	<b>ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)</b> UmBau 26, Status Quo Vadis – Die Zukunft der Architektur, Katalogkostenzuschuss UmBau 25, Architektur im Ausverkauf, Projektkostenzuschuss	7.000,00 2.000,00
<b>Glaser Daniel (W)</b> Freie Räume, Strategien für den Wiener Block, Projektkostenzuschuss	2.000,00	<b>ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)</b> Nextland, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Gollackner Barbara (S)</b> Reconquer the Public, Mailand, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>ORTE Architekturnetzwerk NÖ (NÖ)</b> Architekturlandschaft NÖ: Band 3, Waldviertel, Katalogkostenzuschuss	3.000,00
<b>Haus der Architektur Graz (ST)</b> DenseCities, Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00	<b>Ortlos architects (ST)</b> Responsive Open Space, Ausstellungskostenzuschuss	15.000,00
<b>heri&amp;salli (W)</b> Fledermaus, Teilnahme Architekturbiennale São Paulo, Projektkostenzuschuss	6.000,00	<b>Prenner Walter (T)</b> Extension Express – Utopic Class, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>High-Performance (W)</b> IID Award 2011, Taiwan, Projektkostenzuschuss Principles of Information Design, Katalogkostenzuschuss Exchange Forum Sign 11 Surprise Us, Projektkostenzuschuss Exchange Forum GreenID, Projektkostenzuschuss	8.000,00 6.000,00 4.000,00 3.000,00	<b>Rampelotto Patrick (W)</b> *Designworkshop und -vortrag, University Chengdu Teilnahme Mailänder Möbelmesse, Projektkostenzuschuss	3.000,00 2.000,00
<b>Holub Barbara (W)</b> *Habitat without Territory – The Blue Frog, Bonn, Projektkostenzuschuss Windows on Madison, Projektkostenzuschuss	1.500,00 1.200,00	<b>Rukschcio Belinda (W)</b> Porträt über die brasilianische Architektin Lina Bo Bardi, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>IG Architektur (W)</b> IG Architektur Mentoring, Projektkostenzuschuss Jubiläumfest 10 Jahre IG Architektur, Planlos 2011 Award, Projektkostenzuschuss	2.500,00 2.500,00	<b>Schmoeger Alexander (W)</b> Microbrigaden, Havanna, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Institute of Design Research Vienna (W)</b> CIRCLE 000X (r=y), Projektkostenzuschuss	7.000,00	<b>Singer Manuel (OÖ)</b> Architectural Thinking, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>IPTS – Institut für Posttayloristische Studien (W)</b> Bäder in Mitteleuropa, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>ST/A/R – Verein für Städteplanung, Architektur und Religion (W)</b> Zeitung ST/A/R, Projektkostenzuschuss	27.000,00
<b>Kabiljo Dejana (W)</b> LetThemSitCake, Beijing Design Week, Ausstellungs- und Reisekostenzuschuss Sands, Mailand, Ausstellungskostenzuschuss	13.455,50 2.500,00	<b>Stiegler Gisela (W)</b> London Design Festival, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Klamminger Herbert (ST)</b> Teilnahme Tendence 2011, Frankfurt, Ausstellungskostenzuschuss	1.250,00	<b>Stummerer Sonja (W)</b> Food Design Tools, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Krasny Elke (W)</b> Mapping the Everyday, City Telling, Vancouver, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Team Private Plots (W)</b> Der Garten als Experiment, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>Krischanitz Adolf (W)</b> City, Figure, Ground, Biennale Chengdu, Ausstellungskostenzuschuss	10.000,00	<b>Temel Robert (W)</b> Workshop Alltagsarchitektur, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>Kunsthalle Gries (S)</b> Designfestival Assembly, Projektkostenzuschuss	15.000,00	<b>tga – Typographische Gesellschaft Austria (W)</b> Vortragsreihe, Workshops und Symposium, Projektkostenzuschuss	12.000,00
<b>Kunstuniversität Linz/Dom Forschungslabor (OÖ)</b> 5. Internationale DOM-Konferenz, Katalogkostenzuschuss	10.000,00	<b>the next ENTERprise (W)</b> Hybrid Lifestyles, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>Kunstwirtschaft (ST)</b> Wunderkammer, Wort/Schmuck, Wertlos, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Tolstoj Wladimir (W)</b> Österreichische Kulturinitiativen im Osten und Süden Europas, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>LandLuft (K)</b> Baukultur-Gemeindepreis, Projektkostenzuschuss	40.000,00	<b>Ulama Margit (W)</b> *10. Architekturfestival Turn On, Projektkostenzuschuss	35.000,00
<b>Landsiedl Julia (W)</b> Warum oder nicht?, Mailand, Projektkostenzuschuss	2.250,00	<b>Urbanek Katharina (W)</b> Skopje – The Worlds Bastard, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>linz zukunft (OÖ)</b> Umbauwerkstatt, Forschungslabor zur Nachnutzung der Tabakfabrik Linz, Projektkostenzuschuss	15.000,00	<b>Verein Architektur, Technik und Schule (S)</b> Salzburger Modell prozesshafter Architekturvermittlung, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Lischke Karin (W)</b> Stadtambulan, Projektkostenzuschuss	10.000,00	<b>Verein Nelungungsgruppe Design (W)</b> Vienna Design Week, Projektkostenzuschuss Design Engaging the City, Helsinki, Mailand, Wien, Projektkostenzuschuss Vienna Design Week Embassy, Belgrad, Berlin, Sofia, Projektkostenzuschuss	45.000,00 30.000,00 5.000,00
<b>MVD Austria (W)</b> Genesis der Sargfabrik, Phase 1, Projektkostenzuschuss	8.000,00	<b>Wonderland – Platform for European Architecture (W)</b> Working European – Make Projects Happen, Projektkostenzuschuss Underconstruction – Observatory of Innovative Architectural Practices, Projektkostenzuschuss	35.000,00 25.000,00

<b>Wörtl-Gössler Jutta (W)</b> Living:arten, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Zentralvereinigung der Architekten Steiermark (ST)</b> Das Büro/Die Baustelle meiner Kollegin/ meines Kollegen, Projektkostenzuschuss	5.000,00
<b>Zhi Heng (W)</b> Wassertischobjekt, Beijing International Design Triennale, Ausstellungskostenzuschuss	1.875,00
<b>Summe</b>	<b>837.730,50</b>

<b>Weiler Elisabeth (W)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
*Berlin, Reisekostenzuschuss	209,50
<b>Wilhelm Gunar (OÖ)</b> Margarete Schütte-Lihotzky- Projektstipendium	7.500,00
<b>Wolf Anna-Maria (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Zachl Sebastian (OÖ)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Summe</b>	<b>210.006,63</b>

### 2.3 Stipendien, Reisekostenzuschüsse

<b>Bitterlich Regina (T)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Brauner Elisabeth (W)</b> Tokio, Reisekostenzuschuss	1.017,14
<b>Dika Antonia (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Domanska Patrycja (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Edthofer Anna (V)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Grundstein – combinations for +architecture (W)</b> Margarete Schütte-Lihotzky- Projektstipendium	7.500,00
<b>Hoog Jochen (W)</b> Margarete Schütte-Lihotzky- Projektstipendium	7.500,00
<b>Hörl Andreas (T)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Jellitsch Peter (W)</b> Outstanding Artist Award 2010 für experi- mentelle Tendenzen in der Architektur, New York, Stipendium und Reisekostenzuschuss	3.993,08
<b>Kessler Andrea (W)</b> Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur 2008, Den Haag, Stipendium und Reisekostenzuschuss	5.346,74
<b>Klien Cornelia (W)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Koller Elisabeth Bernadette (ST)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Lenart Christina (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Ludescher Barbara (V)</b> Margarete Schütte-Lihotzky- Projektstipendium	7.500,00
<b>Ralsler Katharina (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Rebek Bika Sibila (W)</b> Tische-Stipendium *New York, Reisekostenzuschuss	9.000,00 850,00
<b>Ritter Matthäa (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Schatz Verena (T)</b> Arbeitsstipendium USA	1.000,00
<b>Schröck Josef (T)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Schwarz Stephan (ST)</b> Margarete Schütte-Lihotzky- Projektstipendium	7.500,00
<b>Steiner Agnes (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Stiermayr Petra (OÖ)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Tamre Kadri (W)</b> *Madrid, Reisekostenzuschuss	225,02
<b>Thomasl Nina (W)</b> Tische-Stipendium	9.000,00
<b>Tonko Christian (W)</b> Tische-Stipendium Outstanding Artist Award 2010 für experi- mentelle Tendenzen in der Architektur, New York, Stipendium und Reisekostenzuschuss	9.000,00 3.865,15
<b>Vikar Peter Andreas (W)</b> Tische-Stipendium	9.000,00

### 2.4 Preise

<b>Bader Bernardo (V)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Erjavec Albert Ludwig (ST)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Fügenschuh Hrdlovics Architekten (T)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Hertl Architekten (OÖ)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>LP Architektur (S)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Mitterberger Gerhard (ST)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Ogris + Wanek Architekten (K)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Pichler Architekten (W)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Schröckenfuchs Michael (OÖ)</b> Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
<b>Tesar Heinz (W)</b> *Großer Österreichischer Staatspreis für Architektur	30.000,00
<b>Summe</b>	<b>57.000,00</b>

## 3 Fotografie

### 3.1 Jahresprogramme

<b>Camera Austria (ST)</b>	168.000,00
<b>Elkon (W)</b>	66.000,00
<b>Fluss NÖ Fotoinitiative (NO)</b>	30.000,00
<b>Fotoforum West (T)</b>	43.000,00
<b>Fotogalerie Wien (W)</b>	73.000,00
<b>Fotohof (S)</b>	120.000,00
<b>FotoK – Verein für Fotografie und Kunst (W)</b>	10.000,00
<b>Kultur in Leibnitz (ST)</b>	5.000,00
<b>Verein Schulen für Photographie und Film (W)</b> *Programmjahr Fotografie, 2011/2012	21.461,00
*Programmjahr Fotografie, 2. Rate 2010/11	6.000,00
<b>Summe</b>	<b>542.461,00</b>

### 3.2 Einzelprojekte

<b>Anzenberger Regina (W)</b> *Vortrag Martin Parr, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Aschauer Matthias (W)</b> *Sterne Albaniens, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Barfuss Anna (W)</b> *Kunstmagazin, Katalogkostenzuschuss	2.400,00
<b>Böck Johannes (W)</b> Antiguo/Moderno, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Brandner Vera (W)</b> *Das Bild der Anderen, Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Brugner Simon (W)</b> As ischt wie as ischt, Katalogkostenzuschuss	1.000,00
<b>Camera Austria (ST)</b> *Zeitschrift Camera Austria, Vertrieb und Grafik, Projektkostenzuschuss	11.200,00

<b>Cella Bernhard (W)</b> *Konzeptionen künstlerischer Fotografie, Projektkostenzuschuss	2.000,00	<b>Muth David (S)</b> Settings, Finnland, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00
<b>Cmelka Kerstin (W)</b> Male, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Nimmerfall Karina (OÖ)</b> *Cross-Sections, Projektkostenzuschuss	4.700,00
<b>Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (W)</b> *Photo Researcher Nr. 15, Katalogkostenzuschuss	5.500,00	<b>Noll Petra (W)</b> Fotoforum Braunau, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Fischer-Briand Roland (W)</b> *Stray – Magazin für Fotografie, Katalogkostenzuschuss	6.000,00	<b>Ott Paul (ST)</b> *Photographs about Architecture, Katalogkostenzuschuss	5.000,00
<b>Fodor Gyula (W)</b> The Wall, Berlin, Projektkostenzuschuss	4.000,00	<b>Projektor – Diskussionsforum Film und Neue Medien (W)</b> *Friedl Kubelka: Dem Zufall eine Chance geben, Katalogkostenzuschuss	8.000,00
<b>Fotofo (Ö/Slowakei)</b> *The History of European Photography 1939–1969, Katalogkostenzuschuss	2.400,00	<b>Reichmann Stefan (K)</b> *Good Night Stories, St. Johann im Rosental, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00
<b>Fotogalerie Wien (W)</b> *Workshops, Seminare, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Riedler Reiner (W)</b> *Kein schöner Land, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Fotohof – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)</b> *Übersiedlung, Projektkostenzuschuss	20.000,00	<b>Rukavina Mirjana (W)</b> *Space Portraits, Maribor, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00
<b>*Freitagsgespräche, Projektkostenzuschuss</b>	5.000,00	<b>Rukschcio Fiona (W)</b> Collecting Life, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Frank Rike (Ö/Deutschland)</b> *Friedl Kubelka, Leipzig, Ausstellungskostenzuschuss	5.120,00	<b>Seidl Walter (W)</b> DiStance, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Frassl Elisabeth (W)</b> *Tiefer als der Tag gedacht, Projektkostenzuschuss	3.500,00	<b>Steckholzer Rudolf (W)</b> *Unpublished Issue #2, Istanbul, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>Fringhelli Christine (ST)</b> *Festival Higashikawa, Japan, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Strasser Michael (W)</b> *Solitaire, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>G.R.A.M. (ST)</b> *Nach Motiven von, Katalogkostenzuschuss	5.000,00	<b>Tomo Christian (W)</b> *Augustin, Projektkostenzuschuss	1.000,00
<b>Graschopf Birgit (W)</b> *Distortions, Projektkostenzuschuss	1.000,00	<b>Verein für Fotogeschichte und Fotodidaktik (S)</b> Monografie Gerti Deutsch, Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Gruber Klemens (W)</b> *Facsimile-Reprint von Telehor, Katalogkostenzuschuss	3.000,00	<b>Verein Schulen für Photographie und Film (W)</b> *Internetauftritt Fotografie, Projektkostenzuschuss	1.000,00
<b>Hager von Strobele Katharina (W)</b> *Le cube, Rabat, Ausstellungskostenzuschuss	1.100,00	<b>Wachter Christian (W)</b> *Diar el Mahcoul, Katalogkostenzuschuss	3.585,00
<b>Hammerstiel Robert F. (W)</b> Trust Me, Hannover, Saalfelden, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	<b>*Lingua Franca oder SOS village d'Enfants de Draria, Projektkostenzuschuss</b>	1.000,00
<b>Heider Caroline (W)</b> *Relax – The Universe Will Guide Your Life, München, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Wagner Astrid (W)</b> *Sight Stories, Ausstellungskostenzuschuss	2.500,00
<b>Hofbauer Anna (W)</b> *No Ilo – Chinese Trade, Philippinen, Projektkostenzuschuss	1.000,00	<b>Wörndl Elisabeth (S)</b> Skin Exhibition, Mexiko, Ausstellungskostenzuschuss	1.100,00
<b>Hoffner Ana (W)</b> *Migration ins Bild, Belgrad, Ausstellungskostenzuschuss	3.500,00	<b>Summe</b>	<b>189.645,00</b>
<b>Holzfeind Heidrun (W)</b> *Strictly Private, Wien, Ausstellungskostenzuschuss	5.000,00	<b>3.3 Stipendien, Reisekostenzuschüsse</b>	
<b>Hörbst Kurt (OÖ)</b> *Bideshi Photostudio, Warschau, Ausstellungskostenzuschuss	1.000,00	<b>Bolt Catrin (W)</b> *Berlin, Reisekostenzuschuss	600,00
<b>Jelinek Sabine (W)</b> *Revised View On, New York, Projektkostenzuschuss	3.000,00	<b>Cmelka Kerstin (W)</b> Atelier New York	5.150,00
<b>Kessler Mathias (W)</b> *Paradise Lost, New York, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00	<b>Czihak Elisabeth (W)</b> *Peking, Reisekostenzuschuss	847,00
<b>Köllner Peter (W)</b> *Inner City London, Katalogkostenzuschuss	2.500,00	<b>Engelbert Eva (W)</b> Atelier Paris	4.900,00
<b>Konrad Aglaia (W)</b> *Carrara, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Goldt Karo (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
<b>Kotyk Tereza (W)</b> Salon Adele, Innsbruck, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Grill Christoph (W)</b> Atelier Paris	4.900,00
<b>Kurz Sigrid (W)</b> Is It Real?, Mexiko, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Hasler Gerd (W)</b> Atelier New York	5.150,00
<b>Lecomte Tatiana (W)</b> Dissolution, Katalogkostenzuschuss	4.000,00	<b>Helder Caroline (W)</b> Atelier Rom	4.100,00
<b>*Beyond, Tallin, Ausstellungskostenzuschuss</b>	840,00	<b>Herrmann Matthias (W)</b> Atelier New York	5.150,00
<b>Mayer Christian (W)</b> Time and Again, Los Angeles, Tübingen, Projektkostenzuschuss	3.200,00	<b>Hodhhauser Dietmar (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00
		<b>Kosel Sandra (W)</b> Atelier Rom	4.100,00
		<b>Miesenböck Gerlinde (OÖ)</b> Atelier London	4.900,00
		Bratislava, Reisekostenzuschuss	300,00

<b>Nguyen Monika (W)</b>		<b>Daschner Katrina (W)</b>	
Startstipendium	6.600,00	Flamingos, Flamingos, Projektkostenzuschuss	3.500,00
<b>Oberdanner Annelies (W)</b>		<b>Denzer Ricarda (W)</b>	
Staatsstipendium	13.200,00	*Objektwerte und Fluchtmomente, Projektkostenzuschuss	4.860,00
<b>Oberndorfer Markus (W)</b>		<b>Dietrich Jakob (OÖ)</b>	
Atelier Paris	4.900,00	*Empty Rooms, Projektkostenzuschuss	2.500,00
<b>Rastl Lisa (W)</b>		<b>Dorner Sandra (W)</b>	
Frankfurt, Reisekostenzuschuss	190,00	*Darkroom II, Kopenhagen, Projektkostenzuschuss	2.500,00
<b>Reichstein Sascha (W)</b>		<b>Eiskonfekt (W)</b>	
Atelier London	4.900,00	Festival Sound:Frame, Projektkostenzuschuss	8.000,00
Lagos, Nigeria, Reisekostenzuschuss	1.000,00	<b>Eller Tomas (W)</b>	
<b>Reif Linda (W)</b>		Cluster, Projektkostenzuschuss	4.000,00
Startstipendium	6.600,00	<b>ESC Kunstverein (ST)</b>	
<b>Reiter-Raabe Andreas (W)</b>		*Visionen, Widerständigkeit, Projektkostenzuschuss	17.000,00
Atelier Paris	4.900,00	<b>Felbermayr Karin (W)</b>	
<b>Ronacher Anja (W)</b>		*Mask, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00
Atelier London	4.900,00	<b>Feuerstein Thomas (W)</b>	
<b>Schaller Lukas (W)</b>		*Installation Manifest, 4 <sup>th</sup> Moscow Biennale of Contemporary Art, Projektkostenzuschuss	2.800,00
Atelier Rom	4.100,00	<b>Fisslthaler Karin (W)</b>	
<b>Schmeiser Florian (W)</b>		*The Third Place, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00
Peking, Reisekostenzuschuss	750,00	<b>Freundinnen der Kunst (OÖ)</b>	
<b>Sonnwend Annette (W)</b>		*Videoperformances, Filmabendreihe, Projektkostenzuschuss	1.500,00
Atelier London	4.900,00	<b>Gamsjäger Rainer (W)</b>	
<b>Stein Horst (W)</b>		Cluster, Projektkostenzuschuss	5.400,00
Atelier Rom	4.100,00	<b>Gillinger Correa Vivar Christina (W)</b>	
<b>Steinecker Helmut (OÖ)</b>		*BesucherInnenbeschimpfung international, Projektkostenzuschuss	1.500,00
Staatsstipendium	13.200,00	<b>Glandien Alexander (OÖ)</b>	
<b>Tiller Sophie (W)</b>		Retouching Memory, Projektkostenzuschuss	1.900,00
Startstipendium	6.600,00	*Große Maschinen bringen kleine zur Welt, Ausstellungskostenzuschuss	760,00
<b>Töpfer Axel (W)</b>		<b>Göstl Christina (W)</b>	
Startstipendium	6.600,00	*Werkkatalog, Katalogkostenzuschuss	5.000,00
<b>Turillon Antoine (W)</b>		<b>Gronnd Leonhard (W)</b>	
Startstipendium	6.600,00	*Camera Solaris, Tel Aviv, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Winkler Christine (ST)</b>		<b>Hammerstiel Robert F. (W)</b>	
Staatsstipendium	13.200,00	What More Do You Want?, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Witzmann Andrea (W)</b>		<b>Hiesleitner Markus (NÖ)</b>	
Atelier New York	5.150,00	*in situ-raum um land, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Summe</b>	<b>178.887,00</b>	<b>IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)</b>	

### 3.4 Preise

<b>Heider Caroline (W)</b>		<b>Hammerstiel Robert F. (W)</b>	
Outstanding Artist Award für Fotografie	8.000,00	What More Do You Want?, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Moscow Michaela (W)</b>		<b>Hiesleitner Markus (NÖ)</b>	
Österreichischer Kunstpreis für Fotografie	12.000,00	*in situ-raum um land, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Summe</b>	<b>20.000,00</b>	<b>IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)</b>	

## 4 Video- und Medienkunst

### 4.1 Jahresprogramme

<b>Kunstverein Medienturm (ST)</b>	30.000,00	<b>Institut für Neue Kulturtechnologien/t0 (W)</b>	
<b>*Medienwerkstatt Wien (W)</b>	10.000,00	*Digitale Kulturen und Weiterentwicklung, Upload Future Culture, Projektkostenzuschuss	30.000,00
<b>servus.at (OÖ)</b>	35.000,00	<b>Isebuki – KunstverEinmischung (W)</b>	
<b>Summe</b>	<b>75.000,00</b>	*Insert-Einiage, Projektkostenzuschuss	1.500,00

### 4.2 Einzelprojekte

<b>Super.net (W)</b>		<b>Jelinek Robert (W)</b>	
Insecure Territories, Projektkostenzuschuss	3.000,00	*SOS Passamt, Projektkostenzuschuss	7.000,00
<b>Ars Electronica Linz (OÖ)</b>		<b>Kaaserer Ruth (W)</b>	
*Festival, Projektkostenzuschuss	130.000,00	*Shadow Play, New York, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Beck Martin (V)</b>		<b>Kapusta Barbara (W)</b>	
*Turn Take Merge, Projektkostenzuschuss	5.000,00	*Jour Fixe, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Böck Johannes (W)</b>		<b>Kläring Julia (W)</b>	
*Salon Mexiko, Projektkostenzuschuss	6.000,00	*Rather an Art Dreamer, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>Bödenauer Brigitta (W)</b>		<b>Klopf Karl Heinz (W)</b>	
*How Far Is 12 cm, Projektkostenzuschuss	3.500,00	*Plan, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Brucic Carmen (T)</b>		*Personale, Projektkostenzuschuss	500,00
*Gnadenwald, Berlin, Projektkostenzuschuss	5.000,00	<b>Konrad Aglaia (W)</b>	
<b>Collabor.at (W)</b>		*Concrete and Sampies, Projektkostenzuschuss	4.000,00
*Arbeit, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>Krottendorfer Markus (W)</b>	
<b>CONT3XT.NET – Kunst.Kultur.Medien (W)</b>		Space Shuttle, Projektkostenzuschuss	4.500,00
*Mindestens zweimal erlebt, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00	<b>Kultur.at – Verein für Medienkultur (ST)</b>	
		*FMTechnik!, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00
		<b>Kulturverein Times Up (OÖ)</b>	
		Stored in a Bank Vault, Projektkostenzuschuss	8.000,00
		<b>Künstlergruppe Dynamo (W)</b>	
		*In der Kubator des Kabinetts – Der Kunstsalon im Fluc, Projektkostenzuschuss	4.000,00

<b>Kutin Peter (W)</b> *Acoustic Identity, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Sengmüller Gebhard (W)</b> *Archiv medientechnischer Artefakte, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Laric Oliver (W)</b> Kopienkritik, Ausstellungskostenzuschuss	1.500,00	<b>Sladek Ulrike (W)</b> *Thinking Distance, New York, Projektkostenzuschuss	3.500,00
<b>Marxt Mara (ST)</b> *Centrum Artists-in-Residency-Program, Creating Situation, USA, Projektkostenzuschuss	1.300,00	<b>Stockburger Axel (W)</b> *Jingshenfenxi, Chongqing, China, Ausstellungskostenzuschuss	3.500,00
<b>Maurmair Roland (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	2.000,00	<b>Strohmaier Jutta (W)</b> *Gestimmte Räume, Projektkostenzuschuss	1.900,00
<b>Mayer Ursula (W)</b> *Gonda, Projektkostenzuschuss	6.000,00	<b>Stumreich Kathrin (W)</b> *Textile Soundscapes Vienna-Shanghai, Projektkostenzuschuss	1.000,00
<b>Mayerböck Veronika (W)</b> *Bodyscapes Corpo Phonolux, Cynetart Festival Dresden, Projektkostenzuschuss	500,00	<b>subnet – Salzburger Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien (S)</b> Artist-in-Residence-Programm, Projektkostenzuschuss	9.000,00
<b>Mayr Harald (W)</b> *Smoke on the Water, London, Ausstellungskostenzuschuss	700,00	<b>Szmit Karolina (W)</b> *Common Pulse Festival, Durham, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>Medien.Kunst.Tirol (T)</b> *Art!fakt-Box, Projektkostenzuschuss	2.000,00	<b>Tagr.tv (W)</b> Umbr.ella Interviewstudio, Projektkostenzuschuss	4.500,00
<b>Monochrom (W)</b> *In Space No One Can Hear You Complain about Your Job, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Tomasi Benjamin (W)</b> *Ast fällt auf Tonspur, Los Angeles, Ausstellungskostenzuschuss	2.500,00
<b>Moswitzer Max (W)</b> New Genres Grid, Projektkostenzuschuss	3.300,00	<b>Trenczak Heinz (ST)</b> *Djavidan Queen for a Day, London, Ausstellungskostenzuschuss	500,00
<b>Mur.at (ST)</b> *Mur-Sat Stufe 2, Projektkostenzuschuss	15.000,00	<b>Trischak Evamaria (W)</b> *polyxenic series, Projektkostenzuschuss	1.500,00
<b>Music Martin (W)</b> *No Pop No Style, Projektkostenzuschuss	500,00	<b>Turk Herwig (W)</b> *Bonneville Laboratory Part 1, Projektkostenzuschuss	2.500,00
<b>Norer Lucas (T)</b> *Sprawl-Strukturen, Feedbacks und Störungen, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00	<b>Übermorgen Verein (W)</b> *Woppow, Projektkostenzuschuss	5.000,00
<b>ParafloWS (W)</b> *Listening Comprehension, Ausstellungs- und Katalogkostenzuschuss	7.000,00	<b>Vardag Nadim (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	2.000,00
<b>Peschta Leonhard (W)</b> *transLife, Peking, Ausstellungskostenzuschuss	2.000,00	<b>Ventzislavova Borjana (W)</b> *Migration Standards, Projektkostenzuschuss	830,00
<b>Pirker Sasha (W)</b> *There Are Pictures Because There Are Walls, Projektkostenzuschuss	4.500,00	<b>Verein Kunsthalle Wien (W)</b> *Österreichisches Videoarchiv, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>Porten Marion (W)</b> *Der Rücken der Dirigentin, Leipzig, Ausstellungskostenzuschuss	4.500,00	<b>Weckwerth Georg (W)</b> *Tonspur, Projektkostenzuschuss	15.000,00
<b>Pötschko Michael (W)</b> *Zona, Sydney, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>*Tonspur_extra, european Tonspur, Ausstellungskostenzuschuss</b>	8.000,00
<b>Prenninger Gespräche (ST)</b> *Personale Oliver Ressler, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>*Tonspur expanded – Der Lautsprecher, Katalogkostenzuschuss</b>	2.500,00
<b>Quartier für Digitale Kultur (W)</b> Koo-Programm, Ausstellungskostenzuschuss	4.000,00	<b>Weiser Herwig (T)</b> *Ambiguous Cut into Space of Conjecture, Peking, Ausstellungskostenzuschuss	3.000,00
<b>Ramirez Gavria Andres (W)</b> *Between Forms of Representation and Interpretation, Eindhoven, Katalogkostenzuschuss	2.000,00	<b>Winter Stephanie (W)</b> Psychodrom, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Rauter Ulla (W)</b> *Klangmanifeste, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>Zdarsky Julia (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Rosenberger Isa (W)</b> (His) Stories of the East End, Projektkostenzuschuss	5.540,00	<b>Zimmer Fränk (ST)</b> *Information Storage.Refresh, Luxemburg, Projektkostenzuschuss	1.000,00
<b>Ruhm Constanze (NÖ)</b> Kalte Probe, Projektkostenzuschuss	10.000,00	<b>Zingerle Andreas (ST)</b> Residency Redgate, Peking, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Rukschcio Fiona (W)</b> *Die asphaltierte Auffahrt zum Haus meines Vaters, Projektkostenzuschuss	1.500,00	<b>Zoiti Moira (W)</b> *Katalogkostenzuschuss	5.000,00
<b>Rupp Christian (W)</b> *Cheapart-Gallery, Athen, Ausstellungskostenzuschuss	500,00	<b>Summe</b>	<b>521.490,00</b>
<b>Savicic Gordan (W)</b> *Unpleasant Design, Projektkostenzuschuss	5.200,00	<b>4.3 Stipendien, Reisekostenzuschüsse</b>	
<b>Schmid Anita (W)</b> *222, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Buchegger Petra (W)</b> *Galizien, Projektstipendium	1.200,00
<b>Schmid Doris (W)</b> *EVA, Projektkostenzuschuss	500,00	<b>Haider Andreas (W)</b> *Brasilien, Reisekostenzuschuss	1.000,00
<b>Schmidt Gue (W)</b> Wie Nichts, Bogota, Projektkostenzuschuss	2.000,00	<b>Hecker Beate (W)</b> *Kuba, Reisekostenzuschuss	500,00
<b>Schuda Susanne (W)</b> *Selbst, Markt, Bild, Projektkostenzuschuss	2.500,00	<b>Höschele Christoph (W)</b> Budapest, Reisekostenzuschuss	700,00
<b>Schuller Roswitha (W)</b> Elastic Video, Curated by Plinque, Projektkostenzuschuss	6.000,00	<b>Jahrmann Margarete (W)</b> *New York, Reisekostenzuschuss	2.000,00

<b>Kämmerer Björn (W)</b> Startstipendium	6.600,00	<b>Ruth Alexander (ST)</b> *College of Fashion Costume Design, London, Stipendium	6.000,00
<b>Lapschina Lena (NO)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Unit F Büro für Mode (W)</b> Jahresprogramm	165.000,00
<b>Larcher Claudia (W)</b> Startstipendium	6.600,00	<b>V&amp;V&amp;V – Verein zur Förderung und Verbreitung von zeitgenössischer angewandter Kunst (W)</b> *4. Lange Nacht der Schmuckkunst, Ausstellungskostenzuschuss	8.000,00
<b>Lurf Johann (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Volz Sabine (W)</b> Berlin, Arbeitsstipendium	3.900,00
<b>Marxt Mara (ST)</b> *Kanada, Reisekostenzuschuss	2.100,00	<b>Wallenböck Gudrun (W)</b> *Hinterland Meets Iran, Ausstellungskostenzuschuss	2.500,00
<b>Neidl Doris (W)</b> *New York, Reisekostenzuschuss	350,00	<b>We Showroom Paris Now (W)</b> Jahresprogramm	24.000,00
<b>Palacz Julian (W)</b> Startstipendium	6.600,00	Austrian Fashion Net – Online-Plattform, Projektkostenzuschuss	18.000,00
*Brasilien, Reisekostenzuschuss	1.500,00	<b>Wendland Saskia (W)</b> Modepreis	9.000,00
<b>Rauter Ulla (W)</b> Startstipendium	6.600,00	<b>Wendy und Jim (W)</b> Modebiennale Arnheim, Projektkostenzuschuss	10.000,00
<b>Rych David (W)</b> Staatsstipendium	13.200,00	<b>Zedtwitz Alexandra (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Salzmann Andrea (W)</b> Startstipendium	6.600,00	*Wittenafterwards, Projektkostenzuschuss	3.000,00
<b>Savicic Gordana (W)</b> *Indonesien, Reisekostenzuschuss	1.400,00	*Not Fashion Alone, Warschau, Projektkostenzuschuss	1.720,00
<b>Schabus Hans (K)</b> Deutschland, Reisekostenzuschuss	750,00	<b>Summe</b>	<b>398.620,00</b>
<b>Weiser Herwig (W)</b> *China, Reisekostenzuschuss	1.500,00		
<b>Summe</b>	<b>85.600,00</b>		

#### 4.4 Preise

<b>Adrian Robert (W)</b> Österreichischer Kunstpreis für Video- und Medienkunst	12.000,00
<b>Meinharder Matthias (W)</b> Outstanding Artist Award für Video- und Medienkunst	8.000,00
<b>Summe</b>	<b>20.000,00</b>

#### 5 Mode

<b>Bageria Rani (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Baran Halina (NO)</b> Verrückte Welt – Verrückte Mode, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Bezhnashvili Giorgi (W)</b> *Modepreis	18.000,00
<b>Boyer Camille (W)</b> *Austrian Fashion Showcase, Paris, Projektkostenzuschuss	12.000,00
<b>Creative Headz (W)</b> *viennafashionweek, Projektkostenzuschuss	15.000,00
*Austrian Fashion Design, Berlin, Projektkostenzuschuss	2.000,00
<b>Eberharder Andreas (W)</b> *Showroom New York, Los Angeles, Paris, Projektkostenzuschuss	4.000,00
<b>Fateeva Elizaveta (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Festival for Fashion &amp; Photography (W)</b> *11 <sup>th</sup> Festival for Fashion & Photography, Projektkostenzuschuss	20.000,00
<b>Halasz Miriam (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Hammer Susanne (W)</b> *Fault Lines, Katalogkostenzuschuss	4.000,00
<b>Helmingler Alexandra (S)</b> *Royal Academy of Fine Arts Antwerpen, Stipendium	12.000,00
<b>Ladenhaufen und Baumgartner (W)</b> Modopalast, Projektkostenzuschuss	18.000,00
Young Fashion Award, Projektkostenzuschuss	4.500,00
<b>Lugbauer Kathrin (W)</b> Startstipendium	6.600,00
<b>Oberfrank Maria (NO)</b> USA, Arbeitsstipendium	3.000,00

#### 6 Ankäufe

##### 6.1 Ankäufe bildende Kunst

<b>Agostinelli Ines (V)</b>	2.900,00
<b>Baumann Thomas (W)</b>	6.000,00
<b>Beierheimer Eva (ST)</b>	5.700,00
<b>Bohnenberger Udo (W)</b>	4.900,00
<b>Bressnik Uwe (W)</b>	9.200,00
<b>Bretter Wolfgang (OO)</b>	3.500,00
<b>Cella Bernhard (W)</b>	8.800,00
<b>Czernin Adriana (W)</b>	7.200,00
<b>Dabernig Josef (W)</b>	10.000,00
<b>Deiningner Svenja (W)</b>	5.455,00
<b>Dertnig Carola (W)</b>	6.500,00
<b>Dvorak Sophie (W)</b>	1.950,00
<b>Eden Irena (W)</b>	2.500,00
<b>Egermann Eva (W)</b>	4.000,00
<b>Elsenhart Titanilla (W)</b>	6.200,00
<b>Eldarb Gregor (W)</b>	4.500,00
<b>Elfen-Frenken Fria (B)</b>	4.400,00
<b>Ettengruber Sybille (OO)</b>	3.300,00
<b>Fegerl Judith (W)</b>	5.000,00
<b>Feuerstein Thomas (W)</b>	12.000,00
<b>Galerie Ernst Hilger (W)</b> Ankauf Julie Monaco	7.000,00
<b>Gänzler Thomas (B)</b>	3.800,00
<b>Gruber Robert (W)</b>	3.280,00
<b>Gründorfer Paul (W)</b>	3.000,00
<b>Gruzei Katharina (OO)</b>	3.230,00
<b>Haider Ilse (W)</b>	8.800,00
<b>Hansalik Nikola (W)</b>	6.000,00
<b>Hohenbüchler Irene (NO)</b>	5.500,00
<b>Höllner Barbara (W)</b>	6.000,00
<b>Homar-Zogmayer Elisabeth (NO)</b>	2.050,00
<b>Höpfner Michael (NO)</b>	6.000,00
<b>Horn Paul (OO)</b>	5.000,00
<b>Hörtner Sabina (W)</b>	4.950,00
<b>Hsu Ina (T)</b>	2.400,00
<b>Husar Barbara Anna (V)</b>	5.100,00
<b>Hutzlinger Christian (W)</b>	6.000,00
<b>Kampl Gudrun (W)</b>	2.800,00
<b>Kessler Leopold (W)</b>	5.500,00
<b>Knapp Manuel (W)</b>	5.600,00
<b>Kohlweiss Iris (W)</b>	3.300,00

Königshofer Ulrike (W)	2.800,00	Lechner Christina (W)	1.110,00
Lackner Katharina (OÖ)	5.800,00	Lienbacher Ulrike (S)	7.250,00
Lang Brigitte (NÖ)	3.400,00	Lima da Silva Roberta (W)	4.000,00
Leisz Anita (W)	12.000,00	Lyon Lotte (W)	3.000,00
Ljubanovic-Mallon Christlne (W)	6.000,00	Part Michael (W)	2.400,00
Lobnig Hubert (W)	5.280,00	Petermichl Georg (W)	2.750,00
Lux Stefan (W)	1.700,00	Reif Linda (W)	1.450,00
Macher Rudolf (W)	5.500,00	Rohrauer Claudia (W)	1.900,00
Marx Beate (W)	5.280,00	Rosenberger Isa (W)	6.000,00
Meier Christoph (W)	6.000,00	Sailer Gregor (T)	3.410,00
Mellinghaus Irmgard (T)	6.000,00	Schoiswohl Johann (W)	1.250,00
Moises David (W)	6.500,00	Schuster Michael (ST)	18.700,00
Mütsch Thomas (S)	6.000,00	Schwaighofer Sabine (W)	1.200,00
Müller Josh (W)	9.000,00	Semotan Elfie (W)	7.000,00
Niedermair Peter (NÖ)	4.960,00	Sharp W. Tim (W)	5.500,00
Nussbaumer Ingo (W)	10.000,00	Spiluttini Margherita (W)	9.000,00
Ona B. (W)	9.900,00	Strasser Michael (W)	5.000,00
Oppl Bernd (W)	3.000,00	Tomicek Stanislaus Timotheus (W)	4.620,00
Payrhuber Hermes (W)	5.000,00	Weniger Nicole (W)	700,00
Petschnig Maria (K)	2.800,00	Witek Anita (W)	5.000,00
Prohaska Rainier (NÖ)	3.300,00	Witzmann Andrea (W)	5.000,00
Proschek Markus (S)	5.000,00	<b>Summe</b>	<b>165.460,00</b>
Reichmann Wolfgang (W)	9.000,00		
Rodewald Evelyn Margarith (V)	2.200,00		
Sagadin Marusa (W)	2.600,00		
Sajdik Marianne (W)			
Ankauf Lukas Pusch	825,00		
Schmidt Gue (ST)	4.500,00		
Schrammel Lilo (B)	4.500,00		
Schubert Veronika (W)	1.900,00		
Six Nicole (W)	7.800,00		
Smith Robert Adrian (W)	10.000,00		
ST/A/R – Verein für Städteplanung, Architektur und Religion (W)	1.320,00		
Steinbrener Christoph (W)	3.960,00		
Serry Petra (W)	7.200,00		
Stocker Esther (W)	7.260,00		
Sulzbacher Markus (NÖ)	1.400,00		
Swoboda Helmut (NÖ)	12.500,00		
Tirtiaux Adrien (W)	3.000,00		
Truttmann Lisa (W)	5.000,00		
Vavra Inge (K)	6.600,00		
Veltman Rens (T)	7.260,00		
Vopava Walter (W)	11.000,00		
Wanker Klaus (ST)	7.400,00		
Wassermann Franz (T)	7.200,00		
Weibel Peter (W)	12.000,00		
Weinrill Roswitha (W)	2.800,00		
Wilfling Markus (ST)	10.450,00		
Winkler Sylvia (S)	5.831,00		
Zaworka Siegfried (S)	4.800,00		
Zogmayr Leo (NÖ)	5.500,00		
<b>Summe</b>	<b>500.341,00</b>		

## 7 Bundesausstellungen, -projekte

Ausstellung Brave New World (Ö/Spanien)	10.000,00
Ausstellung in Between (NÖ) St. Pölten	6.268,28
Biennale of Young Artists from Europe and the Mediterranean, Thessaloniki (Ö/ Griechenland) Kuratorin: Mona Hahn	27.829,16
Biennale Venedig 2010 (Ö/Italien) Kommissär: Eric Owen Moss	10.000,00
Biennale Venedig 2011 (Ö/Italien) Kommissarin: Eva Schlegel	338.000,00
Biennale Venedig 2012 (Ö/Italien) Kommissär: Arno Ritter	70.000,00
Biennale Venedig Pavillon (Ö/Italien)	70.309,95
China/Österreich Austausch Modeschauen 2010/2011 (Ö/China) KuratorInnen: Andreas Oberkanins, Ulrike Tschabitzer	73.035,90
Gesellschaft zur Förderung der Digitalisierung des Kulturgutes (W) Verwahrung, Verwaltung, Verleih, Digitalisierung, Artothek, Pauschale 2010	332.602,24
<b>Summe</b>	<b>938.045,53</b>

## 6.2 Ankäufe Fotografie

Andraschek-Holzer Iris (W)	2.310,00
Babiychuk Anatolly (W)	1.920,00
Beck Martin (W)	9.000,00
Billnovac Martin (W)	1.600,00
Birk Lukas (V)	1.600,00
Durst Allce (W)	600,00
Engelbert Eva (W)	2.550,00
G.R.A.M. (ST)	7.000,00
Güres-Rein Nilbar (W)	4.500,00
Herrmann Matthias (W)	15.000,00
Hodjat Zadeh Amelie (W)	1.200,00
Hurnaus Hertha (W)	4.500,00
Iglar Rainer (S)	5.000,00
Kranzler Paul (OÖ)	6.000,00
Krautgartner Susi (W)	2.700,00
Kurz Sigrid (W)	3.740,00

## Abteilung V/2 Musik und darstellende Kunst

### Förderungsmaßnahmen im Überblick

	2010	2011
<b>Musik</b>	<b>8.130.825,00</b>	<b>6.414.051,00</b>
Jahresförderungen	6.907.675,00	5.049.301,00
Projektförderungen	666.750,00	685.550,00
Einzelpersonen, Stipendien	395.900,00	557.800,00
Prämien	110.500,00	101.400,00
Preise	50.000,00	20.000,00
<b>Darstellende Kunst</b>	<b>18.613.848,14</b>	<b>17.541.344,50</b>
Jahresförderungen	16.183.698,14	15.582.394,50
Projektförderungen	2.088.700,00	1.650.700,00
Einzelpersonen, Stipendien	173.950,00	191.250,00
Prämien	159.500,00	109.000,00
Preise	8.000,00	8.000,00
<b>Festspiele und ähnliche Saisonveranstaltungen</b>	<b>10.460.188,59</b>	<b>10.819.562,33</b>
<b>KünstlerInnenhilfe</b>	<b>32.000,00</b>	<b>24.000,00</b>
<b>Summe</b>	<b>37.236.861,73</b>	<b>34.798.957,83</b>

**1 Musik****1.1 Jahresförderungen**

Arnold Schönberg Center (W)	145.346,00
*Austrian Art Ensemble (ST)	11.000,00
*Camerata Academica Salzburg (S)	30.000,00
Clemencic Consort (W)	13.000,00
*Ensemble 20. Jahrhundert (W)	35.000,00
*Ensemble die reihe (W)	35.000,00
*Ensemble Kontrapunkte (W)	22.500,00
*Ensemble Plus (V)	8.000,00
*Ensemble scene Instrumental (ST)	11.000,00
*Ensemble Wiener Collage (W)	10.000,00
Ernst-Krenek-Institut (NÖ)	145.000,00
Galerie St. Barbara (T)	80.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	475.000,00
Gustav Mahler Jugendorchester (Ö)	95.000,00
Internationale Gesellschaft für neue Musik (W)	60.000,00
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (S)	6.000,00
*Jazz Big Band Graz (ST)	13.000,00
*Jazzclub Unterkärnten (K)	5.000,00
*JazzWerkstatt Wien (W)	20.000,00
*Junge Philharmonie Wien (W)	18.000,00
Klangforum Wien (W)	
Betriebssubvention 2011	550.000,00
Vorbereitung 2012	200.000,00
Kunsthhaus Mürzzuschlag (ST)	115.000,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	
Betriebssubvention 2011	500.000,00
Vorbereitung 2012	40.000,00
*Music on line (W)	10.000,00
*Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	400.000,00
*Musikfabrik NÖ (NÖ)	43.600,00
*Nouvelle Culsine (W)	15.000,00
*Open music (ST)	12.000,00
*Österreichischer Komponistenbund (Ö)	10.000,00
Österreichischer Musikfonds (W)	450.000,00
*Österreichischer Musikrat (Ö)	25.000,00
Österreichisches Ensemble für neue Musik (S)	25.000,00
Porgy & Bess (W)	110.000,00
*Symphonieorchester Vorarlberg (V)	16.500,00
*Wiener Jeunesse Orchester (W)	30.000,00
*Wiener Kammerorchester (W)	105.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	900.000,00
Wiener Symphoniker (W)	254.355,00
<b>Summe</b>	<b>5.049.301,00</b>

**1.2 Projektförderungen**

*Amarcord Wien (NÖ)	4.500,00
*Ambitus (W)	5.000,00
Aufführungen neuer Musik (W)	3.000,00
chmafuo nocords (ST)	10.000,00
*Chroma (W)	10.000,00
*Die Andere Saite (ST)	3.000,00
*Doblinger Verlag (W)	7.000,00
*Ensemble reconsil vienna (W)	5.000,00
*Fat Tuesday (ST)	5.000,00
*Fellinger Andreas – freiStil (OÖ)	4.000,00
*Forum Stadtpark (ST)	5.000,00
*Gal Bernhard (W)	1.000,00
*Garnison 7 (W)	2.000,00
*Gradischnlg Herwig (W)	3.000,00
Grossmann Muriel (W)	1.500,00
*Hacker Stephanie (W)	1.500,00
*Heckel Stefan (W)	1.500,00

*Hot Club de Vienne – Jazzland (W)	5.000,00
*Institut für österreichische Musikdokumentation (W)	5.450,00
*IZZM – Internationales Zentrum zeitgenössischer Musik (K)	6.000,00
*Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)	11.000,00
Kairos Musikproduktion (W)	1.500,00
*Karlbauer Multimediaproduktionen (W)	2.500,00
*Kasses Alexander (W)	2.670,00
*KIBu – Komponisten und Interpreten im Burgenland (B)	5.180,00
*Komponistenforum Mittersill (S)	16.500,00
*L'Orfeo Barockorchester (OÖ)	4.000,00
*Laub Records (W)	2.000,00
Leichtfried Jörg (W)	1.000,00
Leko Matilda (W)	1.500,00
*Lolbner Matthias (W)	550,00
*Löscher Matthias (S)	1.500,00
*Luef Berndt – Jazztett Forum Graz (ST)	4.200,00
*Mitteleuropäisches Kammerorchester (W)	5.000,00
MM Jazzfestival (NÖ)	40.000,00
*Moll Philipp (T)	2.000,00
*Musik am 12ten (W)	8.000,00
Musik der Jugend (Ö)	30.000,00
*Musikforum Viktring-Klagenfurt (K)	10.000,00
*MusikTheater – Verein K&K (W)	4.300,00
*Muthspiel Christian (NÖ)	4.000,00
*Muthspiel Wolfgang (W)	1.500,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	220.000,00
*NÖ Museum (NÖ)	10.000,00
*Oberlechner Hans (T)	1.500,00
*ÖGZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (W)	5.000,00
Österreichische Johannes Brahms-Gesellschaft (ST)	5.000,00
Österreichischer Musikrat (W)	1.500,00
Paladino Music (W)	1.500,00
*Palme Pia (W)	1.700,00
*Pan Tau-X-Music & Art's (W)	2.000,00
*Pawlik-Rabitsch Michaela (W)	1.200,00
*Platypus (W)	5.000,00
*Polaschegg Nina (W)	2.900,00
Quinton (W)	1.500,00
*Raab Lorenz (NÖ)	1.500,00
*radio string quartet vienna (W)	1.500,00
*Reiter Martin Johannes (W)	1.000,00
*Rom Peter (W)	1.500,00
*Salfellner Christian (W)	3.000,00
*Salzburg Biennale (S)	6.000,00
*Schellander Matilja (W)	1.600,00
Schimana Elisabeth (NÖ)	700,00
*Schloss Capelle Eisenstadt (B)	3.000,00
*SFM – Soziale Förderung Musikschaffender (W)	80.000,00
*Skug (W)	5.000,00
*Snim (W)	4.000,00
*Soyka Ulrich (W)	1.500,00
Sp ce (W)	3.000,00
*Stangl Burkhard (W)	1.500,00
*Stein Bastian (W)	3.000,00
*Studio Dan (W)	5.000,00
*Suono (W)	5.000,00
*the electroacoustic project (W)	6.000,00
*Tiroler Ensemble für neue Musik (T)	6.000,00
*Tiroler Kammerorchester	
InnStrumenti (T)	8.200,00
*Tonwerk (W)	2.000,00
Unterpertinger Judith (OÖ)	1.500,00
*Upper Austrian Jazz Orchestra (OÖ)	5.000,00
*V:NM – Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik (ST)	4.000,00